

2
2007

BRIDGE MAGAZIN
ISSN 1617-4178
Februar 2007 • 55. Jahrgang

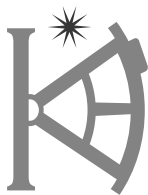
BRIDGE MAGAZIN

OFFIZIELLES NACHRICHTENBLATT
DES DEUTSCHEN BRIDGE-VERBANDES E.V.

*Juno Women Elite Tournament
World University Championships*

Bridge im Reich der Mitte

黑桃 ♠ 紅心 ♥ 方块 ♦ 梅花 ♣



Kreuzfahrtkultur

Bridge-Kreuzfahrten 2007

Professionell geplant und durchgeführt – und von erfahrenen Turnierleitern betreut – wird aus einer Kreuzfahrt ein ganz besonderes Bridge-Vergnügen



CUNARD M2
DE GROOTEN OCEAN LINIES EN DE ROYAL HOLLANDSCHE

* Einmal im Leben: Transatlantik auf der Queen Mary 2

Der einzige aktive Oceanliner ist nicht nur das berühmteste Kreuzfahrtschiff unserer Zeit, sondern auch das stilvollste. Und ein idealer Ort für unvergessliche Bridge-Turniere. Sie werden bedauern, von Bord gehen zu müssen.

Zwei Reisevarianten zur Wahl:

9 Tage Bridge-Kreuzfahrt New York – Hamburg

15.8. bis 23.8.2007

Inkl. Linienflug und Transfer, Transatlantik-Passage, Vollpension an Bord, deutschsprachige Reiseleitung und Bridge-Betreuung.

Sonderpreis bis 28. Februar
ab 1.980 Euro pro Person

*(Jetzt noch schnell 30% Preisvorteil nutzen!
Einzelkabinen auf Anfrage)*

12 Tage Bridge-Städterese New York mit Bridge-Kreuzfahrt New York – Hamburg auf der Queen Mary 2

12.8. bis 23.8.2007

Alle Leistungen wie oben; zusätzlich Vorprogramm 3 Ü/F im ideal gelegenen 4Sterne-Hotel Grand Hyatt New York; deutschsprachige Reiseleitung, Gelegenheit zum Besuch eines amerikanischen Bridge-Clubs; Transfers zum Hotel und zum Schiff, Gepäckträger im Hotel.

Gesamt-Arrangement inkl. Kreuzfahrt und Flug
ab 2.590 Euro pro Person

*(Sonderpreis verlängert bis 28. Februar!
Einzelzimmer und nähere Details auf Anfrage)*

Warum wir Ihnen diese Reise empfehlen?

„Eine klassische Transatlantik-Überfahrt ist im Sommer ein besonderer Genuss: die Abende sind lau und lang, die See ruhig und die Atmosphäre wunderbar entspannt. Zuerst das lebendige New York und dann die herrliche Kreuzfahrt bis nach Hamburg – diese Kombination sorgt für die angenehmsten Erinnerungen und ist Erholung pur.“
Monika Zopf, Kreuzfahrtkultur



Exklusive Kreuzfahrtkultur- Zusatzleistungen auf unseren Bridge-Kreuzfahrten:

- * Bridge-Leitung in den bewährten Händen von Marianne und Albert Michel
- * Garantierte Vermittlung eines Bridge-Partners
- * Auf Wunsch Bridge-Anfängerseminar
- * PC-Punktwertung
- * Bridge-Turniere mit CP-Vergabe gemäß der Masterpunktordnung des DBV

*Als Preise winken u. a. mehrere
Kreuzfahrt-Gutscheine!*



* Ab sofort buchbar: „Bridge auf Deutschlands romantischstem Fluß“

7 Tage Bridge-Flußkreuzfahrt im goldenen Oktober auf der Elbe von Hamburg nach Dresden

20.10. bis 27.10.2007

auf dem 5-Sterne-Flußschiff „Dresden“ der
Privatreederei Peter Deilmann

Der Blick wandert in die Ferne – vom Liegestuhl auf dem Sonnendeck oder vom Panoramarestaurant, das mit kulinarischen Köstlichkeiten der exzellenten regionalen Küche aufwartet. Überall spüren Sie Eleganz, Harmonie und herzliche Gastlichkeit. Die DRESDEN trägt Sie entspannt zu den schönsten historischen Plätzen zwischen Hamburg und Dresden, nach Magdeburg, Wittenberg und Meißen.

7 Tage mit Vollpension schon
ab 970 Euro pro Person

(Einzelkabinen auf Anfrage)

*Kleines, exklusives Schiff mit nur 53 Kabinen –
sichern Sie sich rechtzeitig Ihre Wunschkabine!*

Planung und Durchführung:

Frau Monika Zopf – vielen Reisefreunden schon von früheren Bridge-Kreuzfahrten bekannt. Monika Zopf berät Sie gerne und freut sich auf Ihren Anruf: Tel. 089/30 90 50 735



Liebe Leser,

gespannt wie ein Flitzebogen erwartete ich die ersten Reaktionen auf die Januar-Ausgabe und hoffte natürlich auf eine positive Resonanz. Auf Grund der Feiertage musste ich mich aber einige Tage gedulden, bis dann endlich die ersten Rückmeldungen eintrafen. Sie waren, ob per Telefon, Fax oder E-Mail, fast ausnahmslos positiv. Aus einem Club kam allerdings der Vorwurf, die Pakete seien zu schwer (56 Seiten waren die Folge des Artikelstaus durch die verminderte Dezember-Ausgabe – wird so bald nicht wieder vorkommen) und nur wenige sich von vorneherein als Nicht-Leser „outende“ Bridger kritisierten die Qualität des angeblich zu teuren Papiers.

Das aufmunternde „weiter so“ der überwiegenden Zahl der Kritiker war motivierend für alle an der Produktion des Bridge Magazins Beteiligten.

Ich hoffe, dass Sie auch in diesem Heft wieder etwas finden werden, was Sie interessiert, amüsiert und anregt.

Unsere Titelstory und der Bericht über die World University Championships entführt Sie nach China, im Moment eins der aufregendsten Länder der Welt, was die wirtschaftliche, aber auch die „bridgeline“ Entwicklung betrifft.

Der DBV informiert über die bevorstehende JHV, die erfreulicherweise von dem schwer zu erreichenden Bad Brückenau nach Wiesbaden verlegt wurde, was hoffentlich zu einer größeren Beteiligung der Vereinsvertreter führen wird.

Des Weiteren finden Sie viel Sport, Technik und erste Ergebnisse des Ligageschehens.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Ihr

DBV-Nachrichten

Turnierkalender	2
Einladung zur Ordentlichen	
Jahreshauptversammlung 2007	3
Der DBV informiert	4
Antrag auf Satzungsänderung	8–9
Wichtiges zum Bridge-Festival	9

Meinungen

Gegendarstellung	10
------------------	----

Titelstory

Women Elite Tournament	12–16
------------------------	-------



Sport

Roy René	17
Unsere Damen trainieren	20–21
World University Championships	22–24



Bundesligatabellen	25
Live im Internet	26
Online-Bridge	26
Gulasch am Balaton	26–27
Bundesligatraining	27

Technik

Bridgemates im Einsatz	28–30
Dr. Kaiser: Endspieltechniken	31–32
Entwicklung der 1 SA-Eröffnung	33
Februarhände-Expertenquiz	33
Steckbrief Reps	34
Expertenquiz	34–39
Multiple Choice	40–41
Der kleine Turnierleiter	43

Gesellschaft



Wissenswertes über Wyk	44
Jubiläen und mehr	45–46

Regionales

Zwischenstand Regionalligen	47
-----------------------------	----

Vorschau

Bundesliga-Report	48
Impressum	48

Turnierkalender 2007

■ FEBRUAR

17.–18. Kassel/Döttingen: 1. und 2. Bundesliga

■ MÄRZ

10. Lübeck: 4. Paarturnier zum Frühlingsanfang
(siehe Anzeige auf Seite 38)

10.–11. Wetzlar: Jubiläums-Paar- und Teamturnier
(siehe Anzeige auf Seite 45)

17. Karlsruhe: Manfred-Fritz-Gedächtnis-Turnier, Team

18. Karlsruhe: Manfred-Fritz-Gedächtnis-Turnier, Paar

17. Wiesbaden: Jahreshauptversammlung DBV

18. Delmenhorst (siehe Anzeige auf Seite 32)

24. Kronberg: (siehe Anzeige auf Seite 10)

25. Nürnberg: Fränkische Paarmeisterschaft 2007
(siehe Anzeige auf Seite 23)

31. 3.–1. 4. Kassel/Döttingen: 1. und 2. Bundesliga

■ APRIL

6. Essen: Karfreitagsturnier

14.–15. Kassel: Deutsche Mixed-Team-Meisterschaft
NEU! (siehe Anzeige auf Seite 20)

22. Bielefeld: Bielefelder Paarmeisterschaft

27.–1. 5. Berlin: Internationale Berliner Meisterschaften, Team- und Paarturniere

■ MAI

1. Bad Honnef

5.–6. Hamburg: Deutsche Individualmeisterschaft

16.–17. Bonn: Nations-Cup

17. Bonn: Bonn-Cup, Offenes Paarturnier

20. Münster: 10. Senioren-Paarturnier

26. Düsseldorf: Stadtmeisterschaft, Paarturnier

27. Düsseldorf: Stadtmeisterschaft, Teamturnier

28. Düsseldorf: Stadtmeisterschaft, Mixed

■ JUNI

1.–3. Kassel: Offene Deutsche Team-Meisterschaft

7. Münster: Münstersche Mixed-Meisterschaft

10.–16. Wyk/Föhr: 9. Bridgefestival
(siehe Anzeige auf Seite 45)

30. Mosbach: Badische Meisterschaft, Teamturnier

■ JULI

1. Mosbach: Badische Meisterschaft, Paarturnier

■ JULI

1. Landshut: 10. Landshuter Bridge-Turnier
7. Glücksburg/Ostsee: Offenes Rosen-Paarturnier
15. München-Planegg: Würmtal-Open
21. Aschaffenburg, Offenes Paarturnier
28.–29. Wiesbaden: Deutsche Senioren-Paar-Meisterschaft

■ AUGUST

18. Koblenz: Kneipenturnier
28. 8.–2. 9. Timmendorfer Strand: Ostsee-Bridgewoche

■ SEPTEMBER

2. Jülich: 9. Offene Jülicher Stadtmeisterschaft
8.–9. Bad Nauheim: Deutsche Mixed-Meisterschaft
15.–16. Hannover/Döttingen: Aufstiegsrunde zur 2. Bundesliga
16. Wuppertal: 3. Offene Paar-Meisterschaft
22.–23. Bonn: Offene Deutsche Paar-Meisterschaft
29. Ingelheim: Teamturnier
30. Heilbronn
30. Bremen: 56. Bremer Paarmeisterschaft

■ OKTOBER

6. Meerbusch: 7. Stadtmeisterschaft, Team
7. Meerbusch: 7. Stadtmeisterschaft, Paar
13. Würzburg: Teamturnier
14. Würzburg
20.–21. Hannover/Döttingen: DBV-Vereinspokal, 1/8- und 1/4-Finale
20. Heidelberg
27. Erkrath: Rheinische Mixed-Meisterschaft
27.–28. Bielefeld: Teamturnier

■ NOVEMBER

1. Düsseldorf: Teamturnier
2. Titisee: Schwarzwaldcup: Paarturnier
3.–4. Titisee: Schwarzwaldcup: 2-tägiges Paarturnier
10.–11. Bad Nauheim: Deutsche Damen-Paar-Meisterschaft
10.–11. Bad Nauheim: Dr.-Heinz-von-Rotteck-Pokal
18. Mosbach

■ DEZEMBER

1.–2. DBV-Vereinspokal, 1/2-Finale und Finale (Ort wird noch festgelegt)

■ VORSCHAU 2008

12. 1.–13. 1. Kassel/Döttingen: Bundesliga
9. 2.–10. 2. Kassel/Döttingen: Bundesliga
8. 3.–9. 3. Kassel/Döttingen: Bundesliga

16. 6.–1. 7. Antalya, Türkei 3rd European Open Championships
29. 9.–13. 10. Shanghai, China 38th World Team Championships

Ohne besonderen Zusatz: Ausschließlich Paarturnier

International 2007

Einladung zur Ordentlichen Jahreshauptversammlung 2007

Die Hauptversammlung des Geschäftsjahres 2007 findet am Samstag, dem 17. März 2007, um 14.00 Uhr im Hotel Oranien, Platzer Str. 2, 65193 Wiesbaden, statt.

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Aussprache über die Tätigkeit des Präsidiums
3. Bericht des Masterpunktsekretariats
4. Bericht der Referentin für Frauenfragen
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Antrag auf Entlastung des Präsidiums
7. Antrag des Präsidiums auf Änderung der Satzung *)
8. Wahl eines Kontrollausschusses
9. Vorlage und Verabschiedung des Etats 2007
10. Neuwahl des Vizepräsidenten 1 (Ressort Geschäftsführung/Verwaltung)

11. Verschiedenes

Ein Verein, der keinen eigenen Vertreter zur Hauptversammlung entsendet, kann sein Stimmrecht auf den bevollmächtigten Vertreter eines anderen Mitgliedsvereins seines Regionalverbandes oder auf den Vorsitzenden seines Regionalverbandes oder dessen Stellvertreter übertragen. Die Stimmrechtsübertragung muss schriftlich erfolgen.

Die Mitgliedsvereine werden gebeten, der Geschäftsstelle bis zum 1. März 2007 schriftlich mitzuteilen, wer den Mitgliedsverein vertreten wird oder ob und auf wen das Stimmrecht übertragen wurde. In dieser Mitteilung ist zur Bestimmung des Stimmrechts eines Vereins die Anzahl der am 1. Januar 2007 dem Verein angehörenden Erstmitglieder anzugeben. Je angefangene 50 Erstmitglieder

hat der Verein eine Stimme. Die Mitteilung kann per Brief, Fax oder E-Mail erfolgen an: DBV-Geschäftsstelle, Augustinusstr. 9 b, 50226 Frechen-Königsdorf, Fax 0 22 34-6 00 09 20, E-Mail dbv-geschaeftsstelle@bridge-verband.de

Frechen-Königsdorf,
den 15. 1. 2007
Für das DBV-Präsidium
Armin Gröhners

Ablauf vor Beginn der Hauptversammlung:

Bis 13.00 Uhr: Eintreffen der Vertreter der Vereine

11.30 bis 13.15 Uhr: Registrieren der berechtigten Vereinsvertreter oder der Bevollmächtigten und der Stimmrechte.

Weitere Informationen zur JHV (z. B. Anreise- und Übernachtungsmöglichkeiten) sind auf der DBV-Homepage unter

<http://www.bridge-verband.de> zu finden.

*) Der Antrag ist mit Wortlaut und Begründung in dieser Ausgabe des Bridge Magazins abgedruckt.

Das BM direkt ins Haus

■ Betty Kuipers, Ressort Öffentlichkeitsarbeit

Sind Sie häufiger für längere Zeit nicht in Ihrem Club und wollen aber trotzdem regelmäßig das BM lesen? Dann gibt es jetzt die Möglichkeit für alle DBV-Mitglieder, sich das BM direkt nach Hause liefern zu lassen. Die Portokosten betragen jährlich 23,40 € für den Versand im Inland. (Kosten für den Auslandsversand bitte erfragen.)

Bestellungen werden per E-Mail an bridge-Magazin@schaffrath.de oder telefonisch von Frau von Wittenhorst-Sonsfeld unter der Nummer 0 28 31/396-167 entgegengenommen. ■

Bridge im Mittelmeerfrühling vom 1./2. bis 15./16. April 2007 (über Ostern) im Hotel Croatia***** de Luxe in Cavtat (Kroatien)

Die Bridgereise nach Cavtat, südlich von Dubrovnik an der adriatischen Küste gelegen, hat einen geradezu legendären Ruf. Hier stimmt einfach alles: Eine bequeme Anreise mit vollem Gepäckservice und kurzem Transfer, eine romantische Landschaft mit wunderschönen Spazierwegen, ein nahe gelegenes mittelalterliches Städtchen mit Strandcafés und Fischrestaurants und ein vorzügliches Hotel in einmalig schöner Lage mit direkt über dem Meer gelegenen Zimmern. Zum Weltkulturerbe gehört die nahe gelegene mittelalterliche Stadt Dubrovnik, die – wie diverse andere geschichtlich interessante Reiseziele wie Budvar, Mostar und Kotor – die zu unserem Ausflugsprogramm gehören. Höhepunkte sind die Konzertbesuche in Dubrovnik. Unser Bridgeprogramm umfasst täglich 2 Turniere, abwechselnd theoretischer Unterricht von Dirk Schroeder sowie praktische Spielübungen mit vorbereiteten Verteilungen mit Kareen Schroeder.

Die Bridgereise nach Cavtat hat Bridge-Geschichte geschrieben:
Wer es kennt, liebt es und wer es nicht kennt, hat sicher schon etwas von ihr gehört!

Leistungen und Preise:
14 Tage im Doppelzimmer € 1.196,-

Doppelzimmer zur Einzelbenutzung € 15,-/Tag
2. bis 16. April 2007 ab Frankfurt (Direktflug)
München oder Zürich (via Zagreb)
1. bis 15. April 2007 ab Köln (Direktflug)
Aufschlag bei Abflug von Hannover/Berlin (via Wien) € 85,-

Wenn Sie mit dem Zug nach Frankfurt anreisen – bequeme Reisezeiten – garantieren wir Ihnen Hilfe vom Zug bis zum Einchecken.

Bei eigener Anreise € 280,- Abzug vom Reisepreis.
Der Preis beinhaltet Flug, Transfers, 14-tägige Unterbringung in einem Südzimmer mit direktem Blick über das Meer, Halbpension, sämtliche Bridgearrangements und gesellschaftliche Veranstaltungen im Haus, sowie die ganz persönliche Reisebetreuung durch die Familie Schroeder.



Historische Stätten Unter-Ägyptens (Kairo)

kombiniert mit Bridge und Golf 8. bis 15. 2. 2007
ab € 950,- im DZ und Flug nach/von Kairo
7 Tage im Hilton „Pyramid-Golf-Resort“

15. Februar bis 1. März
*******Iberotel Coraya Beach**

Badeurlaub am Roten Meer
intensives Bridgeprogramm:
vormittags theoretischer Unterricht, von Deutschlands Führendem in den Masterpunkten: Dirk Schroeder
nachmittags: Spielübungen
mit der 16-fachen deutschen Meisterin Kareen Schroeder,
abends: Bridgeturnier

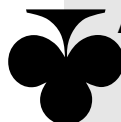
teils Direktflüge ab Deutschland nach Marsa Alam –
wunderschöne Hotelanlage direkt am Strand,
14 Tage im Doppelzimmer ab 1.340,-,
ausführliches Angebot siehe BM 12/2006

Telefon 06 11/52 48 48
Galileistraße 21 · 65193 Wiesbaden
Remis Reisen GmbH
E-Mail: bridge.schroeder@t-online.de
www.sbridge.de

Ihr Lieferant für
**Bridge-Lehr-, Spiel- und
Turniermaterial
seit 1969:**

DEUTSCHE BRIDGE SPORT ZENTRALE
Galileistraße 21 – 65193 Wiesbaden – Tel.: 0611/524848, Fax: 0611/51708

Auch in diesem Jahr unveränderte Preise



Ausschreibung für die Studenten-Team-Europameisterschaft in Brügge, Belgien

■ Hartmut Kondoch, Juniorenausschuss

In der Zeit vom 4. 8. 2007 – 9. 8. 2007 findet die Studenten-Team-Europameisterschaft 2007 in Brügge, Belgien statt. Der Vorstand des DBV hat beschlossen ein Team mit drei Paaren zu entsenden.

Spielberechtigt sind Mitglieder des DBV, die zwischen dem 1. 1. 1979 und dem 31. 12. 1989 geboren sind und die ihren studentischen Status nachweisen können.

Der DBV übernimmt die Kosten der Meldung, Unterkunft und Anreise.

Paarweise Anmeldung zu dieser Veranstaltung entweder per E-Mail an Hartmut Kondoch: Juniorenausschuss@bridge-verband.de oder an die Geschäftsstelle.

Für beide Spieler ist das Geburtsdatum, Adresse, Telefon und falls vorhanden E-Mail-Adresse anzugeben. Ebenso ist

ein Nachweis der Immatrikulation erforderlich bzw. ein Nachweis über den studentischen Status.

Meldeschluss ist der 28. Februar 2007. Die Teilnehmer müssen zum Zeitpunkt der Meldung und des Turniers immatrikuliert sein.

Melden bis zu fünf Paare, so entscheidet der Vorstand des DBV über die Teilnahme. Ab sechs Paaren wird eine Qualifikation gespielt, die Ostern 2007 parallel zum Frankfurt Cup ausgetragen wird. Die ersten beiden Paare sind automatisch qualifiziert. Den dritten Platz vergibt der Vorstand des DBV.

Von den qualifizierten Paaren wird regelmäßiges Training, die Teilnahme an der dt. offenen Teammeisterschaft und anderen offenen Turnieren erwartet. Andernfalls rückt ein schlechter platziertes Paar nach. ■

DBV MP-Sekretariat – Jahresrückblick 2006

■ Robert Maybach

Im Jahr 2006 wurden von rund 440 Clubs ca. 800 Einreichungen für fast 11.000 aktive Sammler vorgenommen. Die zusammengefassten Ergebnisse im Überblick:

Per Ende 2006 gibt es deutschlandweit 187 Life-Master (ab 600 DMP); im Jahr 2006 neu hinzugekommene Live-Master sind:

- Prof. Dr. Roland Schmidt
- Detlev Kröning
- Günter Buhr
- Prof. Dr. Siegfried Kokoschka
- Regine Bartels
- Christa Strube
- Dr. Ulf Tormin
- Barbara Hackett
- Hans-Peter Fütterer
- Heide Uhrig
- Julius Linde

Hierzu herzlichen Glückwunsch! Weiter haben wir 67 neue Senior-Master (ab 300 DMP), 143 neue Master (ab 150 DMP), 303 neue Junior-Master (ab 50 DMP) und 441 neue Club-Master (ab 5 DMP) zu verzeichnen. ■

Die 10 Top-Scorer im Jahr 2006 waren:

- Sabine Auken (211 MP)
- Julius Linde (207 MP)
- Tomasz Gotard (205 MP)
- Michael Gromöller (181 MP)
- Dr. Entschow Wladow (148 MP)
- Ralph Retzlaff (142 MP)
- Anja Alberti (120 MP)
- Dr. Andreas Kirmse (112 MP)
- Claus Daehr (110 MP)
- Barbara Schreiber-Rohloff (107 MP)

Auch diesen unseren herzlichen Glückwunsch.

Per Bearbeitungsstand 30. 9. 2006 wurde im Dezember die Masterpunkteliste 2006 an die Clubs verteilt.

Aktuelle Informationen aus dem MP-Sekretariat inklusive einer Suchfunktion finden Sie auch auf der Homepage des DBV unter <http://www.bridgeverband.de/> unter der Rubrik Masterpunkte.

Zum Abschluss möchte ich mich bei allen CP-Sekretären für die geleistete Arbeit und die immer gute Zusammenarbeit im Jahr 2006 bedanken! ■

Mitgliedsbeiträge 2007

■ Sabine Freche
DBV-Geschäftsstelle

Der Mitgliedsbeitrag für Erstmitglieder beträgt 25 €, für Jugendliche 10 € und pro CP-Sammler 5 €.

Um den Verwaltungsaufwand und die Kosten zu senken, bittet die Geschäftsstelle bei den Überweisungen der Beiträge für das Jahr 2007 wie folgt vorzugehen:

Der Überweisungsträger muss den Namen des Bridgeclubs sowie die Anzahl der Mitglieder, Junioren und Clubpunktesammler enthalten. ■

Zum Beispiel:
Bridge-Club Spielstadt,
20 Mitgl., 3 Jun., 14 Punkts.,
500 €, 30 €, 70 €

Die Beiträge für Mitglieder und Jugendliche sind bei Eintritt in den Club während eines Jahres anteilig zu kürzen. Der Beitrag für Clubpunktesammler darf aber nie geteilt werden, da entweder für ein volles Kalenderjahr gesammelt wird oder gar nicht.

Unsere Bankverbindung lautet: Konto 100 064 559 bei der Sparkasse Herford, BLZ 494 501 20. ■

◆ Kurs ! ◆

Übungsleiterschulung „Silber“

■ Monika Fastenau

Das Ressort „Unterricht und Jugendarbeit“ bietet eine Fortbildung zur Übungsleiterschulung SILBER **nur für DBV-Mitglieder mit dem Zertifikat DBV-Übungsleiter an.**

Die Schulung findet am Samstag, den 21. 4. 2007 in der GS des DBV, Köln-Frechen, um 13:00 Uhr statt. Verbindliche Anmeldungen bis zum 15. 3. 2007, bei der GS des DBV.

Die Teilnehmeranzahl ist begrenzt. Das Eingangsdatum der Seminaranmeldung wird berücksichtigt. ■

Unkostenbeitrag 10,- Euro.
Seminarleiter: Herr Ulrich Bongartz.

Thema des Kurses: Didaktik des Bridgeunterrichts.

Grundlegende Prinzipien der Didaktik und Methodik werden erklärt und dann an Beispielen und Übungen zum Thema Bridge erprobt. Wie ist es möglich, Bridgethemen so darzubieten, dass sie gerne und leicht gelernt werden? Wie bleibt Unterricht interessant und womöglich sogar spannend und unterhaltsam? Wie müssen Themen aufbereitet werden, dass Lernerfolg erkennbar und motivierend ist. Lässt sich die Schönheit des Spiels vermitteln? ■



*Bridge und Golf im sonnigen Anatolien, 20 Jahre und stets dabei,
Reisen in die Türkei mit Asutay, das ist das Gelbe von dem Ei!*



ALLEINREISENDE: PARTNER GARANTIERTE! ++ MULTIMEDIA-UNTERRICHT ++ EIGENE PRIVATAUSFLÜGE

BRIDGE / UNTERRICHT / REISELEITUNG: M. ASUTAY (DEUTSCHER MEISTER) CREW 2007: NEUFORMIERUNG/NEUBESETZUNG

ANM.: DIE REISEANFANGSTAGE SIND ALS KURZE ZEITSPANNEN ANGEZEIGT, DA DIE ABFLUGHÄFEN UNTERSCHIEDLICHE FLUGTAGE HABEN KÖNNEN.

TRAUMHAFT SCHÖNES, NEUES REISEZIEL AB FRÜHSOMMER 2007:

TEKIROVA... WEIT WEG VOM MASSENTOURISMUS!

REISEZEIT: 15. APR. BIS 15. MAI 2007 1 BIS 4 Wo. MIT BEL. EINSTIEG BUCHBAR

FREUEN SIE SICH AUF DAS TYPISCHE MARTI-AMBIENTE AUF EINEM HERRLICHEN SAHNEGRUNDSTÜCK MIT 1601 ALTEN, GROßEN BÄUMEN, TIERGEHEGEN UND LANGEN STRÄNDEN!

MARTI MYRA 5*** MIT HIGH-CLASS-ALL-INCLUSIVE!**

TEKIROVA LIEGT EIN GANZES STÜCK WEITER WESTLICH VON KEMER ENTFERNT ZWISCHEN FETHIYE UND ANTALYA, NÄMLICH GENAU DA, WO DIE NATUR EINE BEISPIELOS GRANDIOSE VIELFALT ANBIETET. ANTIKE GESCHICHTE MIT ALTEN WEGEN UND PFADEN SIND NUN IN ABSOLUTER REICHWEITE: DICHT D´RAN AN OLYMPOS, ULUPINAR, PHASELIS, FINIKE UND KEKOVA, NAHE DES KAUM BERÜHRTEN ABSCHNITTS DER TÜRK. RIVIERA MIT IDYLLISCHEN ZIELEN IN DIE NATUR UND ANTIKE (EIGENE AUSFLÜGE!). DIE ABSEITS VON DER HAUPTSTRAßE LIEGENDE, GEPFLEGTE ORTSCHAFT -FERNAB VOM MASSENTOURISMUS UND HIMMLISCH RUHIG OHNE DURCHGANGSVERKEHR- BIETET MIT BREITEN STRAßENZÜGEN, GROßZÜGIGEN PLÄTZEN, CAFÉS, GESCHÄFTEN UND SCHÖNEN STRÄNDEN VIELE MÖGLICHKEITEN ZUR ERHOLUNG. DIE BEWALDETEN, ANTIKEN STÄTTEN OLYMPOS UND PHASELIS AN DEN FLANKEN SCHIRMEN DEN ORT AB.

DAS HOTEL -DIREKT AN DEN LANGEN STRÄNDEN VON TEKIROVA- WEIST DIE TYPISCHEN WOHLFÜHL-MERKMALE DER MARTI-ARCHITEKTUR AUF: 2000 QM POOLLANDSCHAFTEN MIT MEHREREN GR. POOLS, WEITE RÄUME, VIEL SONNENLICHT, EIN PARADIESISCHER RIESENGARTEN MIT 1601 ALTEN BÄUMEN UND TIERGEHEGEN (SCHILDKRÖTEN, KANINCHEN, FASANE) WIE IN EINEM WALD, HOCHKOMFORTABLE ZIMMER MITTENDRIN, SPIELVERGNÜGEN IM OBEN LIEGENDEN BRIDGESAAL. NICHT NUR DER STRAND, SONDERN AUCH DIE UNMITTELBARE UMGEBUNG VOR DER TÜR BIETET VIELFÄLTIGE MÖGLICHKEITEN FÜR LANGE SPAZIERGÄNGE. PUDELFEDELLEICHT, MARTI PUR!

DER FRÜHLING IN TEKIROVA: EIN FRÜHLING, WO MAN DAS RUCKARTIGE, AUFKNACKENDE ERWACHEN NICHT NUR SIEHT, SONDERN AUCH HÖRT. MILLIONEN VON FARBEN UND DÜFTEN UM TEKIROVA, PHASELIS, ULUPINAR UND OLYMPOS, AUF EINMAL... RUND HERUM EIN NATUR-SCHAUSPIEL OHNEGLEICHEN, INSZENIERT VON MAJESTÄTISCHEN BERGEN, DICHTEN WALD-UND WASSERLANDSCHAFTEN, DEM RUHIG GLITZERNDEN MITTELMEER UND VON DEN BLÜTEN UND BLUMEN DES TAURUS. DIE SONNE IST WARM, BRENNT ABER NICHT. TEKIROVA, EIN ZAUBERHAFTES STÄDTCHEN, STRAHLT RUHE UND HARMONIE AUS. DIE STRÄNDE SIND LANG UND BREIT, ABER NICHT VON MENSCHEN ÜBERZOGEN... RUHE, ERHOLUNG, NATUR PUR ERLEBEN.

REISEN, WIE SIE ES SICH SCHON IMMER ERSEHNT HABEN!

HERBST 2007: FRÜH BUCHEN UND SPAREN!

1 - 31. OKTOBER 2007, 4 Wo., BEL. LANGE, BEL. EINSTIEG: **MARTI 5*** IN IÇMELER/MARMARIS
14 T. FRÜHBUCHERPREIS BIS 31. JUNI: **2 Wo. HP+ALLE GETRÄNKE (ADI) AB 925,-!!!**

Weihnachten & Silvester 07: CITYHOTEL TALYA 5* ANTALYA (DIREKT AM STRAND!)
14 T. FRÜHBUCHERPREIS BIS 31. AUGUST: **2 Wo. HP AB 995,-!!!**

WEITERE HIGHLIGHTS VOM HERBST 2007:

SEPT. 2007: DAS LEGENDÄRE, ERNEUERTE **ALTINYUNUS 5*** IN ÇESME M. EIGENEM YACHTHAFEN!
NOV. 2007: **BELEK** ODER **TEKIROVA** IN ANTALYA. IN BEIDEN FÄLLEN STRANDVERGNÜGEN PUR!

14 T. HIGH-CLASS-ALL-INCLUSIVE AB

945,-!



✉ M. ASUTAY, PF 210651, 10506 BERLIN ☎ 030-391 00 410 FAX: 030-391 00 412 asutours@t-online.de www.asutours.com



WIESBADENER BRIDGESCHULE

Für Sie von Profis!

Blühendes Andalusien



12. – 26. 3. 2007

4**** Hotel Barrosa Park in Novo Sancti/Chiclana

Tief im Süden Andalusiens an der Atlantikküste, eingebettet zwischen dem schönen langen Dünenstrand „La Barrosa“ und dem gepflegten 36-Loch-Golfgelände, liegt unser komfortables Hotel in einer großzügigen Anlage. Herrliches Frühlingswetter an der Costa de la Luz!

Mit Matthias Goll

Ab € 1.185,-

EZ-Zuschlag p. T. ab € 8,-

Frühlingswoche am Bodensee



Auf Flüssen und Meeren

20. – 27. 4. 2007

Von Passau

nach Budapest (und zurück)

4**** MS Bellevue (Transocean Tours)

Mit unserem eleganten neuen (Bauj. 2006) „Flußkreuzer“ wunderschöne Donaulandschaften und -städte erkunden! Passau/Melk/Wien/Donauknien-Budapest/Bratislava/Dürnstein/Passau!

Mit Robert Koch

Ab € 971,-



Wir übersenden Ihnen gerne ausführliche Unterlagen. Nutzen Sie auch Frühbuchervorteile!

Osterferien am Golf von Agadir

2. – 17. 4. 2007



4****+ Hotel LTI Agadir Beach Club

Marokko, Land „aus 1001 Nacht“ mit Landschaften voller Kontraste, reicher Kultur und viel Sonne, ist ein ungemein attraktives Ferziel! Unser komplett renoviertes Komforthotel liegt am langen feinsandigen Strand, nicht weit vom lebhaften Zentrum Agadirs. Drei Golfplätze in der Nähe. Mit Klaus Reps

Zwei Wochen ab € 1.295,-

EZ-Zuschlag p. T. € 9,-

Zauberhaftes Korfu

5. – 19. 5. 2007



5***** Hotel Kontokali Bay

Eine herrliche Jahreszeit auf einer der reizvollsten Inseln des Mittelmeerraumes! Unser komfortables Hotel, bekannt für seine hervorragende Küche, liegt auf einer Landzunge in einem schönen blühenden Park mit altem Baumbestand. Nur 6 km sind es nach Korfu-Stadt. Mit Matthias Goll

Ab € 1.285,-

Frühbucher bis 7. 3. 2007 ab € 1.225,-

EZ-Zuschlag p. T. € 11,-

Reisen unserer



Hotel
Grand Torino
in Abano Terme

Bridge und Kur 3. – 17. 3. 2007
mit Stefan Back

ab € 1.235,- EZ p. T. ab € 8,50

Buchung und Informationen nur direkt unter
Tel. 00 39/0 49/8 60 13 33 oder Fax 861 0014

Wohlfühltag im Gasteiner Tal

12. – 22. 5. 2007



Hotel Klammer's Kärnten

„4**** für Genießer“ – eines der komfortabelsten Hotels in Bad Hofgastein mit geschmackvollen Räumen und hervorragender Küche, dazu eine ausgezeichnete Kurabteilung und ein schönes Thermalhallenbad mit Außenpool, einfach „gemütlicher Luxus!“ Die Kurtaxe ist inbegriffen. (Zum Golfplatz nur wenige Autominuten)

Ab € 945,-

EZ-Zuschlag p. T. ab € 6,-

Aufbau-Seminar in Bad Reichenhall 18. – 25. 3. 2007



5***** Steigenberger
Axelmannstein

Ein Seminar, das **besonders für den „neuen“ Bridgespieler gedacht** ist – wir erarbeiten und vertiefen grundlegende Spieltechniken!

Mit Brigitte Gräfin von Krockow

Ab € 735,-

EZ-Zuschlag p. T. € 9,-

Alle Reisepreise beinhalten: Hotel mit HP im DZ, bei Flugreisen Flug und Transfers, Reiserücktrittskosten-Versicherung (außer bei Schiffsreisen) und unser **Top-Bridgeprogramm: Unterricht** mit praktischen Übungen und schriftlichen Unterlagen, täglich (außer an Reise- und Ausflugsstagen) zwei **Turniere** mit **Clubpunkten** nach DBV-Richtlinien. **Im Übrigen:** In unseren Bridgeräumen wird **nicht geraucht**, wir machen aber regelmäßige **Raucherpausen!** Unsere **zweiwöchigen Reisen sind in der Regel auch einwöchig buchbar!**

Robert Koch GmbH

Schloßstraße 14 · 56459 Pottum

Telefon 02664/91017

Fax 0 26 64/91018

E-Mail: info@wiesbadener-bridgeschule.de

www.wiesbadener-bridgeschule.de

Besuchen Sie uns auf unserer neuen Homepage

Unsere bundesweite Service-HOTLINE
0 18 04 - 33 44 55

Bodensee 18. – 25. 3. 2007

Steigenberger Inselhotel in Konstanz

Unser 5***** Haus, 1286 als Dominikanerkloster gegründet, später Geburtshaus des Grafen Zeppelin und als Hotel u. a. Tagungsstätte der EG-Außenminister und der Welthandelskonferenz, finden Sie in einmaliger Lage auf einer kleinen Bodensee-Insel, direkt angrenzend an die sehenswerte historische Konstanzer Altstadt!

Mit Klaus Reps

Ab € 825,-

EZ-Zuschlag p. T. ab € 9,-



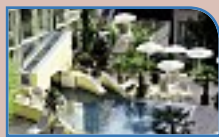
MS Delphin Voyager, unser komfortables neues First-Class-Schiff von Delphin-Kreuzfahrten! Viele Balkon-Kabinen, maximal 640 Passagiere.

29. 7. – 14. 8. 2007 Island, Spitzbergens Fjorde & Norwegen ab Bremerhaven, u. a. Shetland-Inseln, Island, Spitzbergen, Nordkap, Tromsø, Geiranger, Bergen und zurück nach Bremerhaven ab € 2.480,-

14. 8. – 26. 8. 2007 England, Irland & Schottland ab Bremerhaven, u. a. Portsmouth, Fowey, Dublin, Isle of Skye (Hebriden), Ullapool, Invergordon, Leith (Edinburgh) und zurück nach Kiel ab € 1.860,-

26. 8. – 8. 9. 2007 Metropolen der Ostsee ab Kiel, u. a. Stockholm, Tallinn, St. Petersburg (2 Tage), Helsinki, Riga, Klaipeda, Danzig, Kopenhagen, Oslo und zurück nach Bremerhaven ab € 2.015,-

Partnerhotels



Hotel Frankenland
in Bad Kissingen

Osterreise 2. – 16. 4. 2007

mit Thomas Schmitt

ab € 1.190,- EZ p. T. ab € 7,-

Buchung und Informationen nur direkt unter
Tel. 09 71/810 oder Fax 8 12/8 10

Wochenend-Seminare

Köln 9. – 11. 3. 2007

Maritim Hotel – „Besser Reizen in drei Tagen!“

Ab € 245,- EZ-Zuschlag p. T. € 15,-

Bad Tölz 11. – 13. 5. 2007

Posthotel Kolberbräu – „Tödliches Ausspiel“

Ab € 235,- EZ-Zuschlag p. T. € 10,-

Berlin 20. – 22. 7. 2007

Maritim Hotel – „Alles über Kontra“

Ab € 245,- Kein EZ-Zuschlag!!

Interessante Verlängerungsangebote!

Kitzbühel – Winterromantik im Tennerhof 25. 3. – 1. 4. 2007



Romantik-Hotel Tennerhof

Der 5***** Tennerhof – „the small luxury hotel in Kitzbühel (Austria)“ – ist eine der exklusiven alpenländischen Adressen, mit „zwei Hauben“ laut Gault Millau eine der besten Küchen Österreichs! Lassen Sie sich verwöhnen! Auch herrliche Winterwanderwege direkt ab Hotel. Es gibt preisgünstige Flüge ab einigen Flughäfen nach Salzburg. **Mit Göran Mattsson**

Ab € 895,-

Einzelzimmer ohne Aufpreis!!

Osterwoche in Bad Nauheim 4. – 11. 4. 2007



Hotel Dolce am Kurpark

Direkt am großen, blühenden Kurpark von Bad Nauheim, Weltkulturerbe wegen seiner einzigartigen Jugendstilvillen, liegt unser elegantes und aufwendig renoviertes First-Class-Hotel. Es gibt eine ausgezeichnete Wellness-Abteilung mit einem schönen Hallenbad. Die Kurtaxe und ein kleines Touristikprogramm sind inbegriffen! **Mit Stefan Back**

Ab € 635,-

EZ-Zuschlag p. T. € 9,-

Ostern im Kurhotel

5. – 15. 4. 2007



Kurhotel Zum Stern Bad Meinberg

Frohliche Ostertage in Bad Meinberg! Unser angenehmes und traditionsreiches Haus liegt direkt am Kurpark und hat auch ein schönes, großes Hallenbad. Ein kleines Ausflugsprogramm und die Kurtaxe sind im Preis enthalten!

Mit Matthias Goll

€ 945,-

Einzelzimmer ohne Aufpreis!!

Nordseeheilbad Duhnen

19. 4. – 3. 5. 2007



Strandhotel Duhnen

Unser erstklassiges Haus liegt unmittelbar an der Kurpromenade und am langen Sandstrand im Herzen des schönen Cuxhavener Kurteils Duhnen am Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer. Die Küche ist ganz ausgezeichnet, und ein schönes Hallenbad gibt es auch! Die Kurtaxe ist inklusive. **Mit Stefan Back**

Ab € 1.275,-

Eine Woche ab € 665,-

EZ-Zuschlag p. T. ab € 5,-/14,-

Weitere Reisen 2007 in Vorbereitung

23. 5. – 30. 5. Pfingstwoche in Hamburg

25. 5. – 4. 6. Pfingstferien in Bad Reichenhall

28. 6. – 8. 7. Bad Griesbach

15. 7. – 29. 7. „10 Jahre Hotel Tirol in Jungholz“

14. – 24. 6. 2007 Jubiläumsreise
„20 Jahre Wiesbadener Bridgeschule“
Berghotel Hoher Knochen

Antrag zur Hauptversammlung am 17.03.2007

Ergänzung und Anpassung der DBV-Satzung

Das Präsidium schlägt vor, in der Satzung des Verbandes zwei Themen zu behandeln, die nach Erkenntnissen der jüngeren Vergangenheit einer Regelung bedürfen:

1.) In ihrer heutigen Fassung lässt die Satzung nicht immer eindeutig erkennen, welche Funktionsträger oder anderen Mitglieder des Verbandes berufen sind, Verstöße gegen Regeln des Bridgesports aufzugreifen

und vor die Gerichte des Verbandes zu bringen. Es bietet sich an, für diese Aufgabe nach dem Vorbild des Deutschen Fußballbundes einen Kontrollausschuss einzusetzen.

2.) In einigen Verfahren vor dem DBV-Schieds- und Disziplinargericht haben sich Unklarheiten bei der Frage gezeigt, wer zur Einleitung eines Verfahrens vor dem Gericht legitimiert ist. Eine Neufassung

von § 19 der DBV-Satzung soll dem abhelfen.

3.) Die Befugnis von Präsidium und Beirat zum Erlass von Richtlinien und Ordnungen soll klarer gefasst werden.

Die vom Präsidium mit Zustimmung des Beirats berufene Arbeitsgruppe „Satzung und Verfahrensordnung“ hat für diese Vorschläge Texte erarbeitet, die wie folgt in die DBV-Satzung einzufügen wären.

Für die Annahme dieser Vorschläge ist gem. § 24 der DBV-Satzung eine Mehrheit von zwei Drittel der in der Hauptversammlung abgegebenen Stimmen erforderlich; dabei gelten Stimmenthaltungen nicht als abgegebene Stimmen.

Für das Präsidium des DBV:

(gez.) Hans-Georg Haeseler ■

Satzungsänderung

Es wird beantragt, den nachstehend genannten Vorschriften die folgende Fassung zu geben:

§ 12 Regionalverbände

1.
2. Die Regionalverbände erfüllen die allgemeinen Verbandsaufgaben in ihrem Zuständigkeitsbereich. Sie haben dem DBV-Kontrollausschuss die regionale Zuständigkeit für seine Aufgaben zu übertragen sowie auf die Einhaltung der Verbandssatzung und aller sonstigen Rechtsvorschriften des DBV zu achten. Sie regeln

§ 13 Organe

soll ergänzt werden durch
6. der Kontrollausschuss.

§ 19 Schieds- und Disziplinargericht

1. Das Schieds- und Disziplinargericht ist die oberste Instanz des DBV in allen die Verbandsinteressen berührenden Streitigkeiten seiner Mitgliedsvereine und deren Mitglieder, seiner Regionalverbände, der Organe und der in Absatz 3 Buchstabe h. genannten weiteren Antragsberechtigten. Es wird auf Antrag tätig.
2. Unbeschadet der Rechte des Kontrollausschusses und der in Absatz 3 ausdrücklich genannten Antragsberechtigten

ten sind die Organe des DBV in allen Fällen antragsberechtigt. Mitglieder von Mitgliedsvereinen sind, soweit im Folgenden nicht anderes bestimmt ist, nicht selbständig antragsberechtigt.

3. Das Schieds- und Disziplinargericht ist insbesondere zuständig für

- a. die Schlichtung von Streitigkeiten, die sich unmittelbar oder mittelbar aus der Mitgliedschaft im DBV, einem Regionalverband oder einem seiner Mitgliedsvereine ergeben – auch auf Antrag der Betroffenen oder eines Regionalverbandes,
- b. die Ahndung von Verfehlungen und Verstößen gegen die Satzung, eine Ordnung, eine Richtlinie des DBV oder eine rechtskräftige Entscheidung eines Gerichts des DBV oder eines Regionalverbandes, außerdem die Ahndung von Verstößen gegen disziplinarrechtliche Vorschriften der internationalen Turnierbridge-Regeln,
- c. die Ahndung von Verfehlungen und Verstößen gegen die Satzung, eine Ordnung oder Entscheidung eines Regionalverbandes, sofern nicht dessen Schieds- und Dis-

ziplinargericht zuständig ist, sowie gegen eine diesbezügliche Entscheidung dieses Schieds- und Disziplinargerichts,

d. die Entscheidung über den Antrag auf Ausschluss eines Mitgliedsvereins – auch auf Antrag des zuständigen Regionalverbandes,

e. die Entscheidung über den Antrag auf Ausschluss eines Regionalverbandes – auch auf Antrag des DBV-Präsidiums oder des DBV-Beirats,

f. die Entscheidung über Berufungen gegen Entscheidungen von Schieds- und Disziplinargerichten der Mitgliedsvereine oder der Regionalverbände, soweit deren Satzungen das vorsehen – auch auf Antrag der unterlegenen Partei,

g. die Entscheidung über den Einspruch gegen die Ablehnung der Aufnahme eines Vereins in den DBV – auch auf Antrag des betroffenen Vereins,

h. die Schlichtung von – und erforderlichenfalls Entscheidung über – Meinungsverschiedenheiten

- zwischen DBV-Organen – auch auf Antrag eines Organs oder auf Antrag von Regionalverbänden, von

Mitgliedsvereinen, ihren Mitgliedern sowie von assoziierten Mitgliedern, sofern sie im Einzelfall von der Meinungsverschiedenheit der DBV-Organen betroffen sind,

- zwischen einem oder mehreren DBV-Organen und einem oder mehreren der nachfolgend genannten weiteren Antragsberechtigten: Die Referenten, Ausschüsse, Kassenprüfer – auch auf deren Antrag.

4. Das Schieds- und Disziplinargericht des DBV kann die folgenden Disziplinarmaßnahmen verhängen:

- a. eine Verwarnung,
- b. eine Geldbuße bis zur Höhe von Euro 1.000,
- c. das Verbot der Ausübung von Ämtern und Funktionen im DBV, in einem seiner Mitgliedsvereine oder in einem seiner Regionalverbände auf Zeit oder auf Dauer,
- d. das Verbot der Teilnahme an Verbandsturnieren im Bereich des DBV, eines seiner Regionalverbände oder eines seiner Mitgliedsvereine auf Zeit oder auf Dauer,
- e. das Verbot der Nutzung von DBV-Einrichtungen, einer seiner Mitgliedsver-

eine oder einer seiner Regionalverbände auf Zeit oder auf Dauer.

5. bis 8.

§ 20 Kontrollausschuss

1. Der Kontrollausschuss überwacht die Einhaltung der Satzungen, Ordnungen und Richtlinien des DBV und seiner Regionalverbände sowie der internationalen Turnier-Bridge-Regeln. Dazu beteiligt er sich in Wahrnehmung der Verbandsinteressen an den Verfahren der Schieds- und Disziplinargerichte des DBV, der Regionalverbände und der dem DBV angehörenden Bridge-Vereine, indem er sie – ausgenommen in Organstreitigkeiten – anruft, die notwendigen Anträge stellt und Rechtsmittel gegen Entscheidungen der Vereins- und Regionalgerichte einlegt.

2. Der Kontrollausschuss soll auch Unsportlichkeiten und Verstößen nachgehen, die im Umfeld des Verbandes oder bei Verbandsturnieren auftreten, ohne vom Turnierschiedsgericht geahndet worden zu sein. Bei besonders schweren Verfehlungen oder Verstößen kann er das DBV-Gericht statt des zuständigen Vereins- oder Regionalgerichts anrufen. Der Kontrollausschuss hat das Rechtsmittel der Revision zum DBV-Schieds- und Disziplinargericht in allen Verfahren, in denen das Gericht entgegen seinen Anträgen entschieden hat.

3. Der Kontrollausschuss unterrichtet die Organe des DBV und die Präsidien der Vereine und Regionalverbände von den Entscheidungen der von ihm angerufenen Gerichte.

4. Dem Kontrollausschuss gehören der Vorsitzende und zwei Stellvertreter an. Sie teilen ihre Aufgaben nach einem Geschäftsverteilungsplan unter sich auf. Sie dürfen keinem anderen Organ des DBV und seiner Regionalverbände angehören. Sie werden in der Hauptversammlung für die Dauer von 5 Jahren gewählt.

5. Der Kontrollausschuss verfährt nach einer vom Präsidium mit Zustimmung des Beirats verabschiedeten Geschäftsordnung.

§ 21 Referenten und Ausschüsse

1. Das Präsidium kann zu seiner Entlastung geeignete Personen zu Referenten bestellen und ihnen bestimmte Aufgaben übertragen. Ihre Rechte und Pflichten sind bei der Bestellung festzulegen.

2. Das Präsidium kann Ausschüsse bilden und ihnen bestimmte Aufgaben übertragen.

§ 23 Ordnungen und Richtlinien

Die Satzung wird ergänzt durch Ordnungen und Richtlinien, die für das Erreichen der Satzungszwecke des DBV erforderlich sind. Sie werden vom Präsidium mit Zustimmung des Beirats beschlossen. Für die Beschlussfassung gilt § 17 Absatz 5 Satz 2. ■

Frühling auf Mallorca



27.4. – 11.5.2007
Die Sonneninsel zur schönsten Jahreszeit
Sa Coma Playa Hotel & Spa ****

liegt am Naturschutzgebiet Punt N'Amer nur wenige Meter vom gepflegten Sandstrand. Die weitläufige Anlage bietet Entspannung und Abwechslung, Komfort und Service des Hauses sind vorbildlich, die Küche ist mehrfach ausgezeichnet.

Zum Hotel gehört eine Driving-Range, eine Tennisanlage mit 18 Sandplätzen sowie das Biomar Thalasso + Wellnesszentrum – der Besuch des Thermalbades ist inklusive so oft Sie möchten.

Optimale Bedingungen für Golfspieler. Auf 4 Golfplätzen in unmittelbarer Umgebung erhalten unsere Gäste ermäßigtes Greenfee.

Bridge-Programm und Leistungen
Unterricht und Turniere (natürlich mit Clubpunkten des DBV) mit den Weltmeisterinnen Karin Caesar und Pony NehmerL. Bei den Nachmittagsturnieren sind Kaffee, Tee und Mineralwasser kostenlos.

Direktflüge von allen deutschen Flughäfen (ohne Aufschlag) mit individuellem Transfer. Welcome-Cocktail und Galadiner am festlichen Abschlussabend.

14 Tage DZ/HP
€ 1.220,-

Das Highlight im Herbst
Zauberhaftes Kitzbühel vom 16.9. – 23.9.2007



**BRIDGE
REISEN
KARIN
CAESAR**

Informationen und Anmeldungen
Bridge Reisen Karin Caesar
Gellerstr. 55, 30175 Hannover
Telefon 0511 818082 und 818084
Telefax 0511 5346387
e-mail: caesar-probridge@web.de

Incertum quo fata ferunt

Ungewiss ist, wohin das Schicksal führt



Unter diesem Motto möchte ich Sie zu unserem 9. Bridgefestival, das vom 10.–16. Juni in Wyk auf Föhr stattfindet, herzlich einladen.

Als erstes bitte ich zu bedenken, dass Ihre Anmeldung unbedingt bis zum 13. Mai bei mir oder in der Geschäftsstelle eingegangen sein sollte. Das ist deswegen so wichtig, weil ich rechtzeitig Spielräume belegen muss. Ich buche diese Räume aufgrund der Anmeldungen. Kommen später noch zu viele Kurzent-

schlossene hinzu, könnte es sehr eng in den Spielräumen werden, bzw. ein Teil der Anmeldungen könnte nicht mehr berücksichtigt werden. Im letzten Jahr war das Bridgefestival in Wyk eine sehr gelungene Veranstaltung – lassen Sie sich auch dieses Jahr motivieren und kommen Sie auf die schöne Insel Föhr.

Ein paar Informationen über die Insel Föhr finden Sie unter der Rubrik Gesellschaft (Sonderkonditionen für Ihre Unterbringung finden Sie am Ende des Hefts). Ich freue mich auf Ihre Anmeldung.

*Betty Kuipers,
Resort Öffentlichkeit*

Stellungnahme und Gendarstellung

■ Dr. Entscho Wladow

Herr Dr. Kaiser hat in der Januar-Ausgabe des Bridge Magazins einen ziemlich langweiligen Aufsatz veröffentlicht („Late-Night-Show vor 1000 Kiebitzen“), an dem einiges zu beanstanden ist.

1. Hilfreich wäre es gewesen, wenn einleitend die Internetseite der Bridge-Online-Übertragungen („Bridge Base Online“) mit Hinweisen für den Zugang genannt worden wäre.
2. Die überlange Analyse des letztlich verloren gegangenen 6-Karo-Kontrakts wiederholt einen Teil der Ausführungen im Turnierbericht von Herrn Häusler. Mehr als vier Druckspalten zu diesen Überlegungen sind zu viel; wie viele Leser interessiert das?
3. Der im Artikel wiedergegebene Hinweis eines ungenannten Kommentators, Herr Schüller werde bei der EBL „als Kandidat für die Leitung von internationalen Meisterschaften in Betracht gezogen“, ist ungeprüft übernommen: Schon bei den Europameisterschaften 2004 in Malmö war Herr Schüller im Einsatz.
4. Auch schreibt Herr Dr. Kaiser, ich hätte drei Verfahrensstra-

fen bekommen, was absolut falsch ist. Die Verfahrensstrafen wurden gegen das Team Hanseatic ausgesprochen und nicht gegen mich persönlich. Herr Dr. Kaiser erwähnt diese Strafen, obwohl sie teilweise nicht aus dem beobachteten Match stammen. Das wäre eventuell sogar in Ordnung, wenn er alle Verfahrensstrafen des Wochenendes aufgeführt hätte. Eine Verfahrensstrafe aus dem Match Saarbrücken gegen Karlsruhe erwähnt er jedoch nicht, ebenso verzichtete er auf Nennung eines Protests aus dem Match Karlsruhe gegen Saarbrücken. Dies stellt eine einseitige Berichterstattung dar. Warum Herr Dr. Kaiser über derlei Maßnahmen nur dann berichtet, wenn mein Team beteiligt ist, bleibt sein Geheimnis.

5. Unnötig abwertend ist allerdings die von Herrn Dr. Kaiser wiedergegebene Bemerkung eines Kommentators „Selbst wenn Wladow einmal lobt, ist er unhöflich“. Der Zusammenhang, in den die vom Kommentator kritisierte Äußerung gehörte, hätte sich durch eine Rückfrage bei den

Beteiligten mühelos aufklären lassen. Mein Partner, Herr Piekarek, hatte ein Abspiel von Herrn Dietrich kommentiert „Er spielt wie Belladonna“. Herr Häusler hatte dazu einen Scherz beizusteuern: „Solange du nicht sagst, er spielt wie Wladow, nehme ich das als Kompliment“. Danach war für meine Anmerkung „Hat dein Partner gut gespielt“, Herr Häusler der gegebene Adressat. Ich glaube nicht, dass Herr Dietrich das als Unhöflichkeit auffassen konnte. Im Rahmen einer Online-Übertragung können Kommentatoren und Zuschauer nicht mit allen Äußerungen am Tisch versorgt werden; sie täten gut daran, dies bei ihren Bewertungen zu berücksichtigen.

Insgesamt halte ich den Artikel für eine verpasste Chance. Er hätte Gelegenheit geboten, den Lesern Instruktionen über den Zugang zu Internet-Übertragungen und Berichte über einige auch dem Durchschnittsspieler verständliche Biet- und Spielprobleme zu geben. Langwierige Spekulationen über mögliche Überlegungen eines Alleinspielers werden auch durch Herabwürdigung eines „Prominenten“ nicht fetziger.

Ich hätte es gern gesehen, wenn der Turnierleiter des Pokalfinales gegen den reichlichen Bierkonsum während des Kampfes um den dritten Platz eingeschritten wäre; das tat er aber nicht. Vielleicht ist das ein noch unentdecktes Revier im Kampf für „Zero Tolerance“.

Übrigens möchte ich Ihnen zum neuen Aussehen unseres Bridge Magazins gratulieren. Besonders gut gefällt mir das neue Layout; das Magazin ist jetzt weit angenehmer zu lesen, ist informativer und liegt dank der verbesserten Papierqualität besser in der Hand. ■

Sehr geehrter Herr Prieß,

Ich möchte einige positive Worte über das neue BM verlauten lassen:

1. Experten-Quiz: Dass man direkt vor der Auswertung nochmal die Hände findet, um sich über sein Gebot Gedanken zu machen, ist m. E. sehr hilfreich, weil ich für gewöhnlich nie die letzte Ausgabe gerade zur Hand habe.
2. Neues Papier – gefällt mir sehr gut
3. Inhaltsverzeichnis – übersichtlich, verdient ein paar Pluspunkte
4. Auch die Themengebiete als Überschrift fallen nun auf – beim alten BM habe ich die nie wirklich wahr genommen, also noch ein paar Pluspunkte für das neue Layout mehr.
5. Das Bidding-Challenge von Michael Gromöller – gefällt mir sehr gut und würde es sowas in jeder Ausgabe geben, wäre das einfach super. Viele Bridge-Magazine aus anderen Ländern haben ja auch in jeder Ausgabe ein Bidding-Challenge.

Und zu guter letzt als kleinen Kritikpunkt: In dem Artikel über Juniorentraining auf Seite 43 der Ausgabe 01/07 erwecken diese kurzen Zitate (angefangen mit „Wochenend und!“; mit „Über die Fehler ...“ und „Im Laufe des Samstags ...“) IMHO das Gefühl, dass diese Zitate extra groß gedruckt wurden, um die Seite vernünftig zu füllen, was sonst nicht gelungen wäre. In den anderen Artikeln ist das platzsparender und besser aussehend gehandhabt. Dies soweit von mir. Insgesamt kann ich aber nur sagen: Weiter so!

Mit freundlichen Grüßen,
Felix Zimmermann ■

**Der DBV
im Internet:**

www.bridge-verband.de

Der Bridge-Club Kronberg lädt ein zum

12. Kronberger Frühjahrs-Turnier (offenes Paarturnier)

- Datum/Uhrzeit:** Samstag, 24. März 2007, 13.30 Uhr
Spielort: Stadthalle Kronberg, Berliner Platz
Nenngeld: € 20,00, inkl. Kaffeetafel und Abendbüfett
Leitung: Herr Wolfgang Kiefer
Spielmodus: 2 Klassen: A + B (beide Kategorie C)
 3- bzw. 2-fache Punktwertung
Preise: Geldpreise in beiden Klassen
Anmeldung: Nur schriftlich an: Frau U. Schembecker,
 Robert-Stolz-Str. 3, 65812 Bad Soden,
 E-Mail: U.Schembecker@web.de
 Fax: 0 61 72/68 84 91
Anmeldeschluss: Donnerstag, 22. März 2007

Die Spielleitung behält sich Umplatzierungen vor!
 In den Spielräumen herrscht Rauchverbot!

Wyk auf Föhr



9. Deutsches Bridgefestival

vom 10. Juni bis 16. Juni 2007



Eine Bridgewoche für den Breiten- und Spitzensport

www.bridge-verband.de



DEUTSCHER BRIDGE-VERBAND E.V.

Nicht gegen Anfängerinnen

Juno Women Elite Tournament Wuxi (China)

■ Elke Weber

Während Bridge in Deutschland immer noch nicht als Sport anerkannt ist und ein recht armseliges Dasein führt, hat es in China einen extrem hohen Stellenwert. China wird nicht nur die Bridge Olympiade 2008 in Peking ausrichten, sondern auch den Bermuda Bowl und Venice Cup 2007 in Shanghai. Die Chinesinnen trainieren bereits jetzt intensiv dafür. Eine Art „Generalprobe“ gab es vom 18. bis 21. Oktober 2006, als die Chinesen die sieben stärksten anderen Nationen vom letzten Venice Cup zu einem 8-Länder-Kampf einluden. Dank des Sponsoring durch die Juno-Gruppe fand dieses Turnier nicht nur in einem perfekten Rahmen statt, sondern war außerdem noch mit stattlichen Geldpreisen von \$ 20.000, \$ 10.000 und \$ 5.000 für die ersten drei der acht Plätze dotiert. So ist es nicht verwunderlich, dass mit Ausnahme von Frankreich alle Nationen zusagten. Die meisten schickten auch ihre Nationalmannschaften in der Stammbesetzung. Für Deutschland gingen Pony Nehmert mit Claudia Vechiatto und Ingrid Gromann mit Elke Weber als eines der beiden Viererteams im Feld an den Start. Als Kapitän konnten wir Michael Yuen gewinnen, der ein gebürtiger Chinese ist. Spielort war das Taihu Hotel in Wuxi, einem „kleinen Städtchen“ 165 km nördlich von Shanghai mit „nur“ ca. 5.000.000 Einwohnern.

Wuxi: ein kleines Städtchen mit ca. 5.000.000 Einwohnern

Da man einen gewissen Jetlag einplanen musste und außerdem bei einer solchen Reise auch etwas vom Land sehen will, beschloss das Team, ein paar Nächte vorne anzuhängen. So verbrachten wir zunächst

drei Tage und zwei Nächte mit dem Versuch, Shanghai leer zu kaufen. Wir haben dabei gute Arbeit geleistet, aber es ist uns trotzdem nicht gelungen. Natürlich sahen wir bei der Gelegenheit auch viel von dieser faszinierenden Metropole, die übrigens mit 18.000.000 Einwohnern fast so viele Einwohner hat wie Australien. Mich persönlich hat dabei ganz besonders fasziniert, wie stark immer noch Fahrräder das chinesische Straßenbild beherrschen, teilweise mit allem Möglichen kunstvoll beladen. Außerdem ist insbesondere die



Fahrräder prägen immer noch das Straßenbild

Architektur der Hochhäuser in Shanghai mehr als beeindruckend, vor allem am Abend, wenn alles farbenprächtig angestrahlt wird. Ganz besonders begeistert hat uns dabei, dass man dieses Schauspiel zu der späten Jahreszeit noch bei hochsommerlichen Temperaturen im Freien genießen konnte. Den abendlichen Besuch auf der Dachterrasse des historischen Peace Hotels werden wir sicher alle noch lange in guter Erinnerung behalten.

Am Montagnachmittag wurden wir dann von unseren chinesischen Gastgebern mit einem Bus abgeholt und nach

Wuxi gebracht. Im Bus waren zwei Chinesinnen, die gut englisch sprachen und uns erklärten, dass jedes der eingeladenen Teams einen „Tour guide“ zur Seite gestellt bekommt, der für Sightseeing in Wuxi und für Übersetzungen zuständig ist. Die Veranstalter hatten für diesen Zweck Studenten angeworben. Unsere Dolmetscherin nannte sich Lulu¹ und war – wie alle Chinesen, denen wir begegneten – ausgesprochen nett. Lulu führte uns am nächsten Tag sowohl zu weiteren Shopping-Abenteuern als auch zu einem der Ausflugsorte der

Umgebung, einem wunderschönen Park am sehr großen Taihu-See.

Für Dienstagabend, 18:30 Uhr, war die Eröffnungsfeier angesetzt. Auch dies war ein besonderes Erlebnis. Fast auf die Sekunde genau begannen die Ansprachen der 11 Politiker und Offiziellen, aber alle fassten sich kurz, so dass der Abend relativ

¹ Der Name Lulu war nicht ihr chinesischer Name. In China ist es üblich, dass man sich einen für Ausländer besser verständlichen zusätzlichen internationalen Namen aussucht. Ein Chinese, den wir trafen, nannte sich „Conner“ – Sean Connery hatte für seinen Wahlnamen Pate gestanden.

zügig mit dem Dinner fortgesetzt werden konnte. Am Tisch der Deutschen saßen auch drei chinesische Politiker. In den nächsten Minuten wechselten sie sich damit ab, Trinksprüche auf alles Mögliche auszusprechen, so dass man relativ schnell sein Glas leerte. Parallel dazu wurden die drehbaren Platten in der Mitte der runden Tische mit den vielen Gängen des Festmenüs beladen, bis auch der letzte Zentimeter bedeckt war.

Shanghai hat fast so viele Einwohner wie Australien

Keine der Speisen war so knapp bemessen, dass man sie hätte bemessen können. Das wäre auch grob unhöflich gewesen, wie ich dann lernte, ebenso unhöflich, wie es gewesen wäre, wenn man gegen Ende dieses opulenten Mals die Frage, ob jemand Reis möchte, bejaht hätte. Reis ist in China nämlich eine Sättigungsbeilage, zu der man nur greift, wenn einen die Hauptgerichte nicht ausreichend sättigen konnten. Noch überraschender als der pünktliche Anfang der Eröffnungsfeier war für mich der pünktliche Schluss. Während man hierzulande bei solchen Gelegenheiten stundenlang tafelt, war dort für 20 Uhr ein Captain's Meeting angesetzt und zu diesem Zeitpunkt waren tatsächlich alle Gänge inkl. Nachtschiff serviert worden! Das Essen war beendet, bevor ich wirklich Gelegenheit gehabt hatte, mir Sorgen darüber zu machen, bei den vielen Trinksprüchen betrunken zu werden ...

Spielbeginn war am Mittwochnachmittag. Davor war aber noch ein organisierter Ausflug zum höchsten Buddha Chinas angesetzt, an dem jedoch bei weitem nicht alle Spielerinnen teilnahmen, da viele ihre Kräfte fürs Spielen schonen wollten. Der Ausflug war wunderschön und gut organisiert. Zudem ergab sich auch die Gelegenheit, mit den Spielerinnen der anderen Nationen ins Gespräch zu kommen.

BRIDGEPROGRAMME AM PC VON Q-PLUS SOFTWARE

Übersicht Programmeigenschaften

Programme / Preis (inkl. MwSt.)	Anzahl der Blätter	Benutzer reizt	Benutzer spielt	Erklärungen zur Reizung	Erklärungen zum Spiel	Erklärung gesprochen	Erklärung am Bildschirm	Blietsystem (BS)	Ausdruck von Blättern	Bildschirmauflösung ^{*)}
Q-plus Bridge 8.5 ** € 73,-	unbegrenzt, zufallsgeleitet ^{**)}	✓	✓	-	-	-	- ^{**)}	Auswahl aus mehreren BS möglich	mit Druckfunktion möglich	800 x 600 1024 x 768 1280 x 960
Bridgetraining mit Dr. Kaiser: Biettechnik Forum D € 68,-	200	✓	✓	✓	-	✓	✓	1 BS vorgegeben	mit Druckfunktion möglich	800 x 600 1024 x 768 1280 x 960
Bridgetraining mit Dr. Kaiser: Gegenreizung € 68,-	200	✓	✓	✓	-	✓	✓	1 BS vorgegeben	mit Druckfunktion möglich	800 x 600 1024 x 768 1280 x 960
Bridgetraining mit Dr. Kaiser: Forum D Plus € 68,-	200	✓	✓	✓	-	✓	✓	1 BS vorgegeben	mit Druckfunktion möglich	800 x 600 1024 x 768 1280 x 960
Bridgetraining mit Dr. Kaiser: Wettbewerbsreizung € 68,-	200	✓	✓	✓	-	✓	✓	1 BS vorgegeben	mit Druckfunktion möglich	800 x 600 1024 x 768 1280 x 960
Bridgetraining mit Dr. Kaiser: Reiz- und Spielentscheidungen 1 € 55,-	110	✓	✓	✓	ausführlich	✓	✓	Auswahl aus mehreren BS möglich	mit Druckfunktion möglich	800 x 600 1024 x 768 1280 x 960
Bridgetraining mit Dr. Kaiser: Reiz- und Spielentscheidungen 2 € 55,-	110	✓	✓	✓	ausführlich	✓	✓	Auswahl aus mehreren BS möglich	mit Druckfunktion möglich	800 x 600 1024 x 768 1280 x 960
Marc Schomann: Erfolgreich Reizen im Bridge € 73,-	260	✓	✓	✓	kurz	✓	✓	1 BS vorgegeben	mit Druckfunktion möglich	800 x 600 1024 x 768 1280 x 960
Marc Schomann: Erfolg im Paarturnier € 50,-	120	✓	✓	✓	mittellang	✓	✓	1 BS vorgegeben	mit Druckfunktion möglich	800 x 600 1024 x 768 1280 x 960
Bridge Master Serie 1 € 63,-	150	Reizung vorgegeben	✓	-	mittellang	-	✓	1 BS vorgegeben	nur über Windows-Hardcopy	800 x 600
Bridge Master Serie A € 63,-	144	Reizung vorgegeben	✓	-	mittellang	-	✓	1 BS vorgegeben	nur über Windows-Hardcopy	800 x 600
Bridge Master Serien B/C/D/5 € 43,-	90	Reizung vorgegeben	✓	-	mittellang	-	✓	1 BS vorgegeben	nur über Windows-Hardcopy	800 x 600

^{**) Reduzierte Update-Preise für Besitzer älterer Versionen. Bitte kontaktieren Sie Ihren Händler.}

^{**) Große Anzahl Turnierblätter und eigene Blätter.}

^{**) Keine Erklärungen, Rückmeldung läuft über Vergleichsergebnis.}

^{**) Funktioniert auch auf Bildschirmen mit höherer Auflösung, das Programmfenster wird aber kleiner dargestellt.}

Die Preise sind empfohlene Richtpreise exkl. Versandkosten. Sie erhalten die Programme im Bridge-Fachhandel und bei Q-plus Software.

Q-plus Software GmbH
Heisenbergweg 44 • 85540 Haar/München
Tel: (089) 48 95 18 04, Fax: (089) 48 95 18 03
www.q-plus.com • info@q-plus.com





Hochsitz für den BBO-Operator

Nachdem der touristische Teil der Reise unsere optimistischen Erwartungen noch übertroffen hatte, waren wir sehr gespannt, was uns am Bridgetisch erwarten würde. Auch hier wurden wir von der Organisation wieder sehr positiv überrascht. In einem großzügigen Raum standen wunderschöne neue große Screentische aus hellem Holz mit je zwei Beistelltischen für Boards und Getränke. Alle Tische waren durch Stellwände voneinander getrennt. An jedem Tisch saß auf einer Art Barhocker ein Scorer, der die Ergebnisse ins BBO eingab, so dass von allen Kämpfen stets sämtliche Heldentaten – und leider auch Untaten – in die ganze Welt übertragen wurden.

Es fing gut an

Uns war bewusst, dass hier die besten 8 Teams des letzten Venice Cups eingeladen worden waren, und dass wir daher nicht gegen Anfängerinnen spielen würden. Aber es waren trotzdem einige Teams dabei, die wir bei anderen Gelegenheiten schon geschlagen hatten und daher auch hier wieder zu schlagen hofften. Es fing auch gut an. Trotz einiger Ungenauigkeiten konnten wir in der ersten Runde gegen Kanada 20 VP holen.

Als es in der zweiten Runde gegen die Mannschaft USA/Russland ging, wussten wir, dass es jetzt schwieriger werden würde.

Eher langweilig sah die folgende Hand aus:

- ♠ 10843
- ♥ B6
- ♦ DB109
- ♣ 1042

Vor mir wurde gepasst und mich kostete es wenig Überwindung, ebenfalls ein grünes Schildchen aus der Bidding-Box zu ziehen. Die 1♣-Eröffnung (ab 16) von Ost wurde von Ingrid Gromann mit 2♣ überrufen, was bei uns Karos und eine Oberfarbe zeigt, stark oder schwach. Ein weiteres Pass vor mir – das roch nach der starken Hand! Da alle rot waren, wollte ich meine Partnerin nicht unnötig zu wilden Sprüngen ermutigen und reizte nur 2♦. Über 2♠ von Ost ließ die Partnerin aber trotzdem mit 3♠ „ihre Muskeln spielen“. Da ich bisher ja etwas „gemauert“ hatte, reizte ich daher über 4♠ von West nun doch 5♦. Wie hätten Sie sich jetzt gefühlt, wenn die Partnerin auch noch 6♦ reizt? Nach ♣A-Angriff und Ansicht des Dummys fühlte ich mich schnell besser:

II-4, Teiler W, Gefahr alle

♠ 10843
♥ B6
♦ DB109
♣ 1042

♠ 9652
♥ 32
♦ 42
♣ DB765

♠ AKDB7
♥ D1098
♦ 7
♣ A83

♠ –
♥ AK754
♦ AK8653
♣ K9

West	Nord Weber	Ost	Süd Gromann
–	–	1♣	2♠
–	2♦	2♠	3♠
4♠	5♦	–	6♦
alle passen			

Leider konnten wir mit diesem Ergebnis jedoch keine IMPs gewinnen. Am anderen Tisch begann die Reizung mit einem starken Treff von Pony Nehmert und Tobi Solokow wollte sich bereits mit 5♦ zufrieden geben. Doch Claudia Vechiatio hoffte auf mehr Defensive bei der starken Eröffnung und trieb die Gegner noch eins höher, verständlich, aber unglücklich. Hier die gesamte Reizung:

West Vechiatio	Nord Molson	Ost Nehmert	Süd Solokow
–	–	1♣	2♦
–	3♦	3♠	5♦
5♠	–	–	6♦
alle passen			

Um die richtige Entscheidung im Schlemmbereich ging es auch in einer weiteren Hand:

Die Partnerin eröffnet einen 11-14 SA und man hält:

- ♠ B92
- ♥ 5
- ♦ ADB86
- ♣ AK63

Das sind zwar nur 15 Figurenpunkte, aber mit einer gut dazu passenden Hand wäre Schlemm durchaus möglich. Da in unserem System eine Bietsequenz für partiefördernde Hände mit 3-1 in OF und 5-4 in UF zur Verfügung steht, begann Ingrid mit dieser Sequenz, indem sie zunächst mit 2♠ nach Minimum oder Maximum fragte. Das mit 2SA gezeigte Minimum klang nicht gut, aber 3♠ zum Zeigen des Handtyps ist trotzdem jetzt ziemlich alternativlos – man will ja im Team das richtige Vollspiel spielen. Die Antwort 4♦ zeigte jetzt Schlemminteresse in Karo und war gleichzeitig Assfrage. Ingrid hatte jetzt die Option, ihrerseits Schlemminteresse zu verneinen oder ihre Asse durchzugeben, was Interesse zeigt. Wie hätten Sie entschieden?

Nach dem Motto „Wer nichts wagt, der nichts gewinnt“ gab sie mit 5♦ Schlemminteresse und zwei Keycards plus Trumpf-Dame durch und fand sich als Dummy in 6♦ wieder. Sie muss Höllenqualen erlitten haben, als das Abspiel eine Weile dauerte, weil ich auch gegen einen 3-1-Stand der Trümpfe gewinnen wollte. Hier die ganze Hand:

II-8, Teiler, Gefahr keiner

♠ AK10
♥ 10864
♦ K743
♣ D5

♠ 764
♥ AKB32
♦ 52
♣ B74

♠ D853
♥ D97
♦ 109
♣ 10982

♠ B92
♥ 5
♦ ADB86
♣ AK63

West Gromova	Nord Weber	Ost Letizia	Süd Gromann
–	1SA	–	2♠ ¹⁾
–	2SA ²⁾	–	3♠ ³⁾
–	4♦ ⁴⁾	–	5♦ ⁵⁾
–	5SA ⁶⁾	–	6♠ ⁶⁾
alle passen			

- ¹⁾ Frage nach Min/Max
- ²⁾ Min
- ³⁾ beide UF mit 3er-Pik, Partieför.
- ⁴⁾ RKCB
- ⁵⁾ 2 Keycards plus Dame
- ⁶⁾ Relay

Doch auch in diesem Board gab es kein Brot. Molson-Solkow reizten nach einer 1♦-Eröffnung und einem Splinter ohne Probleme den guten Schlemm.

West Vechiatio	Nord Molson	Ost Nehmert	Süd Solokow
–	1♦	–	3♥ ¹⁾
X	– ²⁾	–	4♣ ³⁾
–	4♦	–	5♣ ⁴⁾
–	6♦	alle passen	–

- ¹⁾ Splinter
- ²⁾ veneint ♥A
- ³⁾ Cuebid

Da wir mit unseren „guten“ Boards nichts gewinnen konnten und auch einige weniger gute produzierten, war es kein Wunder, dass wir am Ende 8:22 verloren. Gegen die Schwedinnen, bei denen auch das frischgebackene Juniorenweltmeisterpaar spielte, gelang uns noch mal ein 17:13, dann war der erste Tag auch schon vorbei. Am nächsten Morgen im Kampf gegen China wurde es richtig bitter. 2:25 Siegpunkte waren ein denkbar schlechter Beginn des zweiten Spieltages. Eine 7 gegen Holland, eine 12 gegen Italien und eine 9 gegen England besiegelten unser Schicksal. Nach der Qualifikation standen wir auf Platz 8!

1 China	147
2 USA	124,5
3 Niederlande	108
4 England	104
5 Italien	98,25
6 Schweden	91
7 Kanada	82
8 Deutschland	74,5



Elke Weber, Claudia Vechiatto, Michael Yuen, Pony Nehmert, Ingrid Gromann (von links)

Entgegen der ursprünglichen Planung bekamen wir am nächsten Tag noch eine Chance um Platz 5-8 zu spielen. Die vier hinteren Mannschaften spielten noch einmal jeder gegen jeden.

Auch wenn das Glück in diesem Turnier nicht auf unserer Seite war, wäre es gelogen zu behaupten, dass wir gar nichts dafür konnten. Zum Beispiel vermute ich, dass mindestens die Hälfte meiner Bridgeschüler die folgenden 4♥ gewonnen hätten, in denen in unserem

Kampf beide Alleinspielerinnen unterschiedliche Wege fanden, um down zu gehen:

IX-3, Teiler S, Gefahr OW

- ♠ 109
- ♥ KB 1043
- ♦ AB 102
- ♣ AD



- ♠ AD43
- ♥ D652
- ♦ D8
- ♣ 1075

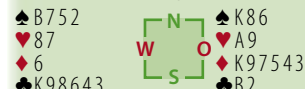
Wie hätten Sie 4♥ von Nord nach ungestörter Reizung und Angriff von ♠6 (3./5.) gespielt? Einen Stich verliert man an das Trumpf-Ass und es sieht so aus, als wäre man darauf angewiesen, dass einer von den vielen möglichen Schnitten sitzt und kein Schnapper reinkommt. Die ♠6 konnte so ziemlich von jeder möglichen Haltung sein. Ich saß Ewigkeiten da und suchte einen Weg, die Entscheidung zwischen Pik- und Treff-Schnitt oder Tief-Schnitt in Pik und späterem Treff-Abwurf vermeiden zu können. Denn wenn es nicht läuft, „weiß“ man, dass man es falsch machen wird. Da kam mir „die geniale Idee“. Wenn ich zuerst den Karoschnitt machen würde, würden entweder zwei Karos hoch oder es wäre ein Schnitt gelungen. Und falls der Schnitt verlöre, und Ost Pik weiter spielte, hätte ich bessere Anhaltspunkte, um die Pik-Situation richtig zu deuten und könnte für den Fall von ♠K bei Ost ja immer noch ♣D auf ♠D abwerfen. Jedenfalls hätte ich verhindert, dass West frühzeitig zu Stich

kommt und Treff durchspielt. So dachte ich jedenfalls. Leider kam West jedoch schon sehr bald zu Stich, denn nach ♠A und Karo-Impass zum König von Ost kam ein Karo-Schnapper und Treff von West.

Am anderen Tisch entschloss man sich nach ♠8 (2./4.), den Stich zur 9 laufen zu lassen, da man ja später ♣D auf Pik abwerfen kann. West legte den Buben und spielte Karo zurück. Es wurde geschnitten und Karo geschnappt, ebenfalls ein down. In allen anderen Kämpfen wurde die Hand nach einem freundlicheren Ausspiel leicht erfüllt. Hier noch das gesamte Diagramm:

IX-3, Teiler S, Gefahr OW

- ♠ 109
- ♥ KB 1043
- ♦ AB 102
- ♣ AD



- ♠ B752
- ♥ 87
- ♦ 6
- ♣ K98643
- ♠ K86
- ♥ A9
- ♦ K97543
- ♣ B2
- ♠ AD43
- ♥ D652
- ♦ D8
- ♣ 1075



Wollen Sie bequem und sicher reisen?
Im Pkw von Tür zu Tür. Rufen Sie an:
kostenfrei unter 08000 260 260



Thomas Schmitt
und sein Bridge-Team werden Sie während der Osterreise im Hotel Frankenland betreuen.



Bridge mit Niveau
Bridge im Frankenland das hat Tradition und Niveau!
Dafür steht die **WIESBADENER BRIDGESCHULE** und ihr Team. Gerne vermitteln wir Alleinreisenden Spielpartner. Clubpunkte werden täglich zweimal vergeben, natürlich nur, wenn Sie vorne dabei sind.



Osterreise mit Thomas Schmitt

Montag 2. April bis Montag 16. April 2007
ab € 1.190,-

Der Preis versteht sich pro Person im DZ,
Übernachtung inkl. Halbpension mit Tischgetränken zu den Mahlzeiten.

Hotel Frankenland
★★★★★
Bad Kissingen
Frühlingstraße 11
97688 Bad Kissingen
Tel. (0971) 81-0 · Fax 81 28 04
Kostenfreie Reservierungshotline
0800 10 40 500
email: info@hotel-frankenland.de
internet: www.hotel-frankenland.de

Doch dies war nicht die einzige Hand, bei der wir „no swing“ erspielten und damit eine Chance auf einen IMP-Gewinn vergaben.

Ganz langweilig sah auch die folgende Hand aus:

- ♠ ADxx
 - ♥ KBxxx
 - ♦ KDx
 - ♣ x
- gegenüber
- ♠ 10xxxx
 - ♥ x
 - ♦ Axxx
 - ♣ ABx

Mit Nord als Teiler könnte die Reizung gehen:

- 1 ♥ - 1 ♠
- 3 ♠ - 4 ♠

Mit vorsichtiger Spielweise könnte man diesen Kontrakt heimschaukeln, obwohl in Pik K-9-x hinter dem Ass saß, indem man nur eine Trumpf-Runde zum Ass spielt und dann gemütlich im Crossruff nach Hause segelt. Im Kampf Deutschland gegen England wurde dieser sichere Hafen an beiden Tischen verfehlt. Die Engländerin auf Nord wurde nach einer 1SA-Zwischenreizung für die Unterfarben etwas übermütig. Sie ließ sich zu einem 4♣-Splinter verleiten, wonach ihre Partnerin unterhalb der 5er-Stufe nicht mehr zu bremsen war. Die deutsche Süd-Spielerin bekam nach der 3♠-Hebung Schlemmambitionen und fragte nach Assen. Dabei wurde offensichtlich außer Acht gelassen, dass man für einen Kleinschlemm 33 Punkte irgendwelcher Art braucht. Der Sprung auf 3♠ verspricht 15-17 Figurenpunkte, und wenn Süd die Häupter seiner Lieben zählt, dann kommt er auch bei optimistischer Betrachtungsweise (2 Zusatzpunkte für den 9. Trumpf) nur auf 13, und die gemeinsame Punktzahl reicht selbst mit Maximum beim Eröffner nicht aus. Dies wird durch die Loser-Rechnung untermauert: Der Eröffner verspricht bei einem Sprung auf die 3er-Stufe 6 Loser (normale Eröffnung mit anschließender Hebung auf die 2er-Stufe würde 7 Loser versprechen), Süd selbst hat 8 Loser. Die gemeinsame Loser-Zahl 14 zieht man von der magischen Zahl 18 ab, und wie



Die Sieger des Juno Women Elite Tournament

durch ein Wunder erscheint die Biethöhe, die man ansagen sollte, in diesem Fall 4. Offensichtlich kämpften die betreffenden Damen jedoch noch zu sehr mit dem Jetlag oder waren im Geiste noch zu hoch über den Wolken, um sich in die Niederungen des Punktezahlens zu begeben.

Auch der dritte Tag verlief insgesamt wieder enttäuschend. Nach einer 12 gegen Italien und einer 10 gegen Schweden sowie einer 21 gegen Kanada hatten wir jedoch zumindest am Ende zu unserer Ehrenrettung den letzten Platz abgewehrt:

Platz 5 bis 8

5 Italien	52
6 Schweden	47
7 Deutschland	43
8 Kanada	38

Im Halbfinale konnte sich China mit 132:128 gegen England durchsetzen. Holland siegte überraschend deutlich mit 130:65,5 gegen USA/Russland. Im Finale fehlten dann diese IMPs, denn China gewann 177:145,5 gegen Holland. England gewann das Spiel um den dritten Platz mit 83,7:44 IMPs.

Am Samstagabend gab es ein Abschlussbankett, bei dem ich 17 Offizielle zählte, auch diesmal wieder zum großen Teil hochrangige Politiker. Wenn die Juno-Gruppe auch viel Geld in

dieses Turnier investiert haben mag, so ist Bridge in China doch ganz offensichtlich auch eine gute Möglichkeit, um einen Fuß in ein paar schwer zu öffnende Türen zu kriegen. Wiederum war es überraschend, wie pünktlich das Bankett anging und wie kurz trotz der vielen Ehrengäste die Festreden waren. Auch das Ende wäre wohl wieder ähnlich abrupt gewesen, hätte unser Kapitän Michael Yuen nicht mit einer humoristischen Einlage ein kleines Wunder bewirkt.

Während sonst alle Ausländer englische Ansprachen hielten, die von den studentischen Dolmetschern übersetzt wurden, begann er zwar auf Englisch, ließ jedoch dann sein Manuskript fallen, tauschte es beim Aufheben mit Lulus und setzte auf Chinesisch fort, was von ihr dann ins Englische übersetzt wurde. Ein Lacher, allgemeine Begeisterung und ein Stimmungsumschwung im Saal von trocken und offiziell auf locker und gelöst waren die Wirkung. Alle anderen Kapitäne hielten nun ebenfalls eine Dankesrede, teilweise sehr humorvoll, aber keine kam an die von Michael Yuen heran. Und wir waren auch das einzige Team, das ein Gastgeschenk überreichte. Die Rede von Michael Yuen wurde am nächsten Tag in der Tageszeitung abge-

druckt. Wenn wir auch am Bridgetisch hinter den Erwartungen zurückgeblieben, haben wir bei dieser Gelegenheit Deutschland sicherlich hervorragend vertreten.

Insgesamt war es eine ganz besondere Erfahrung, China im Rahmen eines solchen Bridgeturniers zu bereisen. Die Chinesen waren ausgezeichnete Gastgeber und das Turnier war hervorragend organisiert. Nur eine böse Überraschung hatten die Organisatoren für mich persönlich para. Als Linkshänderin, die schon als kleines Kind Karten gespielt hat, bin ich es gewohnt, die Karten mit der rechten Hand zu halten und andersherum aufzufächern als die meisten anderen Menschen. Juno hatte auch die Spielkarten gesponsert und die waren nur einseitig bedruckt! Versuchen Sie einmal, die Karten andersherum aufzufächern und sie evtl. dabei auch noch mit der falschen Hand zu halten! Dabei 13 Karten sichtbar werden zu lassen und später dann auch noch welche rauszuziehen, ohne dass alle anderen auf den Tisch fallen, war eine echte Herausforderung! Falls unsere Gegner hinterher herumerzählt haben sollten, dass für Deutschland eine Frau gespielt hat, die kaum die Karten halten kann, so war vermutlich ich gemeint. ■



Ergebnisse des Simultan Roy René Turniers

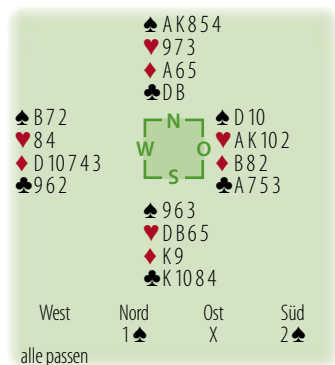
Im Dezember 2006 haben international 1.350 Paare, in Deutschland 184 Paare, am Simultan Roy René Turnier teilgenommen. Diese Veranstaltung findet monatlich statt und erfreut sich großer Beliebtheit. Jeder der Teilnehmer bekommt nach dem Turnier eine Broschüre mit den gespielten Händen sowie Vorschlägen zur Reizung und zum Spielablauf. Weiter unten finden Sie ein Beispiel dazu.

Wir gratulieren den ersten fünf Paaren der nationalen Wertung (in Klammern die internationale Platzierung):

- 1 (3) 70,29 Kieborz – Aschi
- 2 (13) 66,00 Schneeweis – Dr. Upmann
- 3 (16) 65,63 Bartels – Kiefer
- 4 (28) 64,47 Biener – Sträter
- 5 (29) 64,43 Bocec – Fr. Mönch

Gabel den Buben heraus schneiden.

Dieser Schlemm war für viele schwer zu finden. Aber nicht nur die Reizung war entscheidend, sondern der Alleinspieler war auch gefordert. 45 Paare haben den Schlemm gereizt und auch erfüllt. 118 Paare haben 5 ♦ +1 gespielt und 122 haben keinen Überstich erzielt. 118 Paare sind jedoch in 3 SA oder 6 ♦ einmal gefallen.



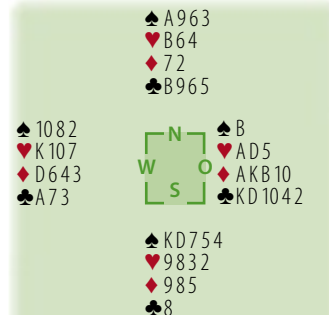
Ausspiel : ♥ A - Kontrakt : 2 P - Par: =

Nach ♥ AK spielen Sie die ♥ 2, um Ihrem Partner ein Laventhal-Signal für Treff zu geben. Wieder am Stich mit ♣ A, spielen Sie eine vierte Coeur-Runde, die Ihr Partner mit dem ♠ B stechen muss, um Ihnen einen Trumpfstich zu promovieren und den Alleinspieler auf 8 Stiche zu halten.

Auch durch sauberes Gegenspiel können Tops erzielt werden. 324 Paare haben einen Überstich, 54 Paare sogar zwei Überstiche zugelassen. 87 Paare haben ein sehr gutes Ergebnis durch sehr gutes Gegenspiel erzielt.

Weitere Informationen zum Masters Roy René erhalten Sie von

Marc Schomann,
Düsseldorfer Bridge Akademie,
Tel.: 02 11 - 3 03 53 57
oder unter
www.Bridge-Akademie.de



West	Nord	Ost	Süd
1 SA	—	2 ♣	—
3 ♦ ²⁾	—	3 ♥ ³⁾	—
4 ♣ ⁴⁾	—	4 ♦	—
4 ♥ ⁵⁾	—	4 SA ⁶⁾	—
5 ♦ ⁷⁾	—	6 ♦	alle passen

¹⁾ Zwei-Färber ab 17 FLP.
²⁾ Fit, Partieförderung
^{3,4,5)} Cuebids
⁶⁾ Assfrage
⁷⁾ 1 oder 4 von 5 Assen

Ausspiel : ♠ K - Kontrakt : 6 K - Par: =

Sie stechen die zweite Pik-Runde und ziehen die Trümpfe. Um einen möglichen 4ten ♣ B zu fangen, ziehen Sie den ♣ K ab, und spielen Treff zum Ass. Sie sehen den 4-1-Stand und können mühelos dank der ♣ D-10-

♠ DR. KARL-HEINZ KAISER ♥



Seminar 8. – 15. 4. 2007

Denken, Reizen, Spielen wie die Profis

Das Besprechen und Analysieren von Händen, die Sie vorher selbst gespielt haben, ist interessanter als das Lernen an „fremden“ Händen! Wo immer möglich, lernen Sie bei der Diskussion der selbst gespielten Hände Faustregeln und Merksätze kennen, um zukünftig ähnlich gelagerte Bridgeprobleme lösen zu können.

Alle Hände mit Erklärungen in einem Skript von ca. 100 Seiten. Dazu Datei mit allen Händen zum Nachspielen in Q-plus. Täglich Turnier mit CP.

Hotel am Schlosspark in Gotha

Schönes, freundliches Hotel mit großzügigem Seminarraum, komfortablen Zimmern und gutem Essen. Gotha liegt im Herzen von Deutschland und verfügt über eine gute Verkehrsanbindung.

Ausflug zur Wartburg nach Eisenach.
Anreise erst am 2. Tag (Ostermontag) möglich.

Seminar mit Ü/HP: 595 €; EZ-Zuschlag 10 € p. Tag.

Sommerurlaub

17. – 29. 6. 2007

Seehotel Großherzog v. Mecklenburg

Exklusives Hotel im traditionsreichen mecklenburgischen Ostseebad Boltenhagen (nur 30 km östlich von Lübeck). Direkt am weißen Sandstrand. Hallenbad mit Ostseeblick.



DZ/HP/Bridge 1.009 € p. P.; EZ-Zuschlag 17 € p. Tag

MS Europa

4. – 18. 10. 2007



Mittelmeer Monte Carlo – Istanbul (u. a. Venedig)

(ganzseitige Anzeige im Januar-Heft vorne)

Wichtig: 5% Frühbucherrabatt bis 23. 2. 2007

Weitere Infos: www.kaiser-bridge.de; Tel. (0 22 05) 23 53



BRIDGE-

2007 haben wir 20-jähriges Firmenjubiläum

Zu diesem Anlass haben wir für unsere Kunden einige Jubiläumsangebote zusammengestellt.

1. Jubiläumsreise

27. Februar – 13. März 2007



Port el Kantaoui Tunesien RIU Club Hotel Bellevue Park****

14 Tage DZ mit Meerblick, all inclusive, Flug € 1.095,-
DZ als EZ Aufschlag pro Tag € 8,-

Feste Tee-Times zu den besten Zeiten



All inclusive

Djerba Tunesien RIU Palace Royal Garden

19./20. März – 2./3. April 2007

14 Tage DZ-Typ A, all inclusive, Flug ab € 1.175,-
DZ als EZ Aufschlag pro Tag € 14,-
auch 1 Woche buchbar

2. Jubiläumsreise

15. – 29. April 2007



RIU Hotel Camp de Mar**** Mallorca

14 Tage DZ mit SM, all inclusive, Flug ab € 1.175,-
DZ als EZ Aufschlag € 15,-

3. Jubiläumsreise

7. – 21. Mai 2007



Kreta Rithymna Beach****

Unser langjähriges Hotel auf Kreta in diesem Jahr zur besten
Jahreszeit zu einem absoluten Jubiläumspreis.

DZ, HP, Flug ab € 1.196,-
DZ als EZ Aufschlag pro Tag € 15,-
Leitung: Udo Kasimir



Kein EZ-Aufschlag

Bad Gögging Hotel Monarch

11. – 25. Mai 2007

Auch in diesem Jahr wieder ins Thermenhotel Monarch.

DZ oder EZ € 1.175,-
auch 1 Woche buchbar



Kein EZ-Aufschlag

Pfingstage auf Schloß Schweinsburg Neukirchen/Pleiße bei Zwickau

23. – 29. Juni 2007

In diesem Jahr nicht Ostern, sondern Pfingsten
in dieses mit Bridge bereits sehr erfahrene Hotel.

DZ oder kleine EZ (ohne Aufschlag), HP € 490,-
DZ als EZ Aufschlag pro Tag € 10,-

GOLF-REISEN

Peter Gondos und Marianne Zimmermann

E-Mail: BridgeZG@gmx.de, Homepage: www.Gondos-Zimmermann.de

4. Jubiläumsreise

23. Juni - 7. Juli 2007



Salzburger Land Hotel Forellenhof Flachau

Ein wunderschönes privat geführtes Hotel in traumhafter Umgebung. Schöne Zimmer, eine tolle Badelandschaft mit Liegewiese. Für Wanderer geführte Ausflüge, Angeln in eigenen Fischgewässern und nicht zuletzt einige wunderschöne Golfplätze in der Umgebung. Gute Bahnanbindung, günstige Transfers vom Flughafen Salzburg, Autobahn A 10 über Salzburg.

14 Tage DZ mit Balkon, HP € 950,-

14 Tage DZ als EZ ohne Balkon ohne Aufschlag

14 Tage DZ als EZ mit Balkon Aufschlag pro Tag € 11,-

Jubiläumspreis bis 25. Februar 2007 € 850,-

Leitung: Udo Kasimir



Sonnenstrand Bulgarien zur allerbesten Jahreszeit

Hotel RIU Palace Helena Sand*****
Hotel RIU Helena Park***1/2**

18./19. September - 2./3. Oktober 2007

2 direkt am Meer gelegene Hotels der absoluten Spitzenklasse. Flüge (soweit möglich) mit deutschen Maschinen (Condor, LTU) nach Burgas.

14 Tage RIU Palace, HP Flug ab Stuttgart € 1.245,-

Frühbucherrabatt bis 15. April 2007 pro Woche € 40,-

14 Tage RIU Helena Park, HP, Flug ab Stuttgart € 995,-

Frühbucherrabatt bis 15. April 2007 pro Woche € 30,-

Aufschlag Meerblick, nur im Palace möglich,
pro Woche € 50,-

Aufschlag DZ als EZ in beiden Hotels pro Tag € 11,-

Diese Reise ist in beiden Hotels auch 1 Woche buchbar.

5. Jubiläumsreise

30. September - 14. Oktober 2007



Torrox Costa an der Costa del Sol RIU Hotel Ferrara

Zum 2. Mal in dieses gut geführte RIU Hotel ca. 3 km von Nerja entfernt. Wunderschöne Strandpromenade.

14 Tage DZ, HP, Flug € 1.145,-

DZ als EZ pro Tag € 13,-

Aufschlag für Zimmer zum Meer pro Person € 120,-

Auch für 1 Woche buchbar.

Frühbucherrabatt bis zum 15. April 2007 pro Woche € 40,-

Leitung: Udo Kasimir

**Nur im Jubiläumsjahr auch in dieser Jahreszeit
zu einem solchem Preis!**

8. - 22. Oktober 2007



Kreta Rithymna Beach*****

Jubiläumspreis DZ, HP, Flug ab € 1.195,-

DZ als EZ Aufschlag pro Tag € 15,-

Vorschau: Djerba RIU Hotel Royal Garden 29. Oktober bis 26. November 2007



Bei Flugreisen sind immer Abflüge von allen Flughäfen möglich, teilweise mit Aufschlag.

Auf allen unseren Bridgereisen wird im Turnierraum nicht geraucht.

Selbstverständlich gibt es auf all unseren Reisen CP, Unterricht und einen Abschiedsabend mit Preisverteilung.

Unterlagen und Anmeldung: Bridge-Reisen Gondos und Zimmermann, Am Römerbuckel 20, 69168 Wiesloch
Tel. 0 62 22/8 15 95, Fax 0 62 22/5 29 46, E-Mail: BridgeZG@gmx.de, Homepage: www.Gondos-Zimmermann.de
(Während unserer Reisen werden Ihre Anrufe auf unser Mobiltelefon weitergeleitet.)

Unsere Damen trainieren in Wiesbaden

Bericht vom DBV-Damen-Kadertraining

■ Maria Würmseer

Zum ersten Mal seit längerer Zeit veranstaltete der DBV wieder ein Damen-Kader-Training, das am 28. und 29. Oktober 2006 in den Clubräumen des Bridgeclubs Wiesbaden stattfand. Um am Samstag auch pünktlich und fit zu sein, reisten manche Teilnehmerinnen bereits am Vorabend an und verbrachten noch einen gemütlichen Abend zusammen.

Nach einer kurzen Begrüßung durch unsere Sportwartin Pony Nehmert begannen wir am Samstag um 13 Uhr mit einer kleinen Vorstellungsrunde. Jede der 24 Spielerinnen erzählte ein wenig von sich und beschrieb ihre Bridge-Erfahrung. Man kannte sich ja bereits – zumindest vom Sehen. Zu uns und unseren Trainern Jörg Fritsche,

Bernhard Ludewig und Claus Daehr gesellte sich im Laufe des Nachmittags unser Verbandspräsident Hans-Georg Haeseler, der sich nebenbei auch noch um unser leibliches Wohl kümmerte und für alle Kuchen und Brezeln für die Kaffeepause organisierte.

Der Präsident kam auch

Wir spielten zwölf vorbereitete Hände. Bereits eingespielte Partnerschaften spielten hier zusammen, weitere Paarungen wurden vermittelt. Diese zwölf Hände befassten sich unter anderem mit Kontras auf höheren Bietstufen. Sehen Sie sich folgendes Board an:

Teiler 5, Gefahr keiner

♠ B9	♠ 43	♠ D2
♥ D 10 8 4 3	♥ AK 9 6 5	♥ 7
♦ –	♦ 7 4	♦ AKB 10 8 5 3
♣ AB 10 7 6 4	♣ K 9 5 2	♣ D 8 3
		♠ AK 10 8 7 6 5
		♥ B 2
		♦ D 9 6 2
		♣ –

Süd eröffnete an den meisten Tischen mit 4♠, worauf West und Nord passten und Ost mit 5♦ ins Geschehen eingriff. Wichtig ist, dass Süd dieses 5♦-Gebot nun kontrieren muss! Natürlich ist es ungewöhnlich, als Spieler mit der Sperr-Eröffnung noch einmal ein Gebot abzugeben, aber der Partner weiß ja nicht, dass wir eine gute Sperr-Eröffnung mit D962 in Karo halten, und könnte mit dem Gedanken spielen, mit 5♠ zu verteidigen.

Wir besprachen die Boards mit allen nur denkbaren Varianten und Argumenten, bis auch der letzte Zweifel an der kor-

rekten Biet- oder Spielweise behoben war.

Während der nun folgenden Kaffeepause losten wir uns eine Partnerin für die kommende Runde. Es ergab sich eine bunte Mischung mit lauter nicht eingespielten Partnerschaften. Wir wurden angehalten, 5er-Oberfarben mit starkem SA zu spielen, damit wir in der Reizung vor den gleichen Problemen standen.

♠ K 10 4 3	♠ A 7	♠ B 9 8 6 2
♥ 2	♥ AB 10 8 5 4	♥ K 3
♦ 9 7 6 4 2	♦ KB 3	♦ D 8 5
♣ K 7 6	♣ 10 8	♣ ADB
		♠ D 5
		♥ D 9 7 6
		♦ A 10
		♣ 9 5 4 3 2

In diesem Board eröffnete Ost mit 1♠. Nach Passe von Süd und 2♠ von West ging Nord in die Reizung und wurde schnell Alleinspielerin in 4♥. Ost griff mit einem kleinen Pik an. Die Alleinspielerin orderte die Dame, gefolgt vom König und

1. Deutsche Mixed-Team-Meisterschaft 2007

Wann: 14. und 15. April 2007 – Beginn am 14. April um 13.00 Uhr – Siegerehrung am 15. April gegen 17.00 Uhr

Wo: RAMADA-TREFF PLAZA HOTEL KASSEL, Baumbachstraße 2/Stadhalle, 34119 Kassel
Tel. 05 61-78 10-0, Fax 05 61-78 10-100, E-Mail: kassel@ramada.de

Wer: Es gelten die Bestimmungen von § 2 Abs. 1 Ziffer 4 TO 2000. Außerdem gilt § 6 TO 2000. Das Turnier ist ansonsten grundsätzlich offen, aufgrund des begrenzten Platzangebotes kann es jedoch zu Einschränkungen kommen.

Kosten: 210,00 € pro Team zzgl. eines Kostenbeitrags für das gemeinsame Abendessen am Samstag von 19 € je Person. Das Startgeld ermäßigt sich um 20 € je Spieler, für den in 2007 lediglich der Verbandsbeitrag für Junioren zu zahlen ist.

Turnierleitung: Gunthart Thamm (Hauptturnierleiter), Peter Eidt

Systemkategorie: Das Turnier wird nach Systemkategorie B gemäß Anhang B TO 2000 ausgetragen.

Konventionskarten: Verwendet werden dürfen die Deutsche Konventionskarte oder die International-Convention-Card gemäß Anhang C TO 2000.

Austragungsmodus: Der Modus wird in Abhängigkeit der Anzahl der teilnehmenden Teams festgelegt und vor Ort bekannt gegeben.

Protestgebühr: Die Protestgebühr beträgt 60 €. Falls ein Protest vor der Verhandlung zurückgezogen wird, verfallen 20 € der Gebühr.

Anmelden: Teamweise (4–6 Spieler, wobei jedes Paar aus einer Dame und einem Herrn bestehen muss) bis spätestens 31. März 2007 schriftlich bei der **DBV-Geschäftsstelle, Augustinusstr. 9 b, 50226 Frechen-Königsdorf, Fax 0 22 34-6 00 09 20, E-Mail dbv-geschaefststelle@bridge-verband.de**
Bei der Anmeldung bitte angeben: Vorname, Name und DBV-Mitgliedsnummer für alle Spieler.
Meldungen nach Anmeldeschluss bedürfen der schriftlichen Bestätigung.
Kurzfristige Absagen ab 13. April 2007 telefonisch unter 0 22 34-6 00 09 11

Rauchen und Alkoholkonsum: Im Spielsaal darf während der Dauer des Turniers nicht geraucht werden (§ 10 TO 2000); außerdem ist der Konsum alkoholischer Getränke während der Runden untersagt.

Unterkunft: Im RAMADA-TREFF PLAZA HOTEL steht ein begrenztes Zimmerkontingent zu Sonderpreisen unter dem Stichwort Bridge zur Verfügung (EZ 65 €, DZ 82 € pro Zimmer und Nacht incl. Frühstück). Buchungen direkt über das Hotel.

Bahnreise: Bahnreisende Hotelgäste haben die Möglichkeit, ihre Fahrkarten über das Hotel zu bestellen und deren Sonderpreise im Rahmen eines Großkundenrabattes in Anspruch zu nehmen. Nähere Infos bitte beim Hotel erfragen.

Sonstiges: Nicht entspiegelte Sonnenbrillen dürfen in den Spielräumen nicht getragen werden. Das Benutzen von Handys und PDAs ist während der Spielzeiten strengstens untersagt. Jegliche Zuwiderhandlung (z. B. Klingeln, Telefonieren) führt zu einer automatischen Verfahrensstrafe von 2 SP. Am Veranstaltungsort ist außerdem der Verzehr mitgebrachter Speisen und Getränke nicht gestattet.



Der fröhliche Damen-Kader

dem Ass. Was weiß man nun als Nordspieler?

N/S haben zusammen 21 Punkte, bleiben den Gegnern noch 19, die sich vermutlich 11/8, 12/7 oder 13/6 verteilen. Von der Westspielerin haben wir bereits den ♠ K gesehen. Da Ost keine Treff-Figur ausgespielt hat, liegt nahe, dass Ost keine Sequenz in Treff hat, also mindestens der ♣ K, vielleicht auch die Dame oder der Bube bei West stehen. Somit muss Ost alle verbleibenden Punkte, auch die ♦ D haben. Man kann also gegen Osts ♦ D schneiden, das Ass entblockieren und anschließend auf den ♦ K das verbleibende kleine Pik vom Tisch abwerfen. Wenn man das herausgearbeitet hat, musste man nur noch darauf achten, dieses Manöver sofort durchzuführen, da man außer dem ♥ A kein gutes Entree zur Hand hat.

Hände wie diese plagten uns während des Spätnachmittags und des Abends. Bei manchen

Spielerinnen stellte sich hier ein Wiedererkennungseffekt ein: „Die Hand kenne ich! Die habe ich schon gesehen!“, „So etwas Ähnliches habe ich bei Bridge-Master schon gespielt!“.

Dies wurde am nächsten Morgen, als wir die Hände besprachen, natürlich auch kurz wieder aufgegriffen. Aber zunächst hatten wir uns ein Abendessen verdient. Da wir nicht zu Vierundzwanzigst ohne Vorwarnung in ein Lokal einfallen konnten, zerstreuten wir uns ein wenig über die Fußgängerzone in der Innenstadt von Wiesbaden. Nachdem der Abend gemütlich ausgeklungen war, machten wir uns auf ins nahe gelegene Hotel.

Da wir in dieser Nacht eine Stunde mehr Schlaf hatten, weil auf die Winterzeit umgestellt wurde, erschienen wir fit und gut gelaunt am Sonntagmorgen um 10:30 Uhr zur Besprechung der am Vorabend gespielten Boards. Außerdem ergriff

Pony Nehmert die Gelegenheit, Spielerinnen, die sich mangels Partnerin noch nicht zur deutschen Damenmeisterschaft angemeldet hatten, anzusprechen und zu vermitteln.

Im Lauf des Tages wurden noch einmal zwölf Hände mit verschiedenen Motiven gespielt. Hier eine davon:

Teiler W, Gefahr Alle

♠ 8762	♠ 43
♥ B32	♥ AKD8
♦ 43	♦ 1087652
♣ AK43	♣ 7
♠ 5	♠ AKDB109
♥ 10974	♥ 65
♦ KDB9	♦ A
♣ D1098	♣ B652

Süd wurde ohne Probleme Alleinspielerin in 4 ♠. Solange die Treffs bei den Gegnerinnen 3-2 stehen, hat man kein Problem in diesem Kontrakt. Gefährlich wird es nur, wenn eine der Gegnerinnen die vierte ♣ D hält. Wie schützt man sich am besten davor? Betrachtet man die Treff-Farbe alleine, so kann man ein Sicherheitsspiel für drei Stiche spielen. Dabei muss die Gegnerin, die zu Stich kommt, allerdings gezwungen sein, Treff zurückzuspielen.

Um dies zu erreichen, gewinnt man den ausgespielten ♦ K mit dem Ass, zieht zwei Runden Trumpf und spielt Treff zum Ass. Anschließend sticht man das verbleibende kleine Karo und steigt mit Coeur an den Gegner aus. Dieser zieht nun eine zweite Coeur-Runde. Das dritte Coeur stechen wir und ducken ein kleines Treff an den Gegner. Nun muss West von seiner Dame wegspielen oder in die Doppelrenance spielen und uns damit den 10. Stich geben.

Am Sonntag gegen 16 Uhr beendeten wir das Training. Viele Spielerinnen sprachen sich erfreut über das Training aus, über das Engagement der Trainer, über die Organisation von Pony Nehmert und natürlich besonders darüber, dass seit langem wieder ein DBV-Training stattgefunden hat. Vielen Dank!



Das Trainer-Team: Fritsche, Ludwig, Daehr

Bridge-Kreis Reisen 2007

Willingen – Hochsauerland

Kur- und Wellness-
hotel Friederike

4. 3. – 11. 3.

DZ/HP oder EZ/HP
€ 499,-

Ostern in Bad Schwalbach

Romantik Hotel
Eden Parc ****

5. 4. – 10. 4.

DZ/ HP ab € 485,-

Kultur und Bridge in Prag

Jerome House im
Herzen der Altstadt

14. 5. – 21. 5.

ab € 680,-

Bulgarien / Varna

Riviera
Beach Hotel *****

4. 6. – 20. 6.

DZ mit Meerblick/
HP ab € 899,- p. P.

Preisnachlass für Singles:

Buchung DZ € 100,-

**Anmeldung schnellstens
erforderlich**

Seefeld / Tirol

Hotel
Lärchenhof **** Superior

9. 6. – 23. 6.

DZ/HP ab € 920,- p. P.

Info und Anmeldung

Bridge-Kreis Dedina
Dresdener Str. 60
63454 Hanau
Tel. 061 81-2561 22
Fax 061 81-2561 31
dedina@bridge-kreis.de
www.bridge-kreis.de

Bridge-Turnier – made in China

■ Hartmut Kondoch

Freitag, 20. Oktober – Peking, 6.30 Uhr – geschafft! Nach 9½ Stunden Flug und diversen Einreiseformalitäten und -kontrollen waren wir gespannt: Wird alles mit dem Abholen klappen – auch zu so einer frühen Stunde? Wie kommen wir notfalls nach Tianjin? Alle Bedenken überflüssig – von der ersten Minute an zeigte sich die perfekte Organisation der Chinesen – auch wenn es das Wort perfekt nicht so direkt trifft. Wie ist der Superlativ von perfekt? Vermutlich chinesisch! Direkt am Ausgang erwartete uns eine chinesische Empfangsdelegation mit FISU- und deutscher Fahne. Mit dabei waren unsere beiden „Volunteers“ Cecilia und Kevin. Jede Nation hatte zwei chinesische Studenten zugeteilt bekommen, die für das Wohl, die Information und Hilfe jeglicher Art zuständig waren – na ja, nicht ganz jeglicher Art, bevor einem Leser die Phantasie durchgeht. Diese beiden hatten sich auch nur nach einem entsprechenden Contest als unsere Begleiter qualifizieren können. Ob sich in Deutschland auch soviel Freiwillige melden würden, dass wir einen Wettbewerb durchführen müssten?

Nach einer 1½-stündigen Fahrt erreichten wir Spielort und Hotel, die beide zentral innerhalb der Universität gelegen waren. Am Freitag war nur noch einchecken und registrieren vorgesehen, so dass sich die Spieler von der Fahrt erholen und sich auch an die andere Zeitzone gewöhnen konnten.

Am Samstag startete dann das offizielle Programm mit der Eröffnungsfeier. Diese sollte auf dem neuen Campus stattfinden, der etwa 20 Fahrminuten vom Spielort und Hotel entfernt war. Für die Fahrt dorthin wurden alle Teilnehmer und „VIPs“ in sieben Reisebusse gesetzt. Garniert wurde das Ganze mit einer Polizeieskorte, die für reibungslose Durchfahrt zu sorgen hatte. Kein Problem, da an allen Kreuzungen der Verkehr

von dort stehenden Polizisten für uns angehalten wurde. So kamen wir in den Genuss, uns wie hohe Staatsgäste zu fühlen. Dieser Service wurde uns nochmals während des Ausflugs-tages und zur Abschlussfeier zuteil.

Die Eröffnungszeremonie begann mit dem offiziellen Teil, der durch Reden der Offiziellen geprägt war. Diese wurden direkt ins oder aus dem Chinesischen übersetzt. Begleitet wurden die Redner von jungen Damen, die eigens für dieses Event zwei Wochen korrektes Gehen und Stehen trainiert hatten. Bemerkenswert auch hier die Anwesenheit des Bildungsministers und der Vize-Bürgermeisterin von Tianjin.

Danach folgte ein unvorstellbares Eröffnungs-Programm. Egal, ob es sich um die Künste einer Trommelgruppe, ein Ausschnitt einer Peking-Oper, Auf-führung von Regionaltänzen oder Gymnastik mit Bällen handelte, alles wurde mit atemberaubender Präzision und Begeisterung aufgeführt. Gekrönt wurde dies noch durch die Darbietung des Orchesters und Chors der Universität, die zuerst ein Stück des Vize-Präsidenten der Universität aufführten, um dann mit „Freude, schöner Götterfunken“ zu schließen.

Am nächsten Tag begann dann das eigentliche Turnier. Insgesamt traten 27 Mannschaften aus 21 Nationen an, darunter zum ersten Mal ein Bridge-Team aus Botswana. Sieger wurde das Team der gastgebenden Universität. Meinen Informationen nach hatten diese vor dem Turnier ein Intensivtraining absolviert, das seinesgleichen sucht. Sechs Wochen lang jeden Tag zwischen 12 und 16 Stunden war das Pensum, das die Sieger absolviert hatten. Nicht vorstellbar außerhalb Chinas. Das deutsche Team belegte nach einem Turnier mit Höhen und Tiefen den 15. Platz.

Da 27 Mannschaften gemeldet hatten, musste jeden Tag ein dicht gedrängtes Programm absolviert werden. Jeder gegen jeden bedeutete sechs Kämpfe pro Tag à 8 Boards, jeweils von 9.30 bis 20.00 Uhr mit einer Mittagspause.

Der einzige freie Tag war für einen Ausflug zur Mauer vorgesehen. Da sich jedoch am Tag zuvor wegen Nebel ein Unfall auf der Strecke ereignet hatte, wurde wegen des Risikos dieser Plan geändert. Endlich wenigstens ein Problem in der exzellenten Organisation. Zumindest können sie nicht das Wetter und die Straßenverhältnisse beeinflussen. Stattdessen wurde vor-

mittags das Haus, besser gesagt Anwesen, eines reichen Chinesen besichtigt. Hier erhielten wir einen Einblick in Chinese Life Style vor der Revolution. Nachmittags besuchten wir ein „altes“ Stadtviertel, das hauptsächlich für die Touristen wiederaufgebaut worden ist und aus lauter Geschäften bestand. Es würde den Rahmen sprengen, all die „Originalartikel“ von Rolex, Armani, Prada, Boss usw. aufzuzählen, die man hier hätte – neben chinesischen Alltagsdingen – erwerben können.

Am Donnerstag, dem 26. Oktober, standen noch drei Kämpfe auf dem Programm und die Abschlusszeremonie. Der erste Teil der Abschlussfeier fand wieder auf dem neuen Campus (mit Polizei-Eskorte und -absperzung) statt. Nach Reden und Siegerehrung ging es zum zweiten Teil zurück zu uns ins Hotel zum Büfett. Abermals zeigten die Studenten der gastgebenden Universität ihre vielfältigen Talente und Fähigkeiten als Zauberer, Sänger oder Tänzer (klassisch chinesisch zu beschwörender Flötenmusik oder modern zu Techno und Pop). Unterbrochen wurden diese Darbietungen von den Einlagen der teilnehmenden Kontinente.

Mit deutlich mehr Gepäck – vor allem Kleidung – begaben wir uns am Freitag müde und erschöpft auf den Rückweg. Startzeit Hotel: 8.15 Uhr, Ankunft FFM: 20.30 Uhr – etwa 18 Stunden später – dank der Zeitverschiebung und diverser Verspätungen. Eine Woche voller neuer Eindrücke hatte ihr Ende gefunden.

China ist ein erstaunliches, interessantes Land mit mehr unterschiedlichen Facetten als man sich vorstellen kann. Da an allen Ecken neu gebaut wird, kann man sich nicht sicher sein, ob man ein bekanntes Stadtviertel jemals wieder so vorfinden wird.

Ich kann jedem nur empfehlen, das Buch „Gebrauchsanweisung für China“ von Kai Strittmatter zu lesen. Alle dort beschriebenen Eigenarten ha-



Die Deutsche Vertretung in Tianjin

Sie sehen auf dieser Seite das chinesische Zeichen für das Wort Bridge

ben wir wiedergefunden. Ob es sich um Ess- oder Trinkgewohnheiten handelt, den Lärm, die Menschenmassen, sonstige Gepflogenheiten wie das Hocken – es ist alles dort zu finden. Egal, ob es sich dabei um das alte oder neue China handelt! Wir haben in China nur Herzlichkeit und Freundschaft, Höflichkeit und Entgegenkommen vorgefunden und werden sicher wiederkommen. Man kann auf die Olympiade nur gespannt sein!



Team-Captain Hartmut Kondoch organisiert ...

Als Resümee zum Bridge lässt sich Folgendes sagen: Über das ganze Turnier gesehen geht der 15. Platz völlig in Ordnung. Unnötige individuelle Fehler haben ein besseres Abschneiden verhindert. Trotzdem sind die Junioren auf dem richtigen Weg. Mit Gottanka – Würmseer und deWiljes – Gotard sind zwei Paare angetreten, die schon länger miteinander spielen und auch noch bis zu vier Jahren im Junioren-Bereich spielen können – das lässt für die Zukunft hoffen. Besonders erfreulich in diesem Zusammenhang der 25./26. Platz in der Butler-Wertung von Maria Würmseer und Daniel Gottanka. Leider sind Felmy – Hevemeier am Ende ihrer Junioren-Karriere. Gegen die Schlusslichter wurden bis auf eine Ausnahme sichere hohe Siege im 20er-Bereich eingefahren. Um mit den top-platzierten Teams 1. China (3:25), 2. USA (17:13), 3. Polen B (16:14), 4. Schweden (5:25) und Norwegen (21:9) mitzuhalten, fehlt auf Dauer noch die Konstanz und manchmal auch das nötige Quäntchen Glück.

Viele Kontrakte werden direkt durch das Ausspiel gewonnen. Aus China drei gewinnbringende Ausspiele, die

vielleicht glücklich, aber wohl-durchdacht und im richtigen Moment gewählt wurden. Bevor Sie sich die drei Hände anschauen: Welches Ausspiel würden Sie wählen?

Hand 1: Sie hören Ihren Partner 2 Karo Multi eröffnen und ihr rechter Gegner springt in 3 SA. Sie halten ♠ B62, ♥ 3, ♦ AB1043, ♣ 7632.

Wählen Sie Ihr Ausspiel!

Hand 2: Sie halten ♠ B102, ♥ 104, ♦ A87, ♣ D10862. Der linke Gegner eröffnet 1♥ und Ihr Partner zeigt mit 2 SA beide Unterfarben. Der rechte Gegner bietet 3♠. Nach Ihrem 5♣-Gebot schließt der linke Gegner die Reizung mit 5♠ ab. Was spielen Sie aus?

Hand 3: Sie halten ♠ A8643, ♥ AB8, ♦ B72, ♣ Treff 105. Ihr rechter Gegner wird Alleinspieler in 5 (!) SA, nachdem er einen starken Zweifärber mit 5er Treff und Karo gezeigt hat. Der linke Gegner hat ein 4er-Pik gezeigt und Treff Anschluss. Nachdem man zu spät festgestellt hat, dass zwei Asses fehlen, brems der Gegner in 5 SA und es ist an Ihnen anzugreifen.

Geschichte zu Hand 1:

Teiler N, Niemand in Gefahr

		♠ K3		
		♥ KB10984		
		♦ D862		
		♣ 4		
♠ D984			♠ A1075	
♥ 752			♥ AD6	
♦ 97			♦ K5	
♣ DB85			♣ AK109	
		♠ B62		
		♥ 3		
		♦ AB1043		
		♣ 7632		
West	Nord	Ost	Süd	
	2♦ ¹⁾	3 SA	alle passen	
	¹⁾ Multi			

Oliver Hevemeier ahnte schon, dass die Farbe des Partners Coeur ist. Da er selber nur ein Single hielt und es unwahrscheinlich war, dass der Partner eine gute Coeur-Farbe mit genügend Eingängen besitzt, entschied er sich, Karo auszuspielen. Danach waren 3 SA nicht mehr zu erfüllen und brachten 10 IMPs, da Daniel am anderen Tisch 4 Pik erfüllte. Er verwen-

Der Bridgeclub Nürnberg-Museum lädt in seine vereinseigenen Räume zur

FRÄNKISCHEN PAARMEISTERSCHAFT 2007

Spielort: Gesellschaft Museum, Campestraße 10, 90410 Nürnberg (Nähe Burg)
Von der A3 Ausfahrt Tennenlohe Richtung Zentrum, an der Burg rechts bis Ende Frommanstraße

Beginn: Sonntag, 25. März 2007, 10.00 Uhr (Achtung Sommerzeit!)

Leitung: Herr Gunthart Thamm / ggf. 3 Gruppen (System-Kategorie B/B/C)

Preise/Punkte: Geld- und Sachpreise / 5-fach-Wertung

Startgebühr: 25,- € (Jugendliche und Studenten bis 27 Jahre 15,- €) inkl. Mittagessen

Anmeldung: bis Donnerstag, den 23. März 2007
Rolf Bertels, Telefon 09 11/89 91 37,
Fax 09 11/9 80 80 41 oder
sportwart@nuernberg-museum.de
Falls vegetarisches Essen gewünscht wird, bitte angeben!

Weitere

Informationen: www.nuernberg-museum.de

Bridge-Golf & Wanderurlaub



Termine 2007

► 15. - 20. Februar - Karneval

► 06. - 13. April - Ostern

Preise (p.P.)	Karneval	Ostern
Einzelzimmer	355,00 €	466,00 €
EZ.-Komfort	381,00 €	482,00 €
Doppelzimmer	355,00 €	466,00 €
DZ.-Komfort	381,00 €	496,50 €
	412,00 €	539,00 €

Programm & Leistungen:

- Täglich Turniere und Vergabe von Clubpunkten
- Deutsche Bridgeleitung: Frau Westermann und Herr Puck
- Praxisbezogener Unterricht in 2 Gruppen am Morgen
- Jeden Abend wird zum Bridge ein Getränk nach Wahl gereicht
- Preisverleihung am Abschlussabend
- Einzelspieler sind willkommen
- Bridge wird in der Nichtraucherzone gespielt
- Halbpension

Im Haus: Massage- & Bäderpraxis, Hallenschwimmbad & Sauna, Wellness- & Schönheitsfarm

Möchten Sie mit Ihrem Bridgeclub bei uns Urlaub machen? Wir organisieren Ihnen auf Wunsch Turnierleitung und Unterricht. Gerne unterbreiten wir Ihnen ein gesondertes Angebot.

Abholservice! 1 Person 1,- € p.Km, für jede weitere Pers. 0,50 € p.Km



HOTEL HOCHLAND****

In der Schmiedinghausen 9
57392 Bad Fredeburg
Tel. 02974/96300 · Fax 963099
info@hotel-hochland.de
www.hotel-hochland.de

Bridgeinformationen erhalten Sie bei Frau Westermann & Herrn Puck
Tel. 0221-1390961 ab 13 Uhr
westermann-koeln@t-online.de



Freie Durchfahrt zum Campus wie Staatsgäste: Polizeieskorte und Absperrungen an allen neuralgischen Straßenkreuzungen ...

dete einen ähnlichen Spielplan, wie ich ihn am Tisch der Chinesen gesehen habe, die den Titel gewonnen haben. Das Ausspiel von ♥ B gewann die Chinesin nach langem Überlegen am Tisch mit der Dame, bevor sie mit Treff in die Hand ging. ♠ D – nicht gedeckt – gewann den dritten Stich. Es folgten Pik zum As und drei Treff-Runden. Pik zum Buben vollendete das Endspiel. Selbst wenn Nord die ♠ D

deckt, ist Süd chancenlos. Steigt er in der zweiten Pik-Runde mit dem Buben und befreit sich mit Klein-Pik, so kann West die Treffs kassieren und Karo zur Neun vollendet das Endspiel. Solange Süd das ♦ A hält und der ♦ K erst beim zweiten Karo-Stich gelegt wird, verschwindet ein Coeur-Verlierer durch das Spielen in die Doppel-Chicane. Nach der schwachen Eröffnung von Nord muss das ♦ A auf Süd sit-

zen, da Nord schon ♥ B und König und den ♠ K gezeigt hat. Kein Junior würde mit einer 6er-Länge und 11 Figurenpunkten in erster Hand weak-two oder Ähnliches eröffnen.

Kontrakt es und des verdutzten Alleinspielers aus Botswana. Wieder 10 IMPs für Deutschland – im richtigen Moment getroffen.

Geschichte zu Hand 2:

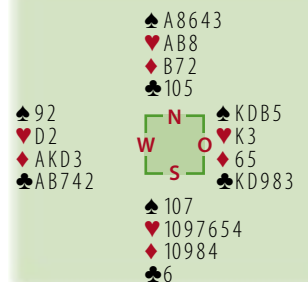
Teiler W, Niemand in Gefahr



West Botswana	Nord Daniel	Ost Botswana	Süd Maria
1 ♥	2 SA	3 ♠	5 ♣
5 ♠	alle passen		

Geschichte zu Hand 3:

Teiler W, Gefahr alle



Alles an dieser Hand ruft nach Coeur-Angriff. Die Frage ist nur: Welche Karte spielt man aus? Matthias Felmy überlegte, dass sein Partner vermutlich gar keine Punkte haben würde, da die Gegner einen Schlemmversuch unternommen hatten und er selbst 10 Punkte (einschließlich der beiden Asse) besaß. Seine einzige Hoffnung sah er darin, dass der Partner entweder ein 6er-Coeur mit entweder der 9 oder der 10 an der Spitze besitzen würde. Darauf hoffend spielte er den Buben aus, um die 8 als Übergangskarte zu behalten. Das Ass mit Nachspiel des Buben hätte beim aktuellen Layout denselben Effekt gehabt. Da der Gegner auf Pik-Stiche angewiesen war, kam Matthias mit ♠ A zu Stich, zog das ♥ A und übergab mit der 8 an Oliver. Vier Faller waren der Lohn für das durchdachte Ausspiel.

Bridge-Reise nach Abano Terme

HOTEL GRAND TORINO vom 26. 5. – 9. 6. 2007

14 Tage Bridge mit Kur im berühmten Heilquellenzentrum.
Leitung:

WIESBADENER BRIDGESCHULE
Für Sie und Partner
STEFAN BACK

Leistungen:

- 14 Tage Vollpension, 10 Fangopackungen mit Ozonthermalbad, 10 Massagen, Arztvisite, Bademantelverleih. Hallen- und Freibäder mit Thermalwasser.
- Busfahrt ab München (hin und zurück).
- Täglich Unterricht und Turnierbridge. Computerausrechnung. Punktezureitung nach DBV-Richtlinien.

Freizeitmöglichkeiten:

- Kostenlose Tennisplätze. Gruppengymnastik im Schwimmbad und Turnhalle – Fahrradtouren
- Ausflugsmöglichkeiten nach Padua, Venedig, Verona etc.

Pauschalpreise Zimmer Einzelzimmerzuschlag € 8,50/Tag
 Kat. A € 1.550,- Kat. B € 1.375,- Kat. C € 1.275,-

**Information und Anmeldung bei
HOTEL GRAND TORINO
Tel. 0039 / 049 / 8601333 – Fax 8610014
Mo. – Fr. 8.30 – 16 Uhr**

Bundesliga: Stand nach dem ersten Wochenende

1. Bundesliga 2007

Platz	Team Nr.	Team	Gesamt		Runde 1		Runde 2		Runde 3		Korrektur	
			VP	IMPs	IMPs	VPs	IMPs	VPs	IMPs	VPs	IMPs	VPs
1	1	BC Bamberger Reiter	56,0	105	-10	14	104	25	11	17	0	0
2	7	BC Schwäbisch Hall	53,0	44	54	24	12	17	-22	12	0	0
3	10	BC München I	52,0	51	10	16	-27	11	68	25	0	0
4	3	Nürnberg Museum	52,0	43	25	19	-12	13	30	20	0	0
5	2	Karlsruher BSC	49,0	28	8	16	-2	15	22	18	0	0
6	5	1. Mannheimer BC	48,0	24	22	18	27	19	-25	11	0	0
7	6	BC Oldenburg	45,0	-3	-22	12	49	23	-30	10	0	0
8	8	BSC Essen 86	39,0	-34	-25	11	2	15	-11	13	0	0
9	4	BC Ketsch	32,0	-78	-54	6	-49	7	25	19	0	0
10	9	ABC Hamburg II	18,0	-180	-8	14	-104	0	-68	4	0	0

2. Bundesliga Nord 2007

Platz	Team Nr.	Team	Gesamt		Runde 1		Runde 2		Runde 3		Korrektur	
			VP	IMPs	IMPs	VPs	IMPs	VPs	IMPs	VPs	IMPs	VPs
1	4	BC Bonn I	57,0	79	-40	9	70	25	49	23	0	0
2	1	BTC Dortmund	52,0	40	5	16	57	24	-22	12	0	0
3	3	Köln-Lindenthaler BC	50,0	33	20	18	27	19	14	13	0	0
4	10	BC Bielefeld II	48,0	18	-5	14	26	19	-3	15	0	0
5	8	Bayer Leverkusen	46,2	17	-20	12	15	17	22	18	0	-0,8
6	2	Aachener BC 1953	45,5	5	-11	13	-15	13	31	20	0	-0,5
7	7	BC 52 Berlin	42,0	-18	40	21	-27	11	-31	10	0	0
8	9	Göttingen Uni I	38,0	-43	11	17	-57	6	3	15	0	0
9	6	BTSC Hannover	37,0	-48	8	16	-70	4	14	17	0	0
10	5	BC Bremen I	32,0	-83	-8	14	-26	11	-49	7	0	0

2. Bundesliga Süd 2007

Platz	Team Nr.	Team	Gesamt		Runde 1		Runde 2		Runde 3		Korrektur	
			VP	IMPs	IMPs	VPs	IMPs	VPs	IMPs	VPs	IMPs	VPs
1	9	BC München II	64,0	132	76	25	47	23	9	16	0	0
2	7	BC Darmstadt Alert II	60,0	90	20	18	41	22	29	20	0	0
3	10	München Lehel	55,0	94	7	16	96	25	-9	14	0	0
4	6	BC Würzburg	52,0	37	48	23	5	16	-16	13	0	0
5	4	Burghausen	51,0	36	-20	12	-5	14	61	25	0	0
6	8	ABC Freiburg	50,0	35	39	21	-13	13	9	16	0	0
7	1	BC München-Planegg	35,0	-63	-7	14	-47	7	-9	14	0	0
8	3	Stuttgarter BC	34,0	-64	-39	9	-41	8	16	17	0	0
9	2	Augsburg Augusta	30,0	-92	-76	3	13	17	-29	10	0	0
10	5	Yarborough Fritzlar	13,0	-205	-48	7	-96	1	-61	5	0	0



Bridgereise Zypern

340 Tage
Sonne



Limassol



direkte
Strandlage



Kopiaste auf Zypern

Zypern ist die wärmste Insel im Mittelmeer und die kulturellen Wurzeln reichen 9 Jahrtausende zurück. Zahlreiche Gebäude, Ausgrabungsstätten und sogar ganze Dörfer gehören zum Weltkulturerbe der UNESCO. Typisch ist die Herzlichkeit der Zyprioten, die sich in der sprichwörtlichen Gastfreundschaft wiederfindet.

Das 2006 renovierte 5-Sterne-Hotel St. Raphael liegt bei Limassol. Sehr gute Küche, ein großzügiger Garten und die direkte Lage am breiten Sandstrand runden das Urlaubserlebnis ab.

Ostern

Bad
Hofgastein



September

Bad
Pyrmont



Mai

Andalusien



LIVE im Internet!

Bei Bridgebase-Online können Sie in diesem Monat folgende Live-Übertragungen sehen:

Geplante Veranstaltungen

3. 2. 2007

Dutch Team Championships 2006/2007
Utrecht, Netherlands
11:00 Finals, Segment 1

Israeli Junior Championship 2007
Ra'anana, Israel
13:15 Round 10

Dutch Team Championships 2006/2007
Utrecht, Netherlands
13:45 Finals, Segment 2

Israeli Junior Championship 2007
Ra'anana, Israel
15:10 Round 11

Dutch Team Championships 2006/2007
Utrecht, Netherlands
16:15 Finals, Segment 3

4. 2. 2007

Dutch Team Championships 2006/2007
Utrecht, Netherlands
10:30 Finals, Segment 4
14:00 Finals, Segment 5

7. 2. 2007

12th NEC Cup 2007
Yokohama, Japan
02:00 Swiss, Round 1
06:00 Swiss, Round 2
09:10 Swiss, Round 3

8. 2. 2007

12th NEC Cup 2007
Yokohama, Japan
02:00 Swiss, Round 4
06:00 Swiss, Round 5
09:10 Swiss, Round 6

9. 2. 2007

12th NEC Cup 2007
Yokohama, Japan
02:00 Swiss, Round 7
05:10 Swiss, Round 8
09:10 Quarter-Finals, Segment 1

Norwegian Premier League 2006/2007
Oslo, Norway
18:00 Match 5A
20:25 Match 5B

10. 2. 2007

12th NEC Cup 2007, Yokohama, Japan
02:00 Quarter-Finals, Segment 2
06:00 Semi-Finals, Segment 1
09:10 Semi-Finals, Segment 2

Norwegian Premier League 2006/2007
Oslo, Norway
10:00 Match 6A

10. 2. 2007

Belgian Team Championships 2006/2007
Brussels, Belgium
11:00 Finals, Segment 1

Norwegian Premier League 2006/2007
Oslo, Norway
12:25 Match 6B

Belgian Team Championships 2006/2007
Brussels, Belgium
14:00 Finals, Segment 2

Norwegian Premier League 2006/2007
Oslo, Norway
15:15 Match 7A

Belgian Team Championships 2006/2007
Brussels, Belgium
17:00 Finals, Segment 3

Norwegian Premier League 2006/2007
Oslo, Norway
17:40 Match 7B

11. 2. 2007

12th NEC Cup 2007, Yokohama, Japan
02:00 Finals, Segment 1
04:30 Finals, Segment 2
08:00 Finals, Segment 3

Norwegian Premier League 2006/2007
Oslo, Norway
09:00 Match 8B

12th NEC Cup 2007, Yokohama, Japan
10:30 Finals, Segment 4

Belgian Team Championships 2006/2007
Brussels, Belgium
11:00 Finals, Segment 4

Norwegian Premier League 2006/2007
Oslo, Norway
11:25 Match 9A
13:50 Match 9B

Belgian Team Championships 2006/2007
Brussels, Belgium
14:00 Finals, Segment 5
17:00 Finals, Segment 6

Bei Redaktionsschluss lag der Plan nur bis zum 11. Februar vor. Über weitere Übertragungen können Sie sich unter <http://online.bridgebase.com/vugraph/schedule.php> informieren.

Um diese Übertragungen miterleben zu können, müssen Sie bei www.bridgebase.com die benötigte Software herunterladen. Es entstehen keine Kosten!

Online-Bridge

■ Torsten Skibbe

Im letzten Jahr wurde erstmals eine Deutsche Online-Bridge-Teammeisterschaft veranstaltet. Während für den „normalen“ Clubspieler sehr oft die soziale Komponente des Bridge sowohl im „wirklichen“ Leben als auch online im Vordergrund steht, stellt sich für Spitzenspieler sehr oft das Problem, gleichwertige Gegner zu finden. Hier eröffnen sich online völlig neue Perspektiven und es ist durchaus nichts Ungewöhnliches, unabhängig von den sehr gut besuchten VueGraph-Übertragungen einen Herrn Rodwell, Nunes oder Helgemo bei BBO zu treffen, während er vor 500–800 Zuschauern mit einem meistens ebenso guten Partner spielt. Für einige Spieler in Deutschland stellte sich (auf einem anderen Niveau, haha) ein ähnliches Problem und so wurde angedacht, eine deutsche Online-Liga zu gründen. Die überwältigende Resonanz führte dazu, dass bereits im April 2006 der Spielbetrieb mit 9 Teams aufgenommen wurde.

In harmonischer Atmosphäre wurde bis in den November hinein um IMPS und Siegpunkte gekämpft, bevor nach einem echten Finalthriller mit dem BC Hannover in der Besetzung

Wagner, de Wiljes, Kaiser, Kaiser, Tavlan, von Alvensleben, Gutleben der erste inoffizielle Deutsche Meister feststand.

Der Plan, auf einer regionalen Zusammensetzung der einzelnen Mannschaften zu bestehen, musste früh aufgegeben werden, ist es im heutigen Spitzenbridge doch gang und gebe, dass die einzelnen Mannschaftsmitglieder der Ligateams aus der ganzen Republik kommen.

Auch hier gewinnt das Online-Bridge als Medium und Instrument zur Absprache, Vorbereitung und Training mehr und mehr an Bedeutung, da der moderne Arbeitnehmer zwar mobil und flexibel ist, aber deswegen leider kaum noch Zeit hat, mit seinem Ligapartner bei Live-Veranstaltungen zu spielen. Für 2007 ist eine Fortsetzung dieser erfolgreichen Veranstaltung geplant, dann wird man wahrscheinlich bereits in zwei Gruppen spielen müssen. Teams, mit Interesse mitzuspielen, können sich bis 1. März unter bridge@bridgeball.de melden; Spielbeginn ist Anfang April.

Mehr über die Möglichkeiten des Online-Bridge lesen Sie im nächsten Heft. ■

1	BC Hannover	139 SP	+113 IMPS
2	BC Halle	133	+88
3	Nachteulen Lev.	132	+60
4	U-20 Nationalteam	131	+55
5	BC Stuttgart	124	+14
6	BC Yarborough e.V.	123	+20
7	Alert Darmstadt	113	-34
8	BC Mannheim	102	-90
9	BC Saarbrücken	77	-226

Gulasch am Balaton

■ Dr. Neklan Chmelik

Ungarnreisende bekommen immer große Augen, wenn sie im Restaurant ein Gulasch bestellen. Die Ungarn verstehen nämlich unter dieser Bezeichnung eine ausreichend gewürzte Suppe mit Rind- oder Lamm-

fleischeinlage, Gemüse und Kartoffeln. Es wird meist als Vorspeise serviert und danach kann man z. B. Palatschinken (Pfannkuchen) mit Quark überbacken bestellen – ein Gedicht.

Bridgereise Bad Hofgastein



Gourmet

Wellness

Ostern

Osterfrühling in Bad Hofgastein

Das 5-Sterne Grand Park Hotel ist das beste Haus in Gasteiner Tal. Luxus und Gemütlichkeit verbinden sich an der sonnigsten und breitesten Stelle des Tals mit fantastischer Küche und umfassendem Wellnessbereich mit Thermalhallenbad, Beautyfarm und SPA-Zentrum. Herrlich: die nachmittägliche Kaffeetafel. Die Zimmer haben einen Balkon und Marmorbad mit Bademantel. Kostenlos: Tiefgarage, Bahnhofttransfer, Golfshuttle.

März

Zypern

September

Bad
Pyrmont

Mai

Andalusien

Karat Bridge
Bridgereisen & Bridgeunterricht
Robert Klessing, Wallstr. 82, 50321 Brühl
Telefon: 02232 - 92 87 45
Fax: 01212 - 511 481 068
Email: info@karat-bridge.de

www.karat-bridge.de

Die Bridgespieler kennen Gulasch aus dem Rubberbridge, wo nach einer durchgepassten Partie die Karten in einem bestimmten Ritual geteilt werden, was oft zu verrückten Verteilungen führt. Unter dem Einfluss des ungarischen Gulaschs bekamen wir bei dem diesjährigen Teamturnier in Kesztele am Plattensee (Balaton) ein richtiges Bridgegulasch:

Teiler N, Gefahr NS

♠ D 6xx	♠ KB 7x	♠ 9
♥ Kxxxx	♥ D 10x	♥ ABxxx
♦ -	♦ Bxxx	♦ X
♣ AK 10x	♣ xx	♣ DBxxx
	♠ A 10 8x	
	♥ -	
	♦ AKD 10xxxx	
	♣ x	

West	Nord	Ost	Süd
-	2♦	2♥	2♣
5♥	6♦	-	5♦
X	alle passen	-	-

Nach dem Angriff von ♠ D kam etwas überraschend ♠ 9 nach und der Schlemm war nicht mehr zu verlieren.

Wir konnten +1540 Punkte notieren.

Irregeführt duch Kontra

Am anderen Tisch eröffnete Ost mit 1♥ (!), Süd kontriierte, West rekontriierte und nach 2♠ von Nord reizte Ost 3♣. 4♠ von Süd folgten 6♥ von West, und Süd entschied sich für 6♠. Nach zwei Passen kontriierte Ost.

Irregeführt durch dieses Kontra, schnappte Nord den Angriff von ♥ A am Tisch, ging mit dem ♠ K in die Hand, und als Ost auf die zweite Pik-Runde ausblinkte, nahm er das ♠ A, spielte Karo, das gestochen wurde, und Ost-West konnten weitere 4 Stiche kassieren, was

+1100 Punkte brachte. Insgesamt konnten wir dadurch in einem Spiel 21 IMPs auf unser Konto schreiben. Beim Schnitt auf die richtige Seite hätten wir 8 IMPs verloren – ein Unterschied von 29 IMPs!

Auch wenn das Gesamtergebnis sowohl im Team- als auch im Paarturnier für uns hätte besser ausfallen können, sorgte diese Partie für ausreichend Gesprächsstoff in der Nacht nach dem Turnier, bei anderen ungarischen Spezialitäten wie der Salami und dem Pálinka.

Das Turnier war sehr gut besetzt und sicher eine Reise wert. Außer der schon erwähnten Speisen kann man in Ungarn überall sehr gut essen und die Gastfreundlichkeit ist in diesem Land sehr hoch geschrieben. Nicht zu vergessen die herrlichen Thermalbäder unweit von Kesztele, wo sich das Spielort befindet. Auf Wiedersehen 2007! ■

Welche Stadt hat den schöneren Dom?

Vorbereitungskampf auf die neue Bundesligasaison zwischen Würzburg und Fritzlär

■ Christoph Hauschild

Die oben gestellte Frage spielte nur eine sehr untergeordnete Rolle (und war auch nicht abschließend zu klären) im Vergleichskampf zwischen dem gastgebenden Zweitbundesligisten Bridge-Club Würzburg und den gerade in die 2. Bundesliga aufgestiegenen Gästen vom BC Yarborough Fritzlär am 2. Dezember.

Vielmehr ging es darum, sich gegen einen Ligakonkurrenten unter ernsthaften Wettkampfbedingungen auf die neue Saison vorzubereiten. Beide Teams hatten jeweils einen Neuzugang zu integrieren, Fritzlär ersetzte den zu Bayer Leverkusen gewechselten Nils Bokholt durch den aus Oldenburg gekommenen Oliver Hevemeier; bei Würzburg war mit dem von BC Bamberger Reiter 2 dazugestoßenen Andreas Böhmer ebenfalls ein neues Gesicht am Tisch.

Ansonsten konnte man auf eingespilte Partnerschaften zurückgreifen und es ergaben sich in Reizung und Abspiel der 40 vorduplizierten Boards einige spannende Situationen. Hier ein kleines Beispiel:

Board 14, Teiler: 0, Gefahr: Keiner

♠ AK 10	♠ 9
♥ KB 3	♥ A 8 7 5 4
♦ D 8 6 3	♦ AK 7 5 2
♣ 10 6 4	♣ K 5

West	Nord	Ost	Süd
Oliver Hevemeier	Christoph Hauschild		
2♦ ¹⁾	-	1♥	-
4♥	alle passen	3♦ ²⁾	-

¹⁾ Partieförderung

²⁾ Zusatzstärke mit Karo-Anschluss

Trotz der deskriptiven Reizung wurden die kalten 6♦ oder 6♥

nicht erreicht, die am anderen Tisch von Theo Reinhard und Helmut Schmid ohne besondere Konventionen gereizt wurden. Man sieht, gute Konventionen ersetzen keine Blattbewertung.

Nach über sechs Stunden spannendem Bridge, unterbrochen durch ein schmackhaftes Essen – nochmals vielen Dank an die freundlichen Gastgeber und „Wirte“ aus Würzburg – konnte sich Fritzlär recht deutlich durchsetzen.

Ob dies ein Maßstab für die Liga war, wird sich noch erweisen. In jedem Fall war es eine hilfreiche und sehr angenehme Trainingsmaßnahme.

Abschließend sei angemerkt, dass – wie eingangs erwähnt – zwar nicht zu klären war, welcher Dom der schönere ist, der 1040 erbaute Würzburger ist jedenfalls 45 Jahre älter als der Fritzlärer ... ■

Das erste Mal ist immer schwer

Mehr als ein Turnierbericht – Bridgemates im Einsatz

■ Christian Farwig

Seit zwölf Jahren veranstaltet der Alster Bridge Club im November das Martin-Farwig-Gedächtnisturnier, ein offenes Turnier mit etwa 20 Tischen und in diesem Jahr unser erstes Turnier mit Bridgemates. Im Folgenden will ich nicht nur über das Turnier berichten, sondern auch einen Erfahrungsbericht über den Einsatz der Geräte liefern, der auch dem einen oder anderen Anwender helfen kann, Fallen zu vermeiden.

Falls Sie ungeduldig sind und nicht bis zu Ende lesen wollen: Es war – wie beim ersten Mal nicht anders zu erwarten – eine holprige Erfahrung. Das lag aber vor allem daran, dass es für das Auswertungsprogramm die erste Konfrontation mit Bridgemates war. Das korrekte Turnierergebnis wurde in angemessener Zeit ermittelt und am Ende waren wir zufrieden, das Experiment unternommen zu haben.

Schon Wochen vor dem Turnier hatten wir im Clubvorstand darüber diskutiert, ob wir Bridgemates anschaffen sollten. Der Virus hatte die Clubmitglieder infiziert, die mit diesen Geräten auf Deutschen Meisterschaften in Berührung gekommen und von deren leichter Handhabung begeistert waren. Die Bridgemates sind kleine Eingabegeräte, die auf jedem Tisch stehen und von den Spielern nach jedem Board mit dem Ergebnis gefüttert werden. Per Funk übertragen sie anschließend die Ergebnisse an den Computer mit der Abrechnungssoftware. Damit erspart man sich die Eintipperei, das Ergebnis ist sofort da und man kann jederzeit einen Zwischenstand ermitteln.

Nun muss nicht alles, was einer Deutschen Meisterschaft frommt, auch für einen Club geeignet sein und die Anschaffung der Bridgemates ist nicht billig. Für unseren Club stand eine Investition von über 1.500 €

an; eindeutig zuviel für „L'art pour l'art“. Der umtriebige Vertreter der Bridgemates, Armin Eschweiler, machte uns deshalb ein Angebot: Er würde uns für das Turnier die Ausrüstung kostenlos zur Verfügung stellen und zur Unterstützung selber beim Turnier vorbeikommen. Für uns eine gute Gelegenheit, die Clubmitglieder von den neuen Geräten zu überzeugen.

Vier Tage vor dem Turnier trafen vier Probeexemplare und ein Server bei mir ein. In den Wochen davor hatte ich schon die Ausrechnungssoftware umgestellt und trocken erprobt; die Bridgemate-Webseite www.bridgemate.com hat einen eigenen Bereich für Entwickler. Dort findet man Beispieldateien und Hilfsprogramme. Diese ließen die Entwicklung einer Anbindung leicht erscheinen. Obendrein hatten mir die Turnierleiter der Damen- und Herrenpaarmeisterschaft nach dem Turnier freundlicherweise die Ein- und Ausgabedateien der Turniere überlassen, eine weitere große Hilfe.

Die Bedienung der Geräte ist narrensicher

Ich baute die vier Bridgemates bei mir zu Hause auf, erprobte die Theorie in der Praxis und musste feststellen, dass die Dokumentation an einigen Stellen nonchalant formuliert war. Das Hochladen der vorbereiteten Daten scheiterte zunächst kläglich, weil im Gegensatz zur Aussage des Entwicklerhandbuchs die Tabelle „PlayerData“ doch nicht leer bleiben durfte, aber nach relativ kurzer Zeit tauschten Bridgemates und die Ausrechnungssoftware munter Daten aus.

Die Bedienung der Tischgeräte ist wirklich lächerlich einfach und so narrensicher, wie es einem die Narren irgend erlau-

ben. Das Steuerungsprogramm BPro hatte hingegen zwei Überraschungen parat, die mich auf dem Turnier kalt erwischten – doch davon später mehr.

Die Versuche vor dem Turnier liefen wie geschmiert. Es gab einige Dinge zu bedenken. So muss man sorgfältig darauf achten, dass die Gefahrenlage in den Boardsätzen stimmt, denn sonst kommen falsche Ergebnisse heraus. Aber das ist kein Drama und auch ohne Bridgemates eine sinnvolle Kontrolle. Für die Bridgemates gibt es außerdem einen Turnierleiter-Stecker, mit dessen Hilfe der Turnierleiter Fehleingaben am Tisch nachträglich korrigieren kann. Dessen Bedienung ist ohne Handbuch unmöglich; hier muss sich der Turnierleiter vorher sorgfältig einlesen.

Das Movement für das Turnier war schnell erzeugt und hochgeladen; es konnte losgehen. Trotzdem war mir bewusst, dass ich mit dem Ausrechnungsprogramm noch nicht live bei einem Turnier mit den Bridgemates gearbeitet hatte; ein Risiko blieb.

Dieses Jahr hatten wir mit 46 Anmeldungen eine erfreulich gute Beteiligung. Besonders freute uns, dass auch aus den Clubs in der weiteren Umgebung Hamburgs Paare kamen, die wenig oder keine Erfahrung auf offenen Turnieren hatten und sich auf dem Turnier ausgesprochen wohl fühlten. Wir bemühen uns sehr, ein sportlich korrektes Turnier in einer freundlichen, angemessenen Atmosphäre durchzuführen. Dass wir in all den Jahren nur einen einzigen Schiedsgerichtsfall hatten und die Tischzahl in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen ist spricht dafür, dass dies weitestgehend gelungen ist.

Am Morgen des Turniers trafen wir dann Armin Eschweiler im Spielsaal. Er hatte 30 Bridgemates und eine Notfall-Ausrüs-

tung (sprich: ein Laptop mit einem bereits Bridgemate-erprobten Ausrechnungsprogramm) mitgebracht. Die Geräte waren schnell eingestellt und verteilt; wir hatten nicht mehr als 15 Minuten Aufwand, die Eingabegeräte für die Tische zu konfigurieren und aufzustellen.

Jetzt stellte sich das unvermeidliche ein: Kurzfristig fielen Paare aus; wegen Krankheit und eines Wildunfalls hatten wir nun 43 Paare und damit einen Sitztisch. Das Movement wurde neu erstellt, in den Server hochgeladen und von diesem automatisch an die Bridgemates verteilt. Alles war bereit.

Die Teilnehmer kamen und wunderten sich teilweise über die Eingabegeräte, aber die nötige Einweisung war schnell erledigt. Sie sind so intuitiv bedienbar, dass es nach kurzer Einweisung allen gelang, sie zu bedienen. Nur ein einziger Lud-dit bezeichnete sie als Teufelszeug. Schon in der ersten Runde wurden an allen Tischen auch von unerfahrenen Spielern die Scores problemlos eingegeben. Sicherheitshalber hatte ich jedoch Boardzettel ausgeteilt und die Teilnehmer tippten nicht nur in die Bridgemates ein, sondern notierten parallel auf dem Zettel. Alles war im Lot.

Mit dem ersten Wechsel kam das Unheil

Doch mit dem ersten Wechsel kam das Unheil. Meine Ausrechnungssoftware geht mit Sitztischen ganz pragmatisch um: Die entsprechende Runde wird aus den Boardzetteln gestrichen, und wenn in der vierten Runde der Sitztisch ist, dann folgt auf Runde 3 eben Runde 5. Ich habe angenommen, dass auch die Bridgemates das so akzeptieren würden. Aber wie mir ein weiser Mensch einmal sagte: „Annahmen sind die Mütter aller Reinfälle“ (genau genommen sagte er es auf Englisch und so, dass ich es hier nicht wiederholen will, aber sie verstehen, worauf ich hinaus will). Als das Bridgemate am Sitztisch

für Runde 1 keinen Eintrag fand, sondern mit Runde 2 beginnen sollte, verweigerte es seinen Dienst und scherte aus dem Netzwerk aus. Jede Runde – nachdem es vom kalten Hauch des Sitztisches berührt wurde – würde uns ein neuer Bridgemate ausfallen, weil ihm eine Runde fehlt und deshalb die folgenden Runden ignoriert werden.

Annahmen sind die Mütter aller Reinfälle

Während die zweite Runde lief, suchten wir erst zusammen das Problem und ich dann nach einer Lösung. Ich generierte aus dem Ausrechnungsprogramm ein neues Movement ohne fehlende Runden, flickte die Datei per Hand mit der Nummer des Sitzpaares und spielte es ein. Das Kontrollprogramm der Bridgemates, BMPro, bietet dem Turnierleiter an, ein neues Movement auf die Bridgemates zu

wurden beiseite gestellt und der Durchgang ganz ordinär mit Eintippen ausgerechnet. Am Tag nach dem Turnier wurde dann die Lösung für das Problem gefunden, die uns in der Hektik entging: Die BMPro-Software erlaubt es über eine spezielle Option, auch in späteren Runden ein neues Movement einzuspielen. Der Tisch mit dem Sitzpaar in der ersten Runde wäre zwar auf diese Weise auch nicht mehr zu retten gewesen, aber die 21 anderen Tische hätten einwandfrei weitergearbeitet.

Den ersten Durchgang gewannen ein frisch gebackener Deutscher Meister mit seinem Standard-Partner und einem überzeugenden Prozentsatz, aber einer Reihe profilierter Verfolger:

- | | |
|----------------------------|--------|
| 1. Lesniczak – Bokholt | 66,74% |
| 2. v. Arnim – Jost | 66,26% |
| 3. v. Alvensleben – Sander | 66,09% |
| 4. Fr. Reese – Pagels | 60,06% |
| 5. Fr. Farwig – Retzlaff | 57,92% |



Die Sieger N. Bokholt und J. Lesniczak rahmen den Turnierleiter ein.

spielen. Alle Bridgemates nahmen das neue Movement gerne an – und setzten sich auf Runde 1 zurück. Keiner der Tische konnte mehr Ergebnisse eingeben, weil die Bridgemates darauf bestanden, zuerst die Ergebnisse der Vorrunde eingegeben zu bekommen. Statt des schleichenden Todes waren jetzt alle Tische aus dem Rennen.

Gut, dass die Scorezettel vorhanden waren: Die Bridgemates

Für den zweiten Durchgang hatte ich meine Lektion gelernt. In der Essenspause hatten wir die Bridgemates alle zurückgesetzt, nur Tisch B 1 verweigerte sich beharrlich. Egal, wie eifrig wir den Turnierleiterstecker in die Buchse führten, nichts konnte das Eingabegerät zur Kooperation bringen – bis wir entdeckten, dass es zwei Geräte gab, die auf B 1 gestellt waren. Nachdem dies bereinigt war, klappte alles.

Die Scores der ersten Runde wurden eingegeben und es wurde gewechselt. Währenddessen löschte ich die fragmentarischen Scores des ersten Durchgangs in der Tabelle der eingegebenen Ergebnisse. Das war eine weitere fehlgeschlagene Annahme: Bridgemate verwaltet eine große Liste der Eingaben, und wenn man die einzelnen Durchgänge auch im Bridgemate voneinander trennen will, muss man entweder unterschiedliche Datenbanken verwenden oder die Software so ertüchtigen, das sie aufgrund der Datensatz-ID erkennt, wo der neue Durchgang beginnt.

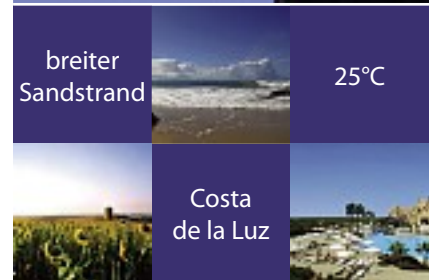
Für den zweiten Durchgang hatte ich meine Lektion gelernt

Die erste Lösung stößt auf das Problem, dass die Software zum Laden der Datenbank (BMFTP) einen festen Datenbank-Namen verlangt. Die zweite Lösung ist schlicht ein Hack. Hier hätte ich mir in der Ergebnisdatenbank ein zusätzliches Feld „Durchgang“ gewünscht, anhand dessen die Ergebnisse sauber zu trennen sind.

Während ich die Datenbank bereinigte, kam es wieder zu dem Malheur, das uns schon den ersten Durchgang verhängelt hatte. Warum es im zweiten Durchgang passierte, weiß ich bis heute nicht: Die Bridgemates setzten sich auf Runde 1 zurück und keiner konnte mehr etwas eingeben. Aber jetzt wusste ich mir zu helfen: Die Teilnehmer mussten für die Scores der ersten Runde jetzt „NG“ (nicht gespielt) eingeben. Damit war die erste Runde zwar doppelt vorhanden, aber ich hatte der Software beigebracht, alle Zeilen mit „NG“ zu ignorieren, damit kam nur noch der richtige Score im Auswertungsprogramm an. Das blieb die einzige Panne im Turnier, die den Bridgemates anzulasten ist, alle anderen waren mehr oder minder dem experimentellen Charakter des Turniers geschuldet.



Bridgereise Andalusien



breiter Sandstrand

25°C

Costa de la Luz

Sommeranfang in Andalusien

Bienvenidos! Diese Bridgereise führt nach Andalusien, dem temperamentvollen Teil Südspaniens, an den wärmsten Bereich der europäischen Atlantikküste, wo das Meer schon 18°C erreicht.

In der Provinz Huelva auf der Isla Canela befindet sich das gleichnamige 4-Sterne Iberostar-Hotel an einem 5km langen Sandstrand. Schön gestaltete Außenanlage mit großem Pool. 10 Sonnenstunden. Mehrere Golfplätze.



März

Zypern

September

Bad Pyrmont

Ostern

Bad Hofgastein

Für das nächste Malheur war ich alleine zuständig: Eine Eigenart der Auswertungstabelle ist es, dass dem Ausrechnungsprogramm nicht der Score, sondern der Kontrakt übergeben wird. Aus der Information „Board 17 N 3 SA + 1“ muss die Software für die Turnierauswertung erkennen, dass in Board 17 keiner in Gefahr ist, den Kontrakt herausfiltern und den Score entsprechend ausrechnen. Die Beispieldateien, mit denen ich geübt hatte, haben alle englische Kürzel, also zum Beispiel „3 C“ (3 Clubs) für 3 ♣. Bei dem Turnier erschienen aber auf dem Bildschirm von BMPPro die deutschen Bezeichnungen wie „3 T“. Flugs baute ich die Routine um, mit der ich die Scores interpretierte, um damit voll reinzufallen: Die Darstellung auf dem BMPPro-Schirm war aus Nettigkeit deutsch, aber in den eigentlichen Tabellen waren die Scores noch immer auf Englisch. Mein Programm rechnete daher die falschen Scores aus. Aus 4 ♣ + 1 (gespeichert als „4C + 1“, aber von BMPPro auf dem Bildschirm als „4T + 1“ dargestellt) wurde bei mir 4 ♥ + 1, weil ich das „C“ falsch interpretierte.

Diesen Fehler entdeckte ich nicht so schnell und kam deshalb in den letzten Runden noch einmal richtig auf Touren, um meine Software zu ändern; Erinnerungen an meine Anfänge als Turnierleiter kamen hoch, als ich beständig während der Turniere das Ausrechnungsprogramm anpassen musste. Immerhin stellte ich fest, ich konnte es noch, mir wurde dabei aber viel heißer als früher; ich schiebe es auf die Erderwärmung und nicht auf das fortgeschrittene Alter.

Ich schiebe es auf die Erderwärmung

Bis auf dieses Eigentor lief der zweite Durchgang problemlos. Die Ergebnisse kamen nacheinander in der Datenbank an, die Ausrechnungssoftware nahm sie dankbar entgegen und produzierte pünktlich ein Ergebnis.



Die Zweitplatzierten: v. Alvensleben – Sander



Die Dritten: F. v. Arnim – Jost

Die Sieger waren dabei keine Überraschung, denn die gewannen beide Durchgänge im gestreckten Galopp und gewannen mit einem hohen Prozentsatz:

1. Lesniczak – Bokholt 66,56%
2. v. Alvensleben – Sander 65,04%
3. v. Arnim – Jost 60,48%
4. Fr. Ermlich – Marwitz 57,13%
5. Fr. Mehring – Mehring 55,88%
6. Piekarek – Smirnov 55,53%
7. Fr. Farwig – Retzlaff 55,49%

Neben fünf Geldpreisen gab es bis zum neunten Platz Sachpreise und zwei Sonderpreise für das Paar mit der weitesten

Anreise (Herr Korb – Herr Neubauer aus Berlin) sowie eingedenk mancher Turniere, die ich als aufstrebender Bridgeschüler bei meinen Eltern kiebitzte, einen Preis für das beste nichtplatzierte Mixed-Paar, passenderweise gewonnen von Frau Margaretha Farwig und Herrn Mathias Farwig. Uns hat es besonders gefreut, dass fast alle Teilnehmer bis zur Preisverteilung warteten und die Sieger durch ihren Applaus ehrten.

Am Ende hat unser Turnier durch den Einsatz der Bridgemates gewonnen, auch wenn es für mich als Turnierleiter und Programmierer ein Wettrennen gegen die Zeit war. Die Laborversuche im Vorfeld und ein

echtes Turnier sind doch zwei Paar Schuhe; das nächste Mal wird es viel einfacher werden. Leider sind durch die notwendigen Nachbesserungen einige der Extras weggefallen, die wir eigentlich zeigen wollten, wie etwa eine laufend aktualisierte Barometer-Anzeige; das war einfach nicht mehr zu leisten, aber wir hoffen für unser nächstes Turnier darauf, das volle Programm zeigen zu können.

Die Laborversuche und ein echtes Turnier sind zwei paar Schuhe

Die Hardware ist robust, leicht zu bedienen und schnell auf- und abzubauen. Die Software ist schnell und unproblematisch eingerichtet, aber leider nicht sehr flexibel. Gewisse Eigenarten der Software muss man kennen und sie auf der Seite des Ausrechnungsprogramms abfangen. Das ist mit passablem Aufwand zu leisten: So lese ich jetzt aus der Resultatstabelle nur die Ergebnisse, nicht aber die Paarnummern ein und kann so Dinge wie verspätete Roverpaare einbauen, ohne die Bridgemates mit neuen Movements zu verwirren.

Meine Empfehlung: Wenn Sie regelmäßig Turniere in mehreren Abteilungen spielen, schauen Sie sich die Bridgemates unbedingt an. Allgemein gilt: Je größer das Turnier, desto größer die Vorteile der Geräte. Wenn Sie – wie unser Club – auf den Clubturnieren nicht duplizieren müssen und an überschaubaren Tischzahlen spielen, dann ist der Einsatz von Bridgemates eher eine Frage, ob Ihre Mitglieder Spaß daran haben, im Privatscore auch den gespielten Kontrakt zu sehen und ob die möglichen Sonderfunktionen, wie eine ständig aktualisierte Barometeranzeige oder eine laufende Rangliste, gut ankommen. Bei uns im Club ist es so; die Mitglieder haben Spaß daran. Aber wie der Volksmund sagt: „Wat dem einen sin Uhl, ist dem andern sin Nachtigall“.

Endspieltechniken

■ Dr. Karl-Heinz Kaiser

Gute Spieler schneiden im Bridge signifikant weniger häufig als mittelmäßige. Gute Spieler suchen nach Wegen, um Schnitte, bei denen man auf einen guten Kartenstand hoffen muss, zu umgehen. Die allgemeine Strategie lautet: Man bringt den Gegner zu einem Zeitpunkt zu Stich, zu dem er keine gute Exitkarte mehr hat. Was der Gegner auch zurückschleift, es liefert dem Alleinspieler einen Stich:

- entweder muss er von hinten in eine Gabel spielen;
- oder er muss von einer eigenen Figur wegspielen;
- oder er muss im Farbspiel in die Doppelrenonce spielen;
- oder (seltener) er muss eine Farbe spielen, zu deren Entwicklung ansonsten dem Alleinspieler ein Übergang fehlen würde.

Man eliminiert also Gegners kostenlose Exit-Möglichkeiten in anderen Farben und bringt ihn dann ins Endspiel.

„Ins Endspiel bringen“ bedeutet: **was der Gegner auch zurückschleift, es verschafft dem Alleinspieler einen zusätzlichen Stich.**

Die Technik Elimination und Endspiel kann grundsätzlich auch in Sans-Atout-Spielen erfolgreich sein; viel häufiger kommt sie jedoch in Trumpfspielen vor, insbesondere dann, wenn man über mindestens 9, besser 10 gemeinsame Trümpfe verfügt.

♠ KD1072
♥ AB5
♦ 97
♣ K62

W N O
S

♠ AB964
♥ K102
♦ B8
♣ A54

Kontrakt 4 ♠ von Süd
West spielt: ♦ K, 2. Stich ♦ D,
3. Stich ♠ 3.

Süd hat noch einen sicheren Treff-Verlierer und einen potentiellen Coeur-Verlierer. Süd

könnte in beide Richtungen schneiden.

Erfolgswahrscheinlichkeit des Schnitts: 50%.

Mit Hilfe von Elimination und Endspiel ist der Erfolg zu 100% garantiert.

Süd zieht Trumpf, bis der Gegner kein Trumpf mehr hat.

Dann: ♠ A, ♣ K, klein Treff. Der Gegner gewinnt seinen dritten Stich.

Süd hat jedoch am Tisch und in der Hand sowohl die Karos als auch die Treffe eliminiert. Der Gegner hat nur die Wahl zwischen Coeur (und liefert damit den dritten Coeur-Stich) und dem Spiel in die Doppelrenonce in Treff oder Karo (in einer Hand geschnappt, in der anderen den potentiellen Coeur-Verlierer abgeworfen).

Nach der Elimination funktioniert das für den Gegner kostenpflichtige Endspiel meist nur, wenn der Alleinspieler in beiden Händen noch Trumpf hat. Besitzt der Alleinspieler dagegen z. B. nur noch in der Hand Trumpf, kann der Gegner kostenfrei in die Doppelrenonce spielen.

Merke: Immer, wenn Sie einen Fit mit vielen Trümpfen haben, sollten Sie prüfen, ob Sie nicht die Technik Elimination und Endspiel anwenden können.

Manchmal hat man nur in einer Hand eine Gabel. Dann ist es wichtig, denjenigen Gegenspieler ins Endspiel zu setzen, der hinter der Gabel sitzt:

a) ♠ A D b) ♠ D 5 2 c) ♠ K B 2

W N O
S

♣ 8 5 4 ♣ A 7 6 ♣ A 5 4

In den Fällen a) und b) hat man zwei sichere Stiche, wenn Ost in Treff antreten muss, im Fall c) sichert es den dritten Stich in Treff.

Sind die Nebenfarben eliminiert und dem Gegner damit die Möglichkeit genommen, kostenfrei wieder vom Stich zu

kommen, gibt es verschiedene Techniken, um den Gegner zum richtigen Zeitpunkt zu Stich zu bringen.

Die Techniken, um den Gegner (nach Elimination) ins Endspiel zu bringen:

1) In einer Farbe, in der von Tisch und Hand jeweils die letzte Karte gespielt wird.

Das Beispiel am Anfang (4 ♠ von Süd) passt hierzu. Nach Elimination von Karo und Pik wird der Gegner mit der jeweils letzten Karte von Tisch und Hand in Treff zu Stich gebracht.

2) In Trumpf

♠ K874
♥ A64
♦ 86
♣ KB53

W N O
S

♠ AB1092
♥ KD2
♦ AK
♣ A72

Kontrakt: 6 ♠ von Süd
Ausspiel: ♦ D

Süd zieht zwei Runden Trumpf, West bedient die zweite Pik-Runde nicht mehr. Pik Dame ist nicht gefallen. Süd spielt eine weitere Karo-Runde und zieht dann drei Runden Coeur. Nun sind beide rote Farben eliminiert. Süd spielt Trumpf, Ost kommt mit ♠ D zu Stich. Ost ist endgespielt. Entweder muss er von hinten in die Treff-Gabel, oder in einer der roten Farben in die Doppelrenonce spielen; dann würde Süd mit dem letzten Trumpf am Tisch schnappen und den potentiellen Treff-Verlierer abwerfen.

3) Mit einem Schnitt in der Endspielfarbe

♠ AK6
♥ K7542
♦ AD102
♣ 5

W N O
S

♠ 73
♥ ADB98
♦ 876
♣ A74

Kontrakt: 6 ♥ von Süd.

Bridgereise Bad Pyrmont

Steigenberger

Wellness

Palmengarten

Sinnesperlen in Bad Pyrmont

Im schönsten und besten Heilbad Niedersachsens liegt das 5-Sterne superior Hotel Steigenberger. Ein traditionsreiches und elegantes Haus mit herrlicher Badelandschaft und bestens ausgestatteter Schönheitsfarm. In «Deutschlands schönstem Kurpark 2005» gelegen, der einen einzigartigen Palmengarten besitzt.

Frühstücken auf den Kurpark-Terrassen und der „Goldene Sonntag“ gehören zu den Highlights.

März

Zypern

Ostern

Bad Hofgastein

Mai

Andalusien

Karat Bridge
Bridgereisen & Bridgeunterricht
Robert Klessing, Wallstr. 82, 50321 Brühl
Telefon: 02232 - 92 87 45
Fax: 01212 - 511 481 068
Email: info@karat-bridge.de

www.karat-bridge.de

Ausspiel: ♠ D von West.

Süd nimmt das Ass und schnappt Treff am Tisch. Dann zieht er dem Gegner die Trümpfe in zwei Runden (2-1 beim Gegner).

5. Stich: letztes Treff geschnappt.

6.–8. Stich: ♠ A, ♠ K, Pik in der Hand geschnappt. Pik und Treff sind jetzt eliminiert. Der Gegner besitzt keinen Trumpf mehr.

9. Stich: Karo zur 10. Wenn der Schnitt an den Buben bei Ost verliert, ist Ost endgespielt. Entweder muss er von hinten in die Karo-Gabel spielen, oder in die Doppelchicane (Synonym für Doppelrenonce).

In jedem Falle verschwindet der potentielle zweite Karo-Verlierer der Hand.

4) Mit einem Blanko-Coup in der Endspielfarbe

Teiler W, Gefahr N/S

♠ 1075
♥ D32
♦ AD63
♣ D62

♠ A6
♥ B1064
♦ KB1094
♣ 94

♠ 4
♥ AK5
♦ 872
♣ AKB1053

West	Nord	Ost	Süd
3	–	–	4
–	5♣	alle passen	–

Ausspiel: ♠ K, übernommen mit dem Ass.

2. Stich: ♠ 6 von Ost.

Süd schnappt den 2. Stich. Neben dem Pik-Verlierer hat Süd zwei potentielle Karo-Verlierer.

3. Stich: ♠ A. 4. Stich: ♠ K

5.–7. Stich: ♥ A, ♥ K, Coeur zur Dame.

8. Stich: Pik in der Hand geschnappt.

Süd hat die Oberfarben am Tisch und in der Hand komplett eliminiert.

Am Tisch ist noch das 4er-Karo sowie ♠ D. In der Hand 3er-Karo und 2 Treff.

9. Stich: ♦ 2, West die 5, am Tisch die 6! Ost gewinnt und ist endgespielt.

5) Mit einer Blockade beim Gegner in der Endspielfarbe

Teiler S, Gefahr Alle

♠ 10876
♥ B8642
♦ A8
♣ K4

♠ 9
♥ K10
♦ B109632
♣ B876

♠ B5
♥ D97
♦ 754
♣ 109532

♠ AKD432
♥ A53
♦ KD
♣ AD

West	Nord	Ost	Süd
–	–	–	2♦ ¹⁾
X	XX	–	2♠
–	3♠	–	4SA ²⁾
–	5♦ ³⁾	–	5SA ⁴⁾
–	6♦ ⁵⁾	–	6♠

alle passen

¹⁾ beliebiges Partieföring
²⁾ Roman Keycard Blackwood
³⁾ 1 Keycard
⁴⁾ Königsfrage
⁵⁾ 1 König

Ausspiel: ♦ B

Süd zieht Trumpf in zwei Runden, eliminiert Treff und Karo.

7. Stich: ♥ A; 8. Stich: kleines Coeur.

West ist endgespielt. Die Coeur-Farbe blockiert. Selbst wenn er auf ♥ A den König zur Entblockade werfen würde – wenn der Alleinspieler im 8. Stich ♥ 10 nicht mit dem Buben deckt, ist West wieder endgespielt und muss in die Doppelchicane spielen.

Würde Ost den 8. Stich mit der Dame übernehmen, wäre der Bube am Tisch hoch.

6) Mit Verlierer auf Verlierer

Teiler N, Gefahr keiner

♠ A764
♥ 9743
♦ A1095
♣ A

♠ B10532
♥ B
♦ B
♣ 1085432

♠ KD9
♥ KD1062
♦ 4
♣ B976

♠ 8
♥ A85
♦ KD87632
♣ KD

West	Nord	Ost	Süd
–	1♦	1♥	2♥ ¹⁾
–	2♠	–	4♦
–	4♠ ²⁾	–	4SA ³⁾
–	5♣ ⁴⁾	–	5♠ ⁵⁾
–	5SA ⁶⁾	–	6♦

alle passen

¹⁾ Partieföring. Ohne 4er♣, meist Karo-Fit
²⁾ Cuebid
³⁾ RKCB
⁴⁾ 0 oder 3 Keycards
⁵⁾ Königsfrage
⁶⁾ kein König

Ausspiel von Ost: ♥ K, am Tisch mit dem Ass genommen.

Die Masterhand (Hauptblatt) mit der größeren Anzahl Trümpfe liegt am Tisch (Süd). Sie hat zwei Coeur-Verlierer, die auf den ersten Blick unvermeidlich erscheinen.

2. Stich: eine Trumpfrunde.

3. + 4. Stich: ♠ A, Pik geschnappt.

5. Stich: ♠ A

6. Stich: Pik geschnappt.

7. Stich: ♣ K, in der Hand Coeur abgeworfen.

8. Stich: Mit Trumpf in die Hand.

9. Stich: Das letzte Pik aus der Hand spielen, Ost hat kein Pik mehr; am Tisch Coeur abwerfen! West gewinnt den Stich und ist endgespielt.

Dass er kein Coeur mehr hat, weiß man aus der Reizung. Er muss in Treff oder Pik in die

Doppelchicane spielen. Nord schnappt in der Hand und wirft das letzte Coeur vom Tisch ab.

Elimination und Endspiel im Sans-Atout-Spiel?

Die Technik Elimination und Endspiel gibt es auch im SA-Spiel, aber viel seltener. Denn es entfällt in Sans-Atout die Erfolgschance, den Gegner dazu zu zwingen, in die Doppelrenonce zu spielen.

Spielt der Gegner im Sans-Kontrakt in die Doppelchicane, heißt das, er macht einen Längestich, denn als Alleinspieler kann man nicht schnappen. Will man den Gegner im Sans-Atout-Spiel zwingen, die Endspielfarbe zu spielen, muss man ihm vorher sämtliche Exitkarten in den übrigen Farben rauben.

Teiler S, Gefahr keiner

♠ K1032
♥ 109
♦ K102
♣ KDB9

♠ DB98
♥ KB32
♦ 3
♣ 10764

♠ 76
♥ 8654
♦ B9874
♣ 32

♠ A54
♥ AD7
♦ AD65
♣ A85

West	Nord	Ost	Süd
–	3♣	–	2SA
–	6SA	alle passen	3♦

Ausspiel: ♠ D, gewonnen in der Hand.

2. Stich: Pik zur 10. 3. + 4. Stich: ♦ A, ♦ K, West wirft ein Coeur ab;

5.–8. Stich: 4 Runden Treff, ♥ 7 abgeworfen. 9. Stich: ♦ D, West wirft Coeur ab.

10. Stich: zum ♠ K. Jetzt kennt man die komplette Verteilung. West muss noch 1 Pik und 2 Coeur haben.

11. Stich: ♠ 3 vom Tisch, aus der Hand ♦ 6. West ist endgespielt und muss in Coeur antreten. ■

Der DBV im Internet:
www.bridge-verband.de

Der Bridge-Sportclub Delmenhorst e. V.
lädt herzlich ein zum

9. Delmenhorster Paarturnier
am Sonntag, 18. März 2007
im „Hotel zur Riede“
Annenheider Allee 129, 27751 Delmenhorst

Beginn: 10.30 Uhr **Ende:** ca. 19.00 Uhr
Klassen: M, A und B (Systemkategorie B)
Turnierleitung: Gunthart Thamm
Startgebühr: 30,- € pro Person inkl. Mittagsbüfett
18,- € für Schüler und Studenten
Meldeschluss: Donnerstag, 15. März 2007
Preise: Geld- und Sachpreise in allen Klassen (Ausschüttung der Nettoeinnahmen)
Punkte: 5-, 3-, 2-fach (gem. Turnierleitung)
Anmeldung: Anita Prignitz
Spitzwegstraße 9, 27753 Delmenhorst
Telefon: 0 42 21/8 47 50 / Fax: 0 42 21/8 19 28
(Bitte gewünschte Klasse angeben)

Welche Stärke sollte die SA-Eröffnung haben?

■ Pony Nehmert

Viele Bridgeschüler erlernen die 1SA-Eröffnung mit 16–18 Punkten, um dann später erstaunt festzustellen, dass die meisten Fortgeschrittenen die 1SA-Eröffnung mit 15–17 Punkten spielen. Sie fragen: Woran liegt das? Ist die Gefahr zu fallen nicht größer, wenn ich mit weniger Punkten 1 SA eröffnung?

Hilfreich ist hier ein Blick auf die Gesamtpunktzahl im Spiel. Insgesamt sind 40 Punkte im Spiel, man kann 13 Stiche machen. Mathematisch gesehen ergeben also jeweils 3 Punkte einen Stich, wobei dies bei Verteilungshänden wegen der Längstiche etwas abweichen kann. Bei SA-Verteilungen kommt diese Berechnung jedoch ganz gut hin.

Damit der Partner sich einen guten Überblick über das Stichpotenzial einer SA-Eröffnung machen kann, sollten alle SA-Eröffnungen und SA-Rückgebote eine Punktspanne von 3 Punkten nicht überschreiten.

Schauen wir nun auf die Historie: **Früher hat man regelmäßig erst ab 13 Punkten auf der Einerstufe eröffnet.**

In den folgenden Beispielen passen die Gegner immer; es werden nur der Eröffner und sein Partner gezeigt.

Beispiel 1: Nord hält

♠ A76, ♥ D1098, ♦ KB, ♣ DB43
(Ohne Treffbuben hielt Nord nur 12 Punkte mit SA-Verteilung und hätte gepasst)

1 ♣ - 1 ♠

1 SA = 13–15 Punkte

Beispiel 2: Nord hält

♠ A76, ♥ D1098, ♦ KB, ♣ KDB4

1 SA = 16–18 Punkte

Beispiel 3: Nord hält

♠ AK6, ♥ D1098, ♦ KB, ♣ KDB4

1 ♣ - 1 ♠

2 SA = 19–20 Punkte

Nach einer 1-in-Farbe-Eröffnung und einer neuen Farbe des Partners war das Rückgebot 1 SA mit 13–15 Punkten im 3-Punkte-Limit, mit 16–18 Punkten und SA-Verteilung eröffnete man 1 SA, mit 19–20 Punkten konnte man nach einer Einerstufeneröffnung in SA springen. Das System war gut ausgewuchtet, man fuhr damit gut.

Wer schon länger spielt, eröffnet regelmäßig auch mit 12 Punkten und SA-Verteilung, und wer noch ein bisschen mehr Erfahrung und den Wert einer längeren Farbe erkannt hat, der eröffnet gern auch mit 11 Punkten und einer Fünferlänge im Blatt.

Beispiel 4:

♠ 76, ♥ KDB98, ♦ AB2, ♣ 1098

1 ♥ - 1 ♠

1 SA

Könnte das 1 SA jetzt noch 15 Punkte beinhalten, stünde Süd mit 10 Punkten vor einem Problem. Hat der Partner minderwertig eröffnet, so könnte man mit einer Hebung auf 2 SA schon über Bord gegangen sein; andererseits könnte Nord auch mühelos ein Ass mehr für sein SA-Rückgebot haben, und man hätte zusammen 25 Punkte und würde im Teilspiel versanden, wenn Süd passt. Dieses Dilemma umgeht derjenige, der nicht konsequent erst ab 13 Punkten eröffnet, indem er nicht nur den Wert seiner Einerstufeneröffnung heruntersetzt, sondern auch die SA-Eröffnungen um einen Punkt nach unten verlegt.

Nunmehr ergibt sich für die oben gezeigten Hände:

Beispiel 1/4: 1 ♣/1 ♥ - 1 ♠
1 SA = (11) 12–14

Beispiel 2: 1 SA = 15–17

Beispiel 3: 1 ♣ - 1 ♠
2 SA = 18–19

Jetzt hat man im unteren Figurenpunktebereich, der am

häufigsten vorkommt, einen besseren Überblick über die Gesamtpunktzahl in den gemeinsamen Händen und kann damit bessere Entscheidungen treffen.

Natürlich führt dies dazu, dass man gelegentlich 1 SA mit 15 Punkten eröffnet und dann fast ins Bodenlose fällt. Es überwiegen jedoch die Vorteile:

1 Man hat dem Gegner die gesamte Einerstufe zur Verständigung weggenommen und er hat es wesentlich schwerer, selbst einen spielbaren Kon-

trakt zu finden. Ein Faller kann hier gutes Bridge sein, wenn der Gegner selbst einen Kontrakt erfüllen könnte und sich nicht mehr in die Reizung wagt.

2 Da keine Farben gereizt sind, steht der Gegner mit dem Ausspiel und dem Gegenspiel im Dunkeln.

3 Nach einer SA-Eröffnung gibt es zwei Konventionen, Stayman und Transfer, mit denen sich die Weiterreizung wie auf Schienen bewegt. ■

♠ ♥ ♦ ♣ Februar 2007 ♠ ♥ ♦ ♣

Wollen Sie, bevor Sie das Expertenquiz lesen, selbst noch einen Tipp abgeben und haben das Januar-Heft gerade nicht parat? Hier noch einmal die Februar-Probleme:

1 Paarturnier, Gefahr alle

West	Nord	Ost	Süd
–	1 ♥	1 ♠	1 ♦
?			2 ♥

mit

♠ D7
♥ B7
♦ A432
♣ B9542

2 Paarturnier, Gefahr N/S

West	Nord	Ost	Süd
–	–	1 ♠	–
?			

mit

♠ D10876
♥ AB42
♦ DB4
♣ 8

3 Teamturnier, Gefahr keiner

West	Nord	Ost	Süd
X	3 ♥ ²⁾	–	2 ♦ ¹⁾
?			3 ♠

mit

♠ AK
♥ AKD963
♦ DB
♣ B76

¹⁾ weaktwo in OF, ²⁾ pass or correct

4 Paarturnier, Gefahr O/W

West	Nord	Ost	Süd
X ¹⁾	2 ♠	–	1 ♠
?			–

mit

♠ 92
♥ K1092
♦ K82
♣ AD72

¹⁾ negativ

5 Teamturnier, Gefahr alle

West	Nord	Ost	Süd
X	1 ♥	–	3 ♥
?	4 ♥	–	

mit

♠ AB107
♥ –
♦ AB763
♣ D742

6 Paarturnier, Gefahr O/W

West	Nord	Ost	Süd
2 ♦	–	1 ♠	–
3 ♥	–	2 ♠	–
?	–	3 SA	–

mit

♠ 9
♥ A963
♦ AK965
♣ AK3

Fehlerteufel – Anmerkung der Redaktion:

Trotz aller Sorgfalt hat sich der Fehlerteufel in die Januarausgabe geschlichen.

Bei Problem 6 wurde eine andere Reizung als beabsichtigt abgedruckt. Den Experten ging die korrekte Reizung zu. Die Redaktion wird dies bei der Leserwertung im nächsten Heft berücksichtigen. Wir bitten vielmals um Entschuldigung.

Experten-Quiz Februar 07

■ Moderator: Klaus Reps

Problem 1

Paarturnier, Teiler 5, Gefahr alle

♠ D7			
♥ B7			
♦ A432			
♣ B9542			
West	Nord	Ost	Süd
–	1♥	1♠	1♦
?			2♦

Bewertung: Kontra = 10 Pkt., 2♠ = 5 Pkt., Pass = 2 Pkt.

Gleich im ersten Problem haben wir die Situation für einen Exoten, dem so genannten „Snapdragon Double“. Wann immer der Gegner zwei Farben bietet und der Partner hat selbst eine Farbe zwischengereizt, so zeigt Kontra, dass man mindestens eine 5er-Länge in der vierten und ein Double in Partners Farbe mitbringt. So kann der Partner jetzt zwischen zwei Farben wählen, ohne in einem Katastrophenkontrakt zu landen ...

N. Bausback: Kontra. Ich will den Gegner nicht kampfflos 2♥ spielen lassen. Kontra lässt alle Optionen offen.

C. Daehr: Kontra. Die Alternative ist 2♠. Kontra ermöglicht es, den 5-4-Fit in Treff zu finden.

C. Farwig: Kontra. Eigentlich ohne Alternative, insbesondere im Paarturnier. Mit meiner wichtigen ♠D muss ich in die Reizung einsteigen und mit dem 5er-Treff habe ich noch eine Alternative für Partner, die ich mit dem Kontra zeigen kann. Das ist – neben dem fehlenden dritten Trumpf – einer der beiden Gründe, warum ich die Alternative von 2♠ nicht wirklich attraktiv finde.

Das sehe ich auch so. Vor allem nicht mit der Cheffarbe Pik. Denn mit den 2♠ ermutigt man den Partner eventuell noch 3♠ zu reizen, falls der Gegner noch mit 3♥ aus dem Gebüsch kommen sollte. Ich würde mich in der gleichen Situation wesentlich wohler fühlen, Partners 2♣ mit der Double Dame in 3♣ zu heben.

K. H. Kaiser: Kontra. Eine Art Responsive Kontra. Reizt der

Gegner auf niedriger Stufe, gibt es kein Strafkontra. Verspricht beide Unterfarben, meist mit Double in Partnerfarbe.

Das würde bedeuten, dass man mit 2-3-3-5 nicht kontrieren darf? Das glaube ich kaum. Diese Art „Responsive Kontra“ nennt sich Snapdragon Double und hat mit den Karos nichts zu tun.

C. Schwerdt: Kontra. Minimaler Pik-Anschluss und Spielbereitschaft in Treff: Voila!

Wichtig bei diesem Kontra ist der sekundäre Anschluss in Partners Farbe.

Hat man beispielsweise ein Single in Pik, kann man entweder 3♣ reizen oder es bleiben lassen, Kontra macht keinen Sinn. Mit einem 3er-Pik kann man die Piks heben und die Treffs fallen unter den Tisch, das vorherbestimmte Schicksal einer Unterfarbe.

Hat man eine gute Treff-Farbe wie KDBxxx so sagt man 3♣, unabhängig davon, ob man eine oder zwei Pik-Karten hält. Nur mit einem Double Pik und einer zweifelhaften Treff-Farbe, wie 5er- oder schlechte 6er-Länge, bedient man sich des Snapdragon Doubles und lässt dem Partner die Wahl zwischen beiden Farben. Damit genug zur „Schnappdrachentheorie“. Kommen wir nun zur einzigen echten Alternative ...

R. Marsal: Passe. Sowohl 2♠ als auch Kontra kämen alternativ in Betracht, doch ich glaube, ich habe nicht mehr oder Besseres, als Partner an dieser Stelle eh von mir erwarten kann.

M. Schomann: Passe. Ich sehe keinen Grund, in Gefahr und ohne Fit etwas zu unternehmen.

Wenn man meint, man hätte mit dieser Hand nichts in der Reizung verloren, ist das in Ordnung, da hat jeder seine eigene Philosophie. Wenn man aber beschließt zu reizen, dann ist Kontra einem 2♠-Gebot derart klar überlegen, dass 2♠ in meinen Augen eigentlich keine akzeptable Alternative ist ...

M. Gromöller: 2♠. Bisschen gewagt vielleicht ...

A. Pawlik: 2♠. Sehe nicht allzu viele Alternativen.

Mein lieber Herr Doktor, dass Sie die nicht sehen glaube ich Ihnen gerne. 2♠ wäre auch im aktuellen Fall kein echter Bringer gewesen, denn so sah die komplette Hand aus ...

♠ A82	♠ KB1054
♥ 10864	♥ A92
♦ 1095	♦ 8
♣ A108	♣ KD73
♠ D7	♠ KB1054
♥ B7	♥ A92
♦ A432	♦ 8
♣ B9542	♣ KD73
	♥ 963
	♥ KD53
	♦ KDB76
	♣ 6

Steckbrief

Name: Klaus Reps

Alter: 36

Familienstand:

Getrennt lebend

Wohnort: Stuttgart

Beruf: Bridgelehrer

Wie viele Meisterschaften hast du gewonnen?

12 Deutsche Meisterschaften,
1 Juniorenweltmeisterschaft 1993.

Was ist/war dein größter Erfolg beim Bridge?

Von den Titeln her natürlich der Gewinn der Weltmeisterschaft 1993.

Von der Bridgeleistung her ist allerdings der dritte Platz beim Cap-Volmac-Top-16-Einladungsturnier in Den Haag mit Sabine Auken um einiges höher zu bewerten.

Welche Ziele hast du noch beim Bridge?

Irgendwann muss es doch mal möglich sein, auf einer EM unter die ersten Fünf zu kommen und dann beim Bermuda-Bowl mitzuspielen. Da will ich bridgesportlich mal hin. Ein persönliches Ziel dagegen ist es einfach, den Spaß am Spiel und an den Turnieren nicht zu verlieren.

Wo siehst du deine Schwächen?

Konzentration. Ich spiele manchmal so unaufmerksam und habe dann solche Aussetzer, dass man denken könnte, der Kerl hat noch nicht einmal ein Clubturnier gewonnen.

Mit wem würdest du gerne mal spielen?

Spielt Angelina Jolie denn Bridge?

Was würdest du auf eine einsame Insel auf jeden Fall mitnehmen?

Angelina Jolie.



Wie bist du zum Bridge gekommen?

Über meine Eltern.

Seit wann spielst du Bridge?

Seit 23 Jahren.

Welches System bevorzugst du?

Starke Treff mit 4er-OF.

Wer ist dein Lieblingspartner?

Bernie Ludewig.

Was stört dich beim Bridge am meisten?

Dass viele Spieler sich so furchtbar ernst und wichtig nehmen und der Spaß dabei zu kurz kommt und das übrigens auf allen Ebenen. Der verbissene Clubdrache ist mir genauso zuwider wie der gestresste Bundesligahalbprofi.

Während man im Treff-Kontrakt mühelos zehn Stiche für 130 macht, verliert man in 2♣ zwei zusätzliche Stiche durch Treff-Schnapper, so dass man auf acht Stiche für 110 kleben bleibt. Im Paarturnier kein echter Erfolg.

Problem 2

Paarturnier, Teiler W, Gefahr NS

♠ D 10 8 7 6			
♥ AB 4 2			
♦ DB 4			
♣ 8			
West	Nord	Ost	Süd
?	—	1♠	—

Bewertung: 4♣ = 10 Pkt., 4♠ = 2 Pkt., 3♠ = 0 Pkt.

Es gibt wohl niemanden, der unterhalb von 4♠ stehen bleiben will ...

A. Pawlik: 3♠. Ertappt mit mangelhafter Kenntnis des Systems. Da gibt's eine Hebung mit vier Atouts und 12-14 FV oder so. Nicht ganz ausreichend für 4♣.

Mag sein Herr Doktor, aber 3♠ ist einladend zum vollen Spiel. Ich halte Ihnen aber zugute, dass Sie die Partie gerne ausgereizt hätten, es hat halt nur nicht geklappt. Ich kann Ihnen aber gerne attestieren, dass Sie sich stets bemüht haben, die Ihnen gestellten Bridgeaufgaben zur Zufriedenheit des Autors und der Leserschaft zu erfüllen. Auf alle Fälle danke für den hilfreichen Beitrag. Also noch mal von vorn: Es gibt wohl nie-

manden, der unterhalb von 4♠ stehen bleiben will und da ich schon angepasst bin und dadurch die Obergrenze meiner Figurenpunkte schon deutlich limitiert habe, erscheint ein Splinterbid in Treff als das offensichtliche Gebot ...

C. Farwig: 4♣. Wenn ich nicht gepasster Mann wäre, würde ich ein Splinter ab 15 Pkt. zeigen. So muss ich keine Skrupel haben, denn stärker als mein Blatt kann eine gepasste Hand kaum sein.

H. Häusler: 4♣. Unter Partie will ich ohnehin nicht stoppen, also kann ich auch gleich ein Splinter abgeben.

Für alle Leser, die mit dem Begriff „Splinter“ nichts anfangen können, hier noch einmal eine kurze und prägnante Erklärung:

M. Gromöller: 4♣. Hebung auf 4♣ mit Treff-Kürze, was will man mehr?

Kurz und prägnant hätte ich mir sparen können. Das ergibt sich ja automatisch durch den Verfasser. Getoppt wird der gromölleroider Kommentarstil allerdings noch von

M. Schomann: 4♣. Splinter.

Wort- und lehrreicher hätte man es kaum ausdrücken können, ändert jedoch nichts daran, dass 4♣ klar besser ist als 4♠.

K. H. Kaiser: 4♣. Splinter. Mit meinen 15 FV habe ich im Standard FD+ gerade genug, um Splinter bieten zu dürfen. Habe ich in FD+ Steenberg vereinbart (Sprungantwort in 2 SA = Par-

tiefocierende Hand mit Pik-Anschluss), zeigt der Splinter an dieser Stelle eine limitierte Hand von 13-15 FV – passt also auch.

Standard FORUM D, Standard FORUM D PLUS, mit Steenberg, ohne Steenberg ... Wie soll der Leser da durchblicken, wenn noch nicht mal Doktor FORUM genau weiß, was Bestandteil des Systems ist?

A. Holowski: 4♣. Als gepasster Mann schaffen das alle Experten, sogar die vorsichtigen.

So weit würde ich mich nicht aus dem Fenster lehnen ...

H. Frerichs: 4♠. Nachdem beide Gegner gepasst haben, muss Partner erkennen, dass hier „Masse“ und „Extrem-Fit“ angesagt ist.

Na ja, dass man nicht 8 Punkte hat und 4-3-3-3 verteilt ist, wird der Partner schon erkennen. Sollte aber das Treff-Single der Schlüssel zum Schlemm sein, wird der Partner das kaum noch herausbekommen. Wie auch immer, die Frage Schlemm oder nicht Schlemm stellt sich gar nicht, denn dies war die komplette Hand:

♠ B		♠ AK 9 5 3	
♥ D 9 8 7		♥ K 10 5 3	
♦ K 10 5		♦ 7 3	
♣ AB 9 6 2		♣ KD 7	
♠ D 10 8 7 6		♠ 4 2	
♥ AB 4 2		♥ K 6	
♦ DB 4		♦ A 9 8 6 2	
♣ 8		♣ 10 5 4 3	

Doktor Pawliks Schuss ins Blaue hätte ins Schwarze getroffen, denn 3♠ ist die letzte Haltestelle. Wie man aber den unerfüllbaren 4♠-Kontrakt hätte vermeiden können? Keine Ahnung! Der pragmatische Ansatz wäre: Einfach nicht 4♠ reizen! Das geht aber wohl nur mit Kenntnis aller 52 Karten oder Unkenntnis des Systems (s. o.).

Problem 3

Teamtturnier, Teiler S, Gefahr keiner

♠ AK			
♥ AKD 9 6 3			
♦ DB			
♣ B 7 6			
West	Nord	Ost	Süd
X ?	3♥ ²⁾	—	2♦ ¹⁾ 3♠

¹⁾ weak two in OF
²⁾ pass or correct

Bewertung: 3 SA = 10 Pkt., 4♥ = 6 Pkt.

Der Gegner versucht, uns mit einer Sperre den Kontrakt zu stehlen. Das lassen wir uns natürlich nicht gefallen und sagen im Alleingang die Partie an. Fragt sich nur welche? Für 3 SA spricht natürlich der doppelte Pik-Stopper, die weichen Werte in den Unterfarben und die acht Stiche, die wir nahezu alleine haben. Für 4♥ dagegen spricht ... na ja ... was eigentlich? Weiß ich ehrlich gesagt auch nicht genau. Fragen wir doch mal die Experten ...

C. Farwig: 4♥. Auch wenn meine Unterfarben eine rechte Ruine sind: Partner hätte über 3♥

♣
BARNOWSKI
♦
BRIDGE
♥
REISEN
♠

USEDOM Strandidyll Heringsdorf

☆☆☆☆ Superior

10. – 21. Juni 2007

Ab 1.460,- € p. P. im DZ, EZ: + 36,- €/Tag bei individueller Anreise

5 Tage WARSCHAU / 5 Tage KRAKAU

29. Juli – 8. August 2007

Die besondere

Städte- und Kulturreise

Preise ab 1.150,- € p. P. im DZ
Komfort-Bus ab/an Berlin

Die gen. Preise enthalten HP, umfangreiches Bridgeprogramm, Ausflüge, Führungen, Theater bzw. Konzert. Detaillierte Informationen zu unseren Reisen finden Sie im Internet: www.barnod.de oder Sie fordern sie bitte bei uns an: Barnowski-Bridge-Reisen · Pasteurstraße 8 · 10407 Berlin · Tel.: 0 30 - 4 25 09 85 · Fax: 0 30- 42 85 13 84
E-Mail: barnowski@t-online.de

auch mit passablen Werten ein sehr schweres Gebot. Sein Passe ist kein Grund, die Hoffnung fahren zu lassen, insbesondere nachdem beide Gegner schwach reizen. Wenn der Gegner jetzt 4 ♠ reizt, passe ich resigniert.

Du würdest passen? Du hast den Kampfgeist eines Pudels.

W. Rath: 4 ♥. Riskant, doch Passe und Kontra erscheinen mir noch riskanter.

Und an 3 SA gar nicht gedacht? Du bist zumindest in guter Gesellschaft ...

M. Gromöller: 4 ♥. Mir fällt nichts Besseres ein.

Na fein, der eine will 4 ♥, die anderen können nicht anders, bedingt durch akute Kontraktamnesie. Die große Mehrheit (nahezu der Rest) versucht es dagegen mit dem Vollspiel, für das man einen Stich weniger braucht ...

N. Bausback: 3 SA. Ich hoffe auf „leichte“ neun Stiche, anstatt mich mit zehn in Coeur abquälen zu müssen.

C. Daehr: 3 SA. Die Hamman-Regel.

... die besagt: Wenn Du mehrere Alternativen hast und 3 SA ist eine davon, dann ist 3 SA die richtige!

H. Häusler: 3 SA. Vorausgesetzt die Coeurs ziehen durch, brauchen wir in 3 SA nur noch einen Stich, in Coeur dagegen zwei. Die Gefahr, dass Nord eine lange Unterfarbe abzieht, ist nicht so groß, nachdem er mit 3 ♥ Anschluss in beiden Oberfarben gezeigt hat.

Ein guter Punkt. Die „dünnen“ Unterfarb-Stopper sollten kein Hinderungsgrund für 3 SA sein.

O. Herbst: 3 SA. Aufgrund meiner weichen Werte in den Unterfarben die wahrscheinlichste Partie.

W. Gromöller: 3 SA. Kontra oder Passe kommen für mich nicht in Frage. Gegen 4 ♥ sprechen die Unterfarb-Verlierer. Vielleicht hat Nord nur ein 3er-Coeur oder Partner hat ♥ B und einen Stich.

Korrekt. Die Unterfarben sind zwar nicht so richtig gestoppt, aber wenn Partner in Unterfarbe nichts hat, dann sehen wir auch in 4 ♥ nicht wirklich gut aus.

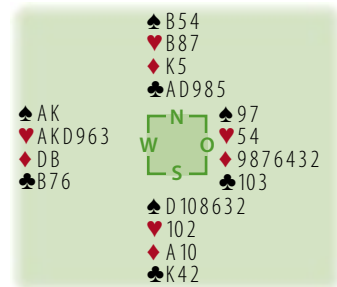
K. H. Kaiser: 3 SA. Habe mir für diese Hand etwas Zeit genommen und die Hand im Bridgelabor analysiert. 3 SA oder 4 ♥ sind nahezu gleich oft erfüllbar und deutlich besser als erneutes Kontra oder Passe. Einige wenige Male kann 4 ♥ jedoch teuer werden, wenn Nord mit dem fünften ♥ B dahinter sitzt und 4 ♥ kontriert. 3 SA kann er dagegen fast nie seriös kontrieren.

Hiermit wird die Expertenquiz-Serie eingestellt. Wir brauchen keine Experten mehr, wir haben schließlich ein Bridgelabor. Das sollte auch am Tisch zugelassen werden. Ich sehe vor meinem geistigen Auge, wie in der Bundesliga vier Spieler mit vier Notebooks auf dem Schoß dasitzen und Hände generieren und 100 verschiedene Fallanalysen durch-



W. Rath: 4 ♥ ist Riskant

rechnen (Andreas Kirmse natürlich ausgenommen, der braucht dafür keinen Computer), bevor sie endlich durchpassen. Solange aber die Notebooks noch nicht erlaubt sind, müssen wir uns halt doch mit unserer Spielerfahrung helfen. Pech für alle Theoretiker! In der Praxis macht es kaum einen Unterschied, ob man passt, 3 SA oder 4 ♥ bietet. Kein Vollspiel ist zu erfüllen und 3 ♠ gehen beim Gegner problemlos, so dass nur minimale IMP-Beträge den Besitzer wechseln. Die Frage nach dem besten Gebot haben aber Bridgelabor und die Experten mit 3 SA klar beantwortet, denn man muss ja nicht immer mit 0 Punkten beim Partner rechnen ...



Problem 4

Paarturnier, Teiler 0, Gefahr 0W



Bewertung: Kontra = 10 Pkt., 3 ♠ = 1 Pkt.

Ich habe einmal ein negatives Kontra abgegeben. Da ich deutlich mehr Punkte habe als für das

erste Kontra benötigt, versuche ich mit einem zweiten Kontra den Partner jetzt endlich zum Sprechen zu bewegen. Zu enthusiastisch wäre ich aber mit meinem Blatt nicht. Eine 3 ♣- oder 3 ♦-Antwort des Partners würde ich trotz eigener Eröffnung passen und nur auf 3 ♥ oder 2 SA eine Hebung ins Vollspiel in Erwägung ziehen. Mal schauen, wie die Experten darüber denken ...

H. Häusler: Kontra. 3 ♠ an dieser Stelle ist überzogen, denn wenn Partner weder 4er-Coeur noch Pik-Stopper hat, werden wir keine Partie erfüllen können.

C. Farwig: Kontra. Kein Problem: Ich habe die Stärke und die Verteilung für mein Gebot. Ein spekulatives Passe mit der Hoffnung auf 3-3-4-3 mit Minimum beim Partner würde ich nur im Stadium fortgeschrittener Verzweigung in Erwägung ziehen.

... Und deine Partner sind in der Regel schon verzweifelt genug. Wenn du jetzt auch noch verzweifelst, wäre das mehr, als jede Partnerschaft aushalten könnte.

O. Herbst: Kontra. Der beste Weg, um im Geschäft zu bleiben. Ich werde 3 in Unterfarbe wahrscheinlich sogar passen, da ich keine neun Stiche in SA sehe.

K. H. Kaiser: Kontra. Zeigt Zusatzstärke und verlangt eine intelligente Blattbeschreibung vom Partner.

... so er dazu in der Lage ist, sein Blatt intelligent zu beschreiben.

A. Pawlik: Kontra. Wahrscheinlich ist 3 in UF unser Limit.

W. Rath: Kontra. Ohne Pik-Stopper will ich nicht unbedingt Vollspiel spielen. Ich werde die Ansage meines Partners genau einmal heben und eventuell in 4 ♣ oder 4 ♦ stehen bleiben. Hätte ich mit 3 ♠ überrufen und mein Partner reizt z. B. 4 ♦ muss ich allein entscheiden. Und wenn ich dann mutig in 5 ♦ hebe, erwische ich meinen unglücklichen Partner vielleicht mit 3-3-4-3 und womöglich Minimum.

Erstens: Ist eine Hebung in 4 in UF nach zweimaligem Kontra tatsächlich passbar und nur einladend zum Vollspiel? Ich glaube

Bridge und Sport

vom So., 08. 07. 2007–15. 07. 2007
vom So., 15. 07. 2007–22. 07. 2007

Hessen Hotelpark** Hohenroda**

Liegt an einem wunderschönen Angel- und Badesees in der Nähe von Bad Hersfeld (ca. 20 km)
Sportmöglichkeiten sind Wandern, Walking, Saunen, Schwimmen im See oder Hallenbad (144 m²).
Gegen Gebühr: Kegeln, Tischtennis, Billard, Indoor-Minigolf. Massage, Kosmetik und Fahrradverleih.

Bridgeturniere – Clubpunkte – Unterricht

einschl. Kaffee- und Getränkebar zum Bridge

1 Woche DZ Komfort HP p. P. € 420,00

1 Woche EZ = DZ HP € 490,00

Alle Zimmer liegen zur Seeseite

Info Elf. Wolf · Tel.: 061 72/35905 · Fax: 061 72/30629
E-Mail: werner.elf@t-online.de

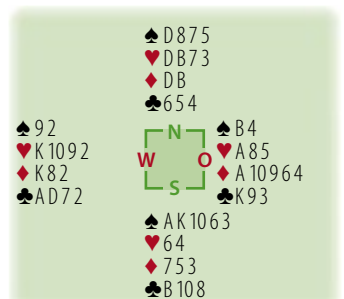


einen ganzen Satz formuliert haben. Eigentlich grob unsportlich! Beschließen wir das Problem mit einem Experten, der das Gaspedal voll durchtritt und möglicherweise einer der wenigen Spieler ist, die das Vollspiel erreichen ...

H. Frerichs: 3 ♠. Das einzige Forcing-Gebot unterhalb von 3 SA.

Hätte man dir die vordere Abteilung der Bidding-Box geklaut, würde ich dir recht geben.

Im aktuellen Fall hätte der Partner auf ein zweites Kontra 3 ♦ geboten. Hätten wir das nun diszipliniert gepasst und unseren Dummy auf den Tisch gelegt, würde unser Partner nach Ansicht beider Hände sein „Jackpot-3 ♦-Topkontrakt-Lächeln“ aufsetzen.



Sobald er dann aber mit dem Abspiel anfängt und sieht, dass ♦ D-B blank umfällt und die Treffs 3-3 stehen, wird sein „Topkontrakt-Lächeln“ zunehmend einem grimmigen „Wie-kannst-du-mit-eigener-Eröffnung-passen?-Gesichtsausdruck“ weichen. Sie werden dann elf Stiche später Ihre 150 Punkte gemütlich unter die unverdienten 400er setzen, haben aber die Gewissheit, dass Sie eigentlich gut gereizt haben und 5 ♦ ein echter Schrottkontrakt ist. So ist das Leben!

Problem 5

Teamturnier, Teiler N, Gefahr alle



Bewertung: Pass = 10 Pkt.

Eine einstimmige Expertenmeinung! Wann gab es das zum letzten Mal? Ich glaube im Jahre

23 Jahre Elisabeth Dierich Bridgereisen 2007



Elisabeth Dierich

Oster-Bridgereise vom 4. – 14. April 2007

Steigenberger Hotel Bad Neuenahr

DZ/HP: € 1.090,- und EZ-Zuschlag: €14,- pro Tag

Pfingst-Bridgereise vom 20. Mai – 2. Juni 2007 in Abano/Montegrotto

International Hotel Bertha ***** ab € 1.305,- und Grand Hotel Caesar **** ab € 1.145,-

Sommerreise vom 15. – 25. Juli 2007 (Jubiläumsreise) in Bad Kreuznach ab € 898,-

Ausführlichere Beschreibung im Heft 1, Seite 27

■ **Anmeldung: Elisabeth Dierich Bridgereisen** ■

Mozartstraße 5 • 55450 Langenlonsheim

Tel.: 06704/1375 • Fax: 06704/2470 • E-Mail: dieriche@aol.com

Häusler: 3 ♠ ist überzogen

nicht! Zweitens: Wird man gegenüber dem Horrorszenario 3-3-4-3 und Minimum denn in 4 ♦ tatsächlich glücklich? Ich glaube nicht! Ich denke, dass Partner nach dem Pass auf 2 ♠ garantiert weder ein 6er-Karo noch eine 5-5-Hand in Unterfarbe hat. Können da 11 Stiche in Unterfarbe nicht. Mit Kontra bin ich voll einverstanden, mit der weiteren Strategie jedoch nicht. Ein Partner, der über 2 ♠ des Gegners passt und auf ein zweites Kontra von mir nur 3 in UF reizen kann, wird mit Sicherheit keine Verteilungshand haben (damit hätte er schon auf 2 ♠ agiert) und keinen übermäßig guten Pik-Stopper haben (damit hätte er auf das zweite Kontra jetzt SA geboten). Ich denke Pass auf 3 in UF ist nach einem zweiten Kontra zwingend. Leider sind dies die einzigen Experten, die sich zu ihrem weiteren Reizplan nach dem zweiten Kontra geäußert haben. Die Mehrheit der Experten gibt trockene Einzeiler zu dem relativ offensichtlichen zweiten Kontra ab, deren Highlights ich Ihnen jetzt kommentarlos in aufsteigender Länge zumuten möchte ...

A. Holowski: Positiv.

C. Schwerdt: Nochmal!

M. Gromöller: Weiter geht's!

R. Marsal: Gibt es wirklich eine Alternative?

C. Daehr: Vermutlich habe ich das Problem wieder nicht erkannt.

Mit ganzen elf Buchstaben hat Michael Gromöller die Herren Schwerdt und Holowski mit jeweils sieben Buchstaben klar abgehängt. Rainer Marsal und Claus Daehr sollten eigentlich aus der Wertung fallen, weil sie

1912 war dies neben der Titanic die zweite bedeutende Nachricht, die die Welt erschütterte. Ich habe auf ein einladendes 3 ♥-Gebot bereits einmal kontriert, so dass der Partner über meine Punkte und meine Verteilung bestens informiert ist und nur die Tatsache, dass ich ein Coeur weniger habe als der Partner annimmt, berechtigt mich noch lange nicht, im Alleingang ein weiteres Gebot abzugeben, so dass es nur ein Gebot geben kann: Kein Gebot!

O. Herbst: Pass. Ich habe meine Hand gereizt.

H. Häusler: Pass. Mit dem Kontra habe ich mein Blatt ausreichend beschrieben.

M. Schomann: Pass. Ich habe doch in der vorigen Runde mein Märchen erzählt.

Korrekt. Vor allem ist es auch ein Unterschied, in welcher Position und auf welcher Stufe man bereits kontriert hat. Wäre man beispielsweise in zweiter Hand gewesen und hätte auf die 1 ♥-Eröffnung des Gegners ein Informationskontra abgegeben, was man ja mit einer 4-4-3-2-Verteilung oder vielleicht auch schon mal mit einem Unterfarb-Double machen kann, und die Reizung wäre nach 1 ♥- X - 4 ♥ - pass - pass zu einem zurückgekommen, dann hätte man mit 5-4-4-0 schon ein schlechtes Gewissen, kampfflos das Feld zu räumen. Wenn man aber nach 1 ♥ - pass - 3 ♥ (einladend) ein Informationskontra abgibt, hat

man zu 100% ein Single in Coeur und kann auch jede Farbe des Partners voll mitspielen. Das bedeutet, dass ich mit dem Kontra auf 3 ♥ meine Hand, auch hinsichtlich der Verteilung schon gereizt habe, so dass ich jetzt in Ruhe passen kann. Das einzige, was ich zusätzlich auf der Hand habe, ist das, was ich nicht auf der Hand habe, nämlich Coeur. Und die ♥-Chicane ist nicht Argument genug, in Gefahr einen Egotrip auszuleben ...

N. Bausback: Pass. Ich traue mich nicht, noch einmal zu kontrieren. Mit einer guten Hand hätte der Partner dies zeigen können (kontra). Mit einer langen Farbe hätte er diese reizen können.

C. Farwig: Pass. Auch wenn ich eine Chicane in Coeur habe – das Risiko ist mir zu groß: Die Gefahrenlage ist nicht günstig, die Mittelkarten zu schwach und die Verteidigungswerte zu stark. Natürlich hat der Partner Kxxx/xxx/Kxx/xx und 4 ♠ wird durch Glück erfüllt.

Würde mich wundern, wenn der Partner mit dieser Kollektion nicht selbst 4 ♠ sagen würde.

H. Frerichs: Pass. Nachdem der Partner zweimal gepasst hat, wäre ein weiteres Gebot ...! (Jugendschutz!)

Sehr gute Idee, durch diesen Vermerk die Sitten nicht verrohen zu lassen und unsere Leserschaft, die ja zum größten Teil aus Jugendlichen besteht, nicht auf Abwege zu bringen. Auf die-

se Weise konnte die Grenze der Altersbeschränkung der FSK (Freiwillige Selbstkontrolle) für das Expertenquiz gerade noch auf 16 Jahre gehalten werden. Müsstest die Jugendlichen zusätzlich zu den teilweise wirren Geboten auch noch harte Sprüche lesen, wäre FSK 18 glaube ich unumgänglich.

M. Gromöller: Pass. In Nichtgefahr gegen Gefahr hätte ich es mir noch mal überlegt. Aber so: Harakiri, noch mal zu bieten.

Immer diese ewig langen Kommentare von Michael Gromöller! Beenden wir das Problem zusammengefasst von

R. Marsal: Pass. Partner hat sich gegen eine Aktion entschieden, ich glaube ihm! Er hat zu wenig für ein Strafkontra und zu wenig Länge/Punkte für ein aktives Gebot.

So sieht es aus und auch in der Praxis wäre mit einem weiteren Kontra nichts zu verdienen gewesen.

♠ AB107	♠ D	♠ 9532
♥ -	♥ AKB1052	♥ 874
♦ AB763	♦ K85	♦ 1042
♣ D742	♣ B86	♣ A103
	♠ K864	
	♥ D963	
	♦ D9	
	♣ K95	

Lässt der Partner das zweite Kontra stehen, so wird sich der Gegner 790 notieren, da das Treff-Ausspiel vom Partner in

der Praxis nicht zu finden sein wird. Und reizt der Partner 4♠ ist es schwer zu sagen, was passieren wird. Nach einigen erzwungenen Coeur-Schnappern am Tisch droht die ganze Hand zusammenzubrechen. Eine billige Verteidigung wird 4♠ jedoch nicht.

Problem 6

Parturnier, Teiler 0, Gefahr OW

		♠ 9		
		♥ A963		
		♦ AK965		
		♣ AK3		
West	Nord	Ost	Süd	
2♦	-	1♠	-	
3♥	-	2♣	-	
?	-	3SA	-	

Bewertung: 4 SA = 10 Pkt., 4♣ = 7 Pkt., Pass = 5 Pkt.

Wir haben zwar keinen „so tollen“ Fit („keinen so tollen“ hier im Sinne von: „wahrscheinlich gar keinen“), aber 18 Punkte vom Erlesensten, und wir müssen den Schlemm ja auch nicht im Alleingang ansagen. Einen kleinen Versuch sollte man in meinen Augen noch machen. Das sehen einige aber anders...
H. H. Gwinner: Pass. No fit, no slam.

A. Holowski: Pass. Ich spiele doch nicht mit einem Baum, sondern mit einem lebendigen Menschen. Ich habe ihn schon laut genug angeschrien.



C. Farwig: ich will den Partner noch einmal forcieren

Na ja, wenn du mit einem Baum spielen würdest, wäre bei dir schon längst ein Greenpeace-Kommando zum Schutze des Regenwaldes angerückt und hätte dir wegen „Baumquälerei“ den Prozess gemacht. Abgesehen von diesem Umweltdelikt zeigt 3♥ aber mit Sicherheit noch keine schlemminteressierte Hand. Oder soll man mit 13 Punkten und 2-4-5-2 ohne Treff-Stopper etwa 3SA brüllen? Nein, man bietet 3♥. Wir haben also noch nicht ansatzweise gezeigt, wie stark wir sind, und Aussagen, wir hätten den Partner hinsichtlich eines Schlemms angeschrien, kann man so nicht stehen lassen. In Richtung Schlemm haben wir noch nicht mal was geflüstert und mit Passe stellen wir die Unterhaltung komplett ein: Schweigen im Walde sozusagen!

R. Marsal: Pass. Wo sollen die Stiche für einen Schlemm herkommen? Hoffentlich hat er nicht mit 5-5 in schwarz 1♠ eröffnet, denn dann sind wir im völlig falschen Kontrakt.

C. Schwerdt: Pass. Partner kann 12-14 Punkte mit 5-3-2-3 haben. Wo soll ich dann hin?

Nicht in einen Schlemm, sondern in 4 SA! Das klingt ja fast als hätte man nur die Wahl zwischen Schlemm ansagen und passen. Da gibt es doch auch noch etwas dazwischen. Das sehen auch andere Experten so...

W. Gromöller: 4 SA. Ich habe zwar einige Zweifel, dass wir einen Schlemm erfüllen können, starte aber noch einen quantitativen Versuch.

C. Farwig: 4♣. Ich will den Partner noch einmal forcieren. Er kann durchaus ein 3er-Karo ha-

ben und spätestens dann bin ich Favorit für einen Schlemm.

Da haben wir gleich den nächsten Diskussionspunkt: Wie laden wir zum Schlemm ein? Reizen wir mit 4♣ unsere ungefähre Verteilung weiter oder heben wir quantitativ in 4 SA? Für alle Zweifler wird erstmal erklärt, warum 4 SA quantitativ sein muss und nicht etwa die Assfrage...

O. Herbst: 4 SA. Muss in dieser Situation quantitativ sein, da wir keinen bestätigten Fit haben und ich hätte mit 4♦ oder 3♠ in der letzten Runde eine Trumpffarbe festlegen können.

Danke schön, so viel dazu! Ich persönlich würde bei der Wahl zwischen 4♣ und 4 SA in dieser Situation 4 SA präferieren, da mir 4♣ zu sehr nach 0-4-5-4 aussieht und Partner auch mit einem 4er-Treff jetzt Gas geben kann.

N. Bausback: 4♣. Ich habe Schlemminteresse und beschreibe meine Hand weiter. Partner kann durchaus einen schwächeren Pik-Treff-Zweifärbler haben, bei dem 6♣ der bessere Kontrakt ist.

Natürlich ist es möglich, dass Partner fünf Treff-Karten hält und somit 6♣ der bessere Kontrakt ist, aber würde das bedeuten, dass Partner nur mit einem 5er-Treff auf 4♣ anspringen darf? Oder heißt es, dass wir Treff-Bemühungen des Partners wieder abblocken müssen, weil wir nur einen 3er haben? Ich finde 4 SA die etwas geschicktere Alternative, weil wir dann wenigstens nicht Gefahr laufen, im Zuge von Flexibilität und zukommender Toleranz gegenüber Partners Entscheidungen als einziger im Saal in 6♣ im 4-3-Fit rumzugurken, auch wenn das von Zeit zu Zeit der Topkontrakt sein mag.

H. Frierichs: 4 SA. Das Gefühl geht zu Passe, die Notwendigkeit einer späteren „Rechtfertigung“ zu einem quantitativen Gebot.

Vorverlegtes Post Mortem. Sehr hübsch!

M. Schomann: 4 SA. Einen Versuch muss ich wohl noch unternehmen.

W. Rath: 4♣. Mit 5er-Treff oder 3er- bis 4er-Karo ist mit meinem Kontrollmonster ein

♠ ♥ **Lübecker Bridge Club e.V.** ♦ ♣
lädt herzlich ein zum

4. PAARTURNIER ZUM FRÜHLINGSANFANG

Datum: Samstag, 10. März 2007
Beginn: 11.30 Uhr, Ende: ca. 18.00 Uhr
Spielort: Restaurant TWIEHAUS
Waldstraße 41-43, Lübeck-Israelsdorf
www.twiehaus-luebeck.de

Turnierleitung: Matthias Schüller, Frankfurt (Main)
Durchführung: Gespielt werden zwei Durchgänge in drei Gruppen ♠♥♦/♠♥♦/♠♥♦
Clubpunkte: 5-fache Wertung
Startgeld: 25,- Euro inkl. (10,- Euro ermäßigt)
Preise: In allen drei Gruppen gibt es attraktive Geld- und Sachpreise, Sponsor: Bockholdt Gruppe
Anmeldung: bis zum 6. 3. 2007 mit Angabe der gewünschten Gruppe
An: Alexander Smirnov, Ziegelstraße 39, 23556 Lübeck
Internet: www.pik-as-bridge.de
Tel.: 0451/5056800, Mobil: 0179/4880345
Fax: 0451/892478, E-Mail: info@pik-as-bridge.de

Schlemm wahrscheinlich. Falls er aber nichts dergleichen hat, müsste es für 4 SA auch noch reichen.

Auf 4 SA wird der Partner je nach Temperament passen oder 6 ♦ ansagen (ich würde passen). Auf 4 ♣ sagt Partner im aktuellen Fall 4 ♦, was dann auch in 6 ♦ enden wird, die man voraussichtlich ohne heilsichtiges Abspiel nicht erfüllt.

♠ KB432
♥ DB104
♦ –
♣ 9872

♠ 9
♥ A963
♦ AK965
♣ AK3

♠ AD1065
♥ K
♦ B74
♣ D1064

♠ 87
♥ 8752
♦ D10832
♣ B5

Die Aussichten von 6 SA dagegen sind bei sitzendem Pik-Schnitt und fallendem ♣B schon wesentlich besser. Über die Entwicklung eines Karo-Stiches und einem Squeeze zwischen ♥DB10 und der Pik-Länge wird man in der Praxis mit zwölf Stichen nach Hause kommen. Wie man aber mit einem Fit und Singles auf beiden Seiten 6 SA anstelle von 6 ♦ erreichen soll, sehe ich nicht und auch die Experten werden in der Praxis nicht 6 SA ausreizen, die bei Ansicht beider Hände auch um einiges schlechter sind als der Karo-Schlemm, der nur am schlechten Trumpfstand scheitert.

**Leserwertung Januar 2007
Die besten Clubs:**

- 1. BC Juliacum Jülich 57
- 2. BSC Essen 86 55

- 3. BC UNI Mannheim 52
- 4. BC Ulm/Neu-Ulm 51

Monatswertung – Einzelspieler:

- 1. R. Depner, Mannheim 60
- 2. Dr. A. Zoschke, Weil a. R. 57
- 3. E. M. Holland, Jülich 57
- 4. M. Eble, Mannheim 56

Offensichtlich waren die Januar-Probleme sehr schwierig, so dass es jeder Mitspieler, der über 50 Punkte gekommen ist, zufrieden mit sich sein kann. Leider konnten einige wenige Einsendungen nicht berücksichtigt werden, da sie erst nach der für einige überraschend frühen Auslieferung des BM abgeschickt wurden.

Um diese Probleme nicht wieder auftreten zu lassen, wird der

Abgabetermin auf den 28. des Erscheinungsmonats neu festgelegt.

Ein neuer Service für alle Mitspieler ist in Form einer direkten Eingabe ihrer Problemlösungen im Internet von Michael Pauly eingerichtet worden. Sie finden den entsprechenden Link auf der Homepage des DBV (www.bridge-verband.de).

Übergangsweise können Sie Ihre Lösungen für die März-Probleme aber auch noch einmal an die Redaktion per E-Mail schicken. Ich hoffe, dieser neue Service wird noch mehr Bridgespieler dazu anregen, beim Expertenquiz mitzumachen.

Experten	1	2	3	4	5	6	Februar 2007	Gesamt 2007	Anz. Teilh.
N. Bausback	X	4 ♣	3SA	X	p	4 ♣	57	110	2
C. Daehr	X	4 ♣	3SA	X	p	4SA	60	116	2
C. Farwig	X	4 ♣	4 ♥	X	p	4 ♣	–	53	1
H. Frerichs	X	4 ♣	4 ♥	3 ♠	p	4SA	39	73	2
M. Gromöller	2 ♠	4 ♣	4 ♥	X	p	4SA	51	98	2
W. Gromöller	2 ♠	4 ♣	3SA	3 ♠	p	4SA	46	92	2
H. H. Gwinner	X	4 ♣	4 ♥	X	p	p	51	99	2
H. Häusler	X	4 ♣	3SA	X	p	p	55	102	2
O. Herbst	X	4 ♣	3SA	X	p	4SA	–	60	1
A. Holowski	2 ♠	4 ♣	3SA	X	p	p	50	102	2
G. Hopfenheit	X	4 ♣	3SA	X	p	4SA	60	107	2
Dr. K. H. Kaiser	X	4 ♣	3SA	X	p	4SA	60	118	2
R. Marsal	p	4 ♣	3SA	X	p	p	47	94	2
Fr. P. Nehmert	1 ♠	4 SA	2 SA	3 ♣	3 ♦	3 ♠	–	49	1
Fr. C. Müller	X	4 ♠	4 ♥	X	p	4SA	48	94	2
A. Pawlik	2 ♠	3 ♠	3SA	X	p	4SA	–	45	1
W. Rath	X	4 ♣	4 ♥	X	p	4 ♣	53	85	2
K. Reps	1 ♠	x	2 SA	2 ♦	3 ♦	3 ♠	–	50	1
M. Schomann	p	4 ♣	3SA	X	p	4SA	52	101	2
C. Schwerdt	X	4 ♣	3SA	X	p	p	55	105	2

♠ ♥ ♦ ♣ März 2007 ♠ ♥ ♦ ♣

Moderator: Helmut Häusler

Was soll West reizen? Bitte senden Sie Ihre Lösungsvorschläge bis zum 28. Februar an die Redaktion:

H.-J. Prieß, Sonnenblumenweg 47 d, 16548 Glienicke/Nordbahn
oder per E-Mail an: redaktion-bm@bridge-verband.de

1 Paarturnier, Gefahr O/W mit

West	Nord	Ost	Süd	
?		1 ♥	3 ♦*	♠ 10 4 3
				♥ 2
				♦ K 8 4
				♣ AKB 9 8 5

* schwacher Sprung

2 Paarturnier, Gefahr keiner mit

West	Nord	Ost	Süd	
2 ♦**	–	2 ♣*	–	♠ 8 7 5
?		3 ♦	–	♥ D 7 4
				♦ B 6
				♣ KD 8 4 2

* beliebiges Semiforcing ** Relais

3 Paarturnier, Gefahr keiner mit

West	Nord	Ost	Süd	
–	2 ♥	1 SA	–	♠ A 10 8 6
?				♥ 6 3
				♦ B 6 2
				♣ B 9 8 7

4 Teamturnier, Gefahr Alle mit

West	Nord	Ost	Süd	
1 ♦	1 ♥	X*	–	♠ 9
?				♥ AB 7 2
				♦ AD 10 5 3
				♣ AB 6

* 4er Pik

5 Teamturnier, Gefahr O/W mit

West	Nord	Ost	Süd	
?	1 SA	–	–	♠ A 10 7 6
				♥ A 6 5
				♦ B 8 7
				♣ D 7 2

6 Teamturnier, Gefahr O/W mit

West	Nord	Ost	Süd	
?			1 SA*	♠ 8 7
?				♥ KB 10 8 6 5
				♦ K 4
				♣ AK 4

* 12–14

MULTIPLE CHOICE – SIE HABEN DIE WAHL !

Für Fortgeschrittene

■ Marc Schomann

Diese Artikelserie richtet sich an Turnierspieler oder die, die es werden möchten.

Als Grundlage für die Reizung dient Forum D.

Zu jedem Problem werden verschiedene Antwortmöglichkeiten vorgeschlagen, wobei nur eine Antwort die vollständig richtige ist. Bei den Lösungen wird erläutert, warum die jeweiligen Antworten richtig bzw. unkorrekt sind. Für jede Antwort gibt es eine bestimmte Anzahl von Punkten, die addiert zu einem kommentierten Ergebnis führen.

Sie haben im Verlaufe des heutigen Abends im Paarturnier folgende Hände aufgenommen und die Reizung entwickelte sich wie unten beschrieben. Was war Ihr jeweiliges Gebot?

Ihre Hände	Die bisherige Reizung				Ihr Gebot?
	Gegner 1	Ihr Partner	Gegner 2	Sie	
Gefahrenlage 1) ♠ 954 ♥ AD3 ♦ A1098 ♣ KB10	Gegner: Rot 1 ♣	p	p	Sie: Weiß ?	a) Passe b) 1 SA c) X d) 1 ♦
Gefahrenlage 2) ♠ K73 ♥ 32 ♦ K10543 ♣ B65	Gegner: Weiß p	1 ♥ 2 SA	p p	Sie: Weiß 1 SA ?	a) Passe b) 3 SA c) 3 ♦ d) 3 ♥
Gefahrenlage 3) ♠ AKB10853 ♥ 10965 ♦ – ♣ A3	Gegner: Weiß 2 ♦	p	2 ♥	Sie: Weiß 1 ♠ ?	a) 2 ♠ b) 3 ♠ c) X d) 4 ♠
Gefahrenlage 4) ♠ D1072 ♥ K87 ♦ A73 ♣ A87	Gegner: Weiß	1 SA	p	Sie: Rot ?	a) 2 ♣ b) 3 SA c) 4 SA d) 2 SA
Gefahrenlage 5) ♠ D1083 ♥ 4 ♦ K73 ♣ K10972	Gegner: Rot p	1 SA 2 ♦	p p	Sie: Rot 2 ♣ ?	a) 4 ♣ b) 2 SA c) 3 SA d) 3 ♣

ANTWORTEN UND BEWERTUNG

Zu 1)

a) Passe: Sie sollten keinesfalls bei dieser Gefahrenlage den Gegner einen solch niedrigen Kontrakt spielen lassen.

b) 1 SA: Nach zweimaligem Passe zeigt 1 SA 9-13 FLP. Sie sind ein wenig stärker.

c) X: Das haben Sie sehr gut gesehen.

d) 1 ♦: Auch in vierter Position müssen alle Farben mindestens zu fünf sein.

Kommentar: Nach zweimaligem Passe sollten Sie, gerade im Paarturnier, wenn Sie es auch nur so eben verantworten können, reizen. Alle Gebote ändern Ihre Punktspannen und 1 SA zeigt nur 9-13 FLP. Mit 14 FP und SA-Verteilung müssen Sie zunächst kontrieren.

a) = 1 P **b) = 6 P**
c) = 10 P **d) = 3 P**

Zu 2)

a) Passe: Sie beweisen ein sehr gutes Jugdement.

b) 3 SA: Eine sehr optimistische Einschätzung Ihrer Hand.

c) 3 ♦: Sind Sie sicher, dass Sie diese schlechten Karos ins Spiel bringen sollten?

d) 3 ♥: So toll ist Ihr Coeur-Anschluss wohl nicht. Mit diesem Gebot landen Sie automatisch im Vollspiel.

Kommentar: Ihr Partner lädt Sie mit 2 SA zum Vollspiel ein. Sie müssen nun versuchen, Ihre Hand rich-

tig zu beurteilen. Mit 8 FLP liegen Sie genau zwischen Minimum (6-7 FLP) und Maximum (9-10 FLP). Sie schauen auf eine schlechte 5er-Länge und wenig Hilfe in Partners Farbe.

Diese Gründe sprechen gegen die Annahme dieser Einladung.

a) = 10 P **b) = 6 P**
c) = 4 P **d) = 1 P**

Zu 3)

a) 2 ♠: Mit so vielen Stichen wollen Sie so wenig reizen?

b) 3 ♠: Sie haben zu viele Stiche, um nach Partners Meinung zu fragen.

c) X: In der Verteidigung haben Sie viel zu wenig Stiche, um glauben zu können, dass der Kontrakt fällt.

d) 4P: Genau das, was Sie spielen möchten.

Kommentar: Die Hand ist zu gut für eine Eröffnung auf der 4er-Stufe und zu punkschwach für ein Semiforcing. Nach der Intervention Ihrer Gegner stellt sich die Frage, wie hoch Sie die Piks wiederholen sollen. Da Sie nicht wissen, ob 4 ♠ gehen, Sie aber auch nicht wissen, was der Gegner erfüllen kann, sollten Sie 4 ♠ halb zum Erfüllen und halb zum Verteidigen ansagen. Sie würden sonst nur Ihre Entscheidung auf später vertagen und dem Gegner mehr Zeit lassen, sich auszutauschen.

a) = 3 P **b) = 7 P**
c) = 0 P **d) = 10 P**

Zu 4)

a) 2 ♣: Sicher ist Stayman eine gute Wahl, aber mit einer so flachen Hand ...

b) 3 SA: Sie sind schon ein richtiger Paarturnier-Hai!

c) 4 SA: Eine Schlemmeinladung? Welch Optimismus!

d) 2 SA: Diese Einladung darf Ihr Partner passen. Ich möchte mir lieber nicht seinen anschließenden Kommentar anhören.

Kommentar: Ihr Partner hat 1 SA eröffnet und mit mindestens 29 gemeinsamen FLP werden Sie ein Vollspiel spielen. Die Frage ist nur: Sollen Sie via Stayman einen Fit untersuchen oder nicht? Ihr Partner ist ausgeglichen und Sie haben die flachste (ausgeglichenste) Verteilung, die es gibt. In solchen Fällen werden Sie häufig genauso viele Stiche in 3 SA wie in 4 ♠ machen. Außerdem geben Sie dem Gegner ein Minimum an Informationen und er wird oft nicht das für ihn optimale Ausspiel finden.

a) = 8 P **b) = 10 P**
c) = 1 P **d) = 0 P**

Zu 5)

a) 4 ♣: Über 3 SA in UF reizen sollten Sie nur, wenn Sie wissen, dass 3 SA nicht gehen oder Sie einen Schlemm spielen wollen.

b) 2 SA: Sie haben wahrscheinlich den Längenpunkt in Treff vergessen und Sie sollten den

Coeur-Stopper Ihres Partners überprüfen.

c) 3 SA: Meistens eine gute Idee. Was passiert aber, wenn Ihr Partner keine Coeur-Werte hat?

d) 3 ♣: Sie haben ein sehr gutes Gespür.

Kommentar: Nachdem Sie über Stayman erfahren haben, dass Sie keinen Pik-Fit haben, stellt sich die Frage, welches Vollspiel gespielt werden soll. Wenn Sie 3 SA reizen, wird das oft gutgehen, aber manchmal eben auch nicht. Wenn Ihr Partner keinen Coeur-Stopper haben sollte, sinken Ihre Chancen, 3 SA zu erfüllen, rapide.

a) = 0 P **b) = 2 P**
c) = 7 P **d) = 10 P**

ERGEBNIS

50 Punkte: Super. Sie gehören zu den Top-Spielern in Ihrem Club.

40-49 Punkte: Sie haben sehr viel richtig gemacht, zeigen aber noch ein paar Schwächen, an denen es sich zu arbeiten lohnt.

30-39 Punkte: Das Meiste haben Sie gut gelöst, können aber an der einen oder anderen Stelle noch an sich arbeiten.

15-29 Punkte: Sie zeigen viele Unsicherheiten. Gute Bridge-Bücher oder -CDs können weiterhelfen.

unter 15 Punkte: Waren Sie mit den Gedanken woanders? Versuchen Sie den Test morgen noch einmal.

März

(11.03. - 25.03.07)

Frühling auf Mallorca

- exzellentes Essen am Tisch serviert
- Spielsaal mit Panorama-Meerblick
- beheizter Meerwasser-Außenpool
- 14 Tage HP mit Flug, Transfer und Bridge pro Person im DZ ab € 1.279,-



Guido Hopfenheit
Burscheider Str. 359 a
51381 Leverkusen
Tel: 0 21 71 - 55 0 65
Fax: 0 21 71 - 75 95 66
hopfenheit@bridgereise.de



April/Mai

(23.04. - 07.05.07)

Entspannen auf Fuerteventura

- neue Hotelanlage unter schweizer Leitung
- malerische Bucht mit Sandstrand
- Spielsaal mit Tageslicht und Meerblick
- 14 Tage HP mit Flug, Transfer und Bridge pro Person im DZ oder EZ !! ab € 1.099,-



Bridge & Wellness in Montegrotto • 27.5. - 10.6.2007 • DZ/VP ab € 1.327,- • EZ/VP ab € 1.453,-

Offizielles Unterrichts- material des DBV

DBV-Geschäftsstelle
Augustinusstraße 9b
50226 Frechen-Königsdorf
Telefon: 0 22 34/6 00 09-0
Fax: 0 22 34/6 00 09-20
E-Mail: info@bridge-verband.de
www.bridge-verband.de

je 14,00
€

Unterrichtsmaterial
Basis-Schulungsmappen 1-5
Ringbuch mit Register und
einer Einlage
Einlage je Stück 10,00 €

je 25,00
€

Ordner
Ungestörte Reizung 6-7

Ordner
Kompetive Reizung 8-9
jeweils zwei Einlagen
je Mappe 25,00 €

26,00
€

Lehrerhandbuch
Minibridge

50,00
€

Lehrerhandbuch
Biet- und Spieltechnik

Kodierte Karten,
Minibridge, Reizung,
Alleinspiel, Gegenspiel,
Kommentierte Austeilungen
48 Übungsspiele im
Doppelpack
je 8,00 €



je 14,00
€

Schritt für Schritt, Bd. 1
**Alleinspiel im
Sans Atout-Kontrakt**
ISBN 3-935485-51-7



je 14,00
€

Schritt für Schritt, Bd. 2
**Alleinspiel im
Farb-Kontrakt**
ISBN 3-935485-52-4



je 14,00
€

Schritt für Schritt, Bd. 3
**Gegenspiel im
Sans Atout-Kontrakt**
ISBN 3-935485-43-2



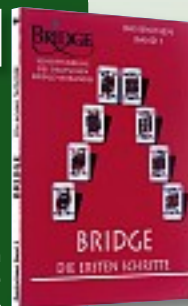
je 14,00
€

Schritt für Schritt, Bd. 4
**Gegenspiel im
Farb-Kontrakt**
ISBN 3-935485-44-9



12,00
€

Basiswissen, Bd. 1
**Bridge – Die ersten
Schritte**
ISBN 3-935485-10-4



18,00
€

Basiswissen, Bd. 2
**Forum D – Die Reizung
im Bridge**
ISBN 3-935485-09-8



18,00
€

Schlüssel zum besseren
Bridge, Bd. 1
**Gegenreizung –
mit Erfolg**
ISBN 3-935485-47-0



18,00
€

Schlüssel zum besseren
Bridge, Bd. 2
**Aktive Reizung –
mit Erfolg**
ISBN 3-935485-46-3



18,00
€

Schlüssel zum besseren
Bridge, Bd. 3
**Kompetitive Reizung –
mit Erfolg**
ISBN 3-935485-48-7



24,50
€

Forum D Plus
Die ungestörte Reizung
ISBN 3-935485-03-6



20,50
€

Forum D Plus
Die Gegenreizung
ISBN 3-935485-02-9



22,00
€

Forum D Plus
Die Wettbewerbsreizung
ISBN 3-935485-01-2



Fragen an den kleinen Turnierleiter

■ Christian Farwig

Revoke

Frage:

Ich habe eine Frage bzgl. einer Regelanwendung bei einem Liga-Spiel. Ich halte drei Karten, zwei hohe Trümpfe und Karo-Ass. Der Gegner ist am Stich und spielt Karo, das ich schnappe, also ein vollendetes Revoke. Es wurden mir vom Turnierleiter von den technisch unverlierbaren drei Stichen zwei abgezogen. Muss der Turnierleiter so entscheiden?

Antwort:

Ja, wenn das Revoke tatsächlich vollendet wurde, hat der Turnierleiter keine andere Wahl. Notabene: Das Revoke ist nicht dann vollendet, wenn es geschehen ist, sondern nach § 63.1 TBR erst dann, *„wenn der schuldige Spieler oder sein Partner zum nächsten Stich ausspielt“*.

Ein Claim oder eine Konzession gilt übrigens auch als Spiel im Sinne dieser Regel. In diesem Fall greift § 64.1:

„Wenn ein Revoke vollendet wurde und der Stich, in dem das Revoke stattfand, vom schuldigen Spieler gewonnen wurde, werden (als Strafe) nach Beendigung des Spiels der Revokestich und ein weiterer der von der schuldigen Seite anschließend gewonnenen Stiche der nichtschuldigen Seite zugesprochen.“

Die Regel nimmt dabei keine Rücksicht darauf, ob die Stiche ohne das Revoke unzweifelhaft vom Spieler gewonnen worden wären.

Weak-two-Eröffnung

Frage:

Liebes Bridge Magazin, bei uns im Club passierte Folgendes: Während eines landesbezirksweiten Simultanturniers hatte ich ein weak-two eröffnet, danach passten alle anderen Spieler und ich habe den Kontrakt gespielt und auch erfüllt. Nach Ende des Spiels sah sich eine Gegenspielerin den Board-Zettel an und beanstandete, dass ich mit 11 Punkten nicht so hätte eröffnen dürfen und rief die Turnierleitung.

Ich wurde befragt und habe argumentiert, dass dies zulässig sei, weil uns das im Unterricht so beigebracht wurde. Die Turnierleiterin war zunächst auch meiner Meinung. „Ich glaube, das ist richtig“, mochte aber

nicht sofort entscheiden und das Spiel ging weiter.

Beim nächsten Zusammentreffen teilte mir die Turnierleiterin dann mit, dass sie die Anschrift zugunsten der Gegenspieler geändert hätte (wir wurden auf null gesetzt). Ich habe das so hingenommen und werde auch keinen Einspruch o. Ä. erheben.

Ich habe dann im Club mit anderen – auch anderen Turnierleitern – gesprochen und musste feststellen, dass jeder einen anderen Kenntnisstand hatte und letztlich diese einfache Frage, ob ein weak-two mit 11 Punkten zulässig ist oder nicht und wie der Turnierleiter entscheiden soll, muss oder darf, nicht einheitlich gehandhabt wird. Die neue Turnierordnung lässt das ja auch ziemlich offen und spricht nur von 5 Punkten und 6er-Länge.

Vielleicht ist Ihnen das Problem ja mal einen Beitrag im Magazin wert. Natürlich wäre ich auch für eine Antwort von Ihnen sehr dankbar; ich würde das dann zumindest bei uns im Club verbreiten.

Antwort:

Zuerst einmal ist der Turnierleiter zu loben – wenn man sich seiner Entscheidung nicht sicher ist, soll man sie nicht am Tisch fällen, sondern durch geeignete Lektüre (Regeln oder den „Kleinen Turnierleiter“) oder den Rat anderer versuchen, die richtige Regelung zu finden. Dazu gehört meistens etwas Mut, denn die Teilnehmer wollen in der Regel sofort wissen, wie es weitergehen soll und neigen dazu, dies Verhalten als Unsicherheit zu werten.

Leider ist dabei in mehr als einer Hinsicht die falsche Entscheidung herausgekommen, denn Ihre Eröffnung war vollständig legal. Die Regeln setzen für alle Eröffnungen, die unterhalb der 18er-Regel liegen, Untergrenzen, aber keine Obergrenzen. Dazu bestimmt der § 6.2 der „Zulässigen Systeme und Konventionen“ (Anhang B der Turnierordnung):

Eröffnungen auf Zweier- oder höherer Stufe müssen systemgemäß entweder die 18er-Regel erfüllen oder den folgenden Bedingungen genügen:

a) Schwache Einfärber müssen mindestens eine 6er-Länge und mindestens 5 Figurenpunkte enthalten.

b) Schwache Zweifärber müssen mindestens eine 5-5-Verteilung und

mindestens 5 Figurenpunkte enthalten.

Eine weak-two-Eröffnung mit 11 Punkten ist dabei völlig in Ordnung. Das habe ich selber auch schon eröffnet und bin bereit, es jederzeit wieder zu tun.

Soweit der für Sie entscheidende Teil. Nun zu einer im konkreten Fall akademischen Betrachtung: Es steht nach § 6.7 („Ergänzende Regelungen für Clubturniere“) den Vereinen frei, weak-twos mit 11 Punkten (oder andere Konventionen) zu verbieten:

„Jeder Verein kann die vorstehenden Einschränkungen (Nr. 1 bis 6) für die Systemkategorie C kürzen oder ergänzen, sofern er die DBV-Geschäftsstelle vier Wochen vor Inkrafttreten hiervon schriftlich unterrichtet. Die Abweichungen sind den Clubmitgliedern und Gästen in angemessener Form bekannt zu machen.“

Selbst wenn es also durch eine Sonderregel Ihres Bridgeclubs verboten wäre, hat der Turnierleiter immer noch falsch gehandelt, denn es gilt in diesem Fall nicht der Grundsatz der automatischen Strafe. Stattdessen müsste der Gegner darlegen, warum die unzulässige Eröffnung zu einem schlechten Score geführt hat.

Dazu hat die Turnierordnung ein schönes Beispiel in § 9.1 der ZSuK:

Eröffnet ein Paar 2♠ weak-two (in Systemkategorie N verboten) und reizt dieses Paar daraufhin einen guten Schlemm, der sonst schwer zu reizen ist, oder erreicht der Gegner daraufhin einen schlechten 4♦-Kontrakt anstelle eines überlegenen 4♥-Kontraktes, so soll der Turnierleiter einen künstlichen berichtigten Score zuweisen. Erreicht der Gegner jedoch den normalen 4♥-Kontrakt und verliert diesen, weil er die Trümpfe nicht mitgezählt hat, so soll der Turnierleiter den Score stehen lassen.

Das könnte ich nicht besser sagen. Der Turnierleiter müsste also in Ihrem Fall vom Gegner erklärt bekommen, warum die falsche Eröffnung ursächlich für den schlechten Score gewesen war und sie als Beschuldigte müssten die Gelegenheit bekommen, die Darstellung des Gegners zu kommentieren. Dies fand – zumindest nach Ihrer Schilderung – nicht statt. ■

”

*Hier sitzt der Bridger im Juni im Kühlen,
auf den im letzten Jahr vom DBV
gespendeten Stühlen,
die ihn einladen zu einer Rast
voller Ruhe und Lust,
vergessen kann er dort den Bietungsfrust.
Kein Kontrieren, Reizen, Coeur, Sans Atout,
hier hat er endlich, endlich Ruh.
Hält seine Nase in Sonne und Wind,
dies wünscht ihm Karin Herrenkind.*

“



Spende des Deutschen Bridge-Verbands vom letzten Jahr.

Umgeben von Sylt, Amrum und zahlreichen Halligen und so vor Wind und See ganz gut geschützt, ist Föhr in der rauen Nordsee eine der freundlichsten und mildesten Regionen. Die Luft ist salzig und prickelt auf der Haut; nirgendwo in Deutschland ist die Luft klarer und reiner.

In Wyk leben ständig ca. 4.500 Einwohner – die Insel wird aber von ca. 15.000 Gästen im Jahr besucht.

Neben so illustren Gästen wie dem dänischen König Christian VIII., der von 1842–1847 die Insel als sein Feriendomizil suchte, war auch Hans Christian Andersen im Jahre 1844 von der Insel begeistert und schrieb: „Ich habe jeden Tag gebadet, und ich muss sagen, es ist das unvergesslichste Wasser (Anmerkung der Schreiberin: weil wahrscheinlich eiskalt), in dem ich gewesen bin.“

Die Anreise vom Festland dauerte zur damaligen Zeit von Hamburg aus noch vier Tage und über Helgoland zwei Tage, heute erreichen Sie die Insel an einem Tag und könnten sogar mit dem Flugzeug kommen. Vielleicht sollten Sie sich ein oder zwei Tage mehr Zeit nehmen, um neben dem Bridge-spielen auch die Insel selbst, die Halligen oder Helgoland per Schiff zu erkunden; außerdem hat Wyk eine der schönsten deutschen Seepromenaden.

Jetzt zu den Friesen: Sie sind ein westgermanischer Volksstamm, von dem man aber

nicht weiß, ob er wirklich germanischen Ursprungs oder erst durch Zuzug germanisiert wurde. Sie standen 47 n. Chr. unter römischer Oberhoheit, wurden 785 von den Franken unter Karl dem Großen unterworfen und im 8. Jhd. christianisiert. Karl der Große vertrat eine Politik, die den einzelnen Stämmen im Reich eine gewisse Autonomie sicherte und aus dieser Zeit stammt die Lex Frisionum, das alte Gesetz der Friesen.

Nachdem die Friesen die vom Frankenkönig eingesetzten Grafen vertrieben hatten, begann die Zeit der Friesischen Freiheit. Diese Form der friesischen Selbstverwaltung bedeutete einen deutlichen Unterschied zu anderen Territorien Europas. Es bildeten sich kleine Landgemeinden, die häufig freiheitlich und genossenschaftlich organisiert waren und eigene Ratsverfassungen besaßen. Ein feudalistisches System wie im übrigen Europa etablierte sich nicht. Die Landsgemeinde, symbolisch die sieben friesischen Seelande genannt, waren somit reichsunmittelbar und nur dem Kaiser untertan. Die Abgesandten des Landes trafen sich einmal jährlich am Upstalsboom, um Recht zu sprechen und Beschlüsse zu fassen. Diese Freiheit dauerte vom 12.–14. Jahrhundert.

Bis zum Aufstieg der Hanse waren die Friesen das bedeutendste Handels- und Seefahrervolk der Nordseeküste. Heute gibt es nur noch drei Gebiete,

in denen traditionell Friesen anzutreffen sind. Die Westfriesen in den Niederlanden zwischen IJsselmeer und Lauwers, die Ostfriesen, die an der Küste des deutschen Bundeslandes Niedersachsen leben, und die Nordfriesen in Schleswig-Holstein im Westen des Landkreises Nordfriesland sowie auf den Halligen und Inseln.

In Deutschland und in den Niederlanden sind die Friesen als nationale Minderheit bzw.

eigene Volksgruppe anerkannt; ihre Sprache überlebt hauptsächlich in der niederländischen Provinz Friesland und auf den nordfriesischen Inseln Sylt, Amrum und Föhr. Aber auch wie andere kleine Minderheitensprachen ist das Friesische akut vom Aussterben bedroht.

Einen erfolgreichen Spielverlauf und göttliche Sommerabende am Strand wünscht Ihnen

Karin Herrenkind.

**Zur Einstimmung, wie Friesisch klingt,
zum Abschluss ein kleines Gedicht:**

Somerinj! Mä min leew foomen	Sommerabend! Mit meinem lieben Mädchen
Waanre 'k suutjis aawer 't fial.	Wand're ich langsam übers Feld.
Rwa an freel üüb wai an ekern,	Ruhe und Frieden auf Weg und Äckern,
Raw an freel uun arke sial.	Ruhe und Frieden in jeder Seele.
An nü fonkelt blä an siljen	Und nun funkelt blau und seiden
Nai deet smokst faan ale biljen:	Nah' dem schönsten aller Bilder:
Huuch üüb aawerskaant wi stun.	Hoch auf der Uferkante stehen wir.
Götelk somerinj bi sgtrun!	Göttlicher Sommerabend am Strand!

Spannung pur

Bridgespieler aus Aachen, Düren und Jülich trafen sich erstmalig zu einem 3-Städte-Bridge-Turnier. Gastgeber und Ideengeber war der Aachener Bridge-Club 1953 e.V. Erich Garre, Sportwart des Clubs, plante und leitete das Turnier. In zwei Durchgängen mit jeweils eigenständigen Turnieren spielte man freundschaftlich gegeneinander. Lag zur Halbzeit Jülich noch klar in Führung, so holte Aachen im zweiten Durchgang auf und es entwickelte sich ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Um Nasenlänge gewannen die Spieler aus Aachen und konnten glücklich den Wanderpokal entgegennehmen. Alle 72 Teilnehmer (jede Stadt war mit 24 Bridgespielern vertreten) waren begeistert und wollen im nächsten Jahr wieder um den 3-Städte-Pokal antreten.

Zum Turniermodus:

Gespielt wurden 2 Turniere in je 2 Gruppen. Jede Gruppe spielte ein Mitchell-Paarturnier ohne scrambeln an 9 Tischen, jeweils 18 Boards pro Turnier. Die



Die Sieger aus Aachen

3 Clubs waren jeweils mit 12 Paaren vertreten, die gleichgewichtig in beide Gruppen und Himmelsrichtungen aufgeteilt wurden, wobei jeder Club für seine Paare entsprechend den Vorgaben den Startplatz fürs erste Turnier selbst bestimmen konnte.

Um das Clubergebnis zu ermitteln, wurde der Ranglistenplatz eines jeden Paares bewertet. Die Pik- sowie die Coeur-Gruppe trugen gleichwertig zur Ermittlung des Ergebnisses bei. Ein 1. Platz in einer Himmelsrichtung brachte eine 1, ein zweiter Platz eine 2 usw. für den eigenen Club (je kleiner die Zahl desto besser das Clubergebnis). Diese Ranglistenplatzierungen wurden aufaddiert und ergaben das Clubergebnis. Dies führte bei Halbzeit zu einem Stand von 50 für Jülich, 51 für Aachen und 79 für Düren.

Für das zweite Turnier tauschten die besten Paare jedes Clubs aus Coeur und die schwächsten Paare aus Pik die Plätze, womit die Startliste für das zweite Turnier feststand.

Nach den zweiten 18 Boards hatte Aachen glücklich den Spieß umgedreht und den Wanderpokal knapp mit 102 vor Jülich mit 105 erobert. ■

Reise mit intelligentem Zeitvertreib

„**B**ridge ist die zweitschönste Nebensache der Welt“, sagte schon Hollywoodstar Omar Sharif zu diesem intelligenten Zeitvertreib. Mit diesem Motto machte sich der Bridge Club Papenburg zum wiederholten Male auf den Weg nach Bad Pyrmont. Den Papenburgern hatte sich der Bridge Club

Lingen/Meppen angeschlossen, so dass sich insgesamt 38 Mitglieder auf den Weg machten, um im Senator Hotel der m&i Fachklinik ihrem Hobby zu fröhnen. Es ergab sich, dass zur gleichen Zeit Mitglieder des BTSC Hannover im Hotel logierten. So wurde kurzerhand das mit den Bridgespielern aus Bad

Pyrmont angesetzte Bridgeturnier um die Spieler aus Hannover erweitert.

Bridge wird auf der ganzen Welt gespielt und da überall die gleichen Regeln gelten, kann man überall spielen und so leicht neue Freunde finden. Das meist verbreitete Kartenspiel der Welt hat in Deutschland nicht so einen hohen Bekanntheitsgrad wie in vielen anderen

Ländern. Die Schätzungen liegen bei 500.000 aktiven Spielern. Das organisierte Bridge-spiel (DBV; Landesverbände; Clubs) umfasst Übungsturniere der Clubs, Ligabetrieb über mehrere Klassen, Paar- und Teamturniere für unterschiedliche Spielstärken und Meisterschaften. Der Bridge Club Papenburg bietet laufend Unterricht für Neueinsteiger an. ■



Papenburger, Meppener und Hannoveraner Spieler in Bad Pyrmont

Anlässlich unseres **40**-jährigen Bestehens lädt der **Bridgeclub Wetzlar** für den 10./11. März 2007 ein zum

Jubiläums – Team- und Paarturnier (Wertungsturnier)

Ort: Charly`s Coffee and Drinks
35578 Wetzlar-Spilburg, Franz-Schubert-Straße 3

Programm: 10. März 2007 Team-Turnier Beginn 14.00 Uhr
11. März 2007 Paar-Turnier Beginn 10.00 Uhr

Kosten: Pro Person und Turnier inkl. Büfett 25,00 Euro

Turnierleitung: Herr R. Schorling

Modus: in 2 Klassen (A/B)

Preise: Geld- und Sachpreise

Anmeldung: schriftlich bis zum 4. März mit Gruppenangabe
An Martin Sporleder,
Im Amtmann 16 A, 35578 Wetzlar
Telefon: 0 64 41-97 70 17, Fax: 0 64 41-97 70 22
E-Mail: martin@sporleder.de

Übernachtung: Hotel Blankenfeld, Im Amtmann 20,
Tel. 0 64 41-78 70
Mit Sonderpreis für Bridgeclub Wetzlar

Sonderzug nach Jena ...

■ Christel Herrmann

So hätte Udo Lindenberg bestimmt seine 1983 erschienene Version des Glenn-Miller-Klassikers „Chattanooga Choo Choo“ genannt, wenn er Bridge gespielt und den Jenaer Bridgeclub schon gegeben hätte.

Bridge spielt Udo Lindenberg noch immer nicht, dafür gibt es in Jena einen äußerst aktiven Bridgeclub, der im Spätherbst 2006 bereits zum V. Mal zur Ermittlung der Thüringischen Landesmeister aufrief.

An den Start gingen 34 Paare, darunter allein 7 (!) aus Goslar, 3 aus Leverkusen, jeweils ein Paar aus Weimar, Leipzig, Halle, Berlin und ebenfalls nur ein Paar von den 2004 so starken Erlangern.

Movement und Turnierleitung lagen wiederum in den bewährten Händen von Sabine Barth aus Goslar.

Gespielt wurde in 2 Durchgängen, an 11 Tischen Mitchell und an 6 Tischen Howell. Es gab vorduplizierte Boards, deren Verteilung erst nach dem Spiel angesehen werden durfte!

Anspannung und Stress waren vergessen

Anspannung und Stress waren beim festlichen Abendessen im Tagungshotel vergessen.

Bei der Ehrung durch den Vorsitzenden des Jenaer Clubs, Professor Uwe Claussen, gab es wieder nur Sieger. Die Preistafel war durch Jenaer Geschäftsleute und Clubmitglieder gesponsert und daher reich bestückt worden. Thüringische Meister und damit Gewinner

eines Wellness-Tages wurden der Sportwart des Clubs, Professor Raimund Kinne, mit seinem Partner. Der Titel wurde allerdings mit der Auflage verliehen, nach Gutscheineinlösung ein Bild aus der Sauna vorzulegen.

Rang 1 im Turnier erreichten Gudrun Reichert aus Brühl und Friedrich Kirchhelle aus Lingen, 2. wurden Evi Specker und Klaus Jaskowiak aus Erlangen, 3. Ehepaar Klopstock aus Leverkusen und 4. Ehepaar Gleichmann aus Halle.

Die Stadtführung am nächsten Tag zeigte, dass sich Jena nach 1990 wie kaum eine andere mitteldeutsche Kommune rasch entwickelt hat. Das neue Ensemble von Jenoptik, Einkaufs- und Hotelkomplex, die „Goethe-Galerie“, galt neben dem Potsdamer Platz in Berlin als größte deutsche Baustelle. In der gesamten Stadt überrascht die Mischung aus moderner Architektur und Häuserzeilen des 17. und 18. Jahrhunderts.

Jede Menge Gedenktafeln weisen auf die Geistesgrößen hin, die hier gelebt und gewirkt haben. Ihre Liste reicht von Fichte über Hegel bis Hufeland, von Abbe bis zu Haeckel, ganz zu schweigen von Goethe und Schiller.

Nie mehr ein fades Leben führt man nach dem Besuch des Gewürz- und Teehauses Richard Kinzel, Hinter der Kirche 1, wo Feinschmecker und Hobbyköche ein wahres El Dorado erlesener Gewürze und seltener pikanter Beigaben erwartet.

Jedenfalls kommen wir im Oktober 2007 wieder und beabsichtigen, mit einer Mannschaft aus mindestens 8 (!) Bonner Paaren um Sieg und Punkte zu kämpfen, um so die Goslarer zu übertreffen. Meldungen nehmen bereits jetzt Inge Lauer und Christel Herrmann vom Vorstand entgegen.

Vielleicht füllen wir dann einen **Sonderzug nach Jena**. ■

Bridge-Club Hagen mit zwei Highlights in 2006



Im hohen Alter immer noch aktiv

Am 17. Juli 2006 hat der Bridge-Club Hagen sein 80-jähriges Jubiläum groß gefeiert.

Der Club wurde 1926 von Frau Ella Radinger gegründet und gehört damit zu den ältesten Bridge-Clubs in Deutschland.

Anlässlich des Jubiläums überreichte die 1. Vorsitzende Frau Ingrid Witte-Menke 1.500 € an die Hagener Caritas für die Schulspeisung an Hagener Grundschulen.

Am 12. Dezember 2006 beging das älteste Mitglied des Hagener Bridge-Clubs, Frau Schacher, bei bester Gesundheit ihren 99. Geburtstag!

Sie nimmt immer noch regelmäßig und erfolgreich an unseren Turnieren teil.

Der Club hat ihr herzlich gratuliert und versprochen, zu ihrem 100. Geburtstag ein großes Fest zu feiern. ■

Weihnachtsfeier mit einer Überraschung

Der Bridge Club von 1959, Pappenburg veranstaltete am 6. Dezember sein diesjähriges Weihnachtsturnier mit anschließender Feier im Golf-Club.

Während dieser Feier überraschte die jetzige Club-Vorsitzende Elisabeth Poll ihre langjährige Vorgängerin Inge

Schwegmann mit der Ernennung zur Ehrenpräsidentin. Alle Club-Mitglieder waren sich einig, dass Frau Schwegmann diese Ehrung für ihr über 22-jähriges aufopferndes Engagement verdient hat. In ihrer anschließenden Dankesrede zeigte sich Frau Schwegmann sehr gerührt. ■



Ehrung für Frau Schwegmann

**Der DBV
im Internet:**

www.bridge-verband.de

Regionalliga 2007

Landesbridgeverband Hessen

Vorrunde Gruppe A (3 Runden)

1	DA Alert	74
2	Ingelheim	54
3	F TBC 1	54
4	Dietzenb. 1	36
5	Groß Gerau 2	29
6	Makkabi 1	20

Vorrunde Gruppe B (3 Runden)

1	Saarbrücken	75
2	Dietzenb. 2	51
3	Groß Gerau 1	48
4	F TBC 2	43
5	Hanau	26
6	Taunusstein	24

Landesbridgeverband Baden-Württemberg e.V. (3 Runden)

1	Böblingen 1	57
2	Stuttgart 3	53
3	Tübingen 2	51
4	Stuttgart 2	50
5	Ulm 1	49
6	Ulm 2	48
7	Böblingen 2	40
8	Tübingen 1	38
8	Göppingen 1	38
10	Schwäbisch Hall 2	26

LBV Hamburg-Bremen (2 Runden)

1	ABC c	46
2	Bergedorf a	39
3	UBCH a	32
4	Hamburg 1a	14
5	UBCH b	14
6	ABC b	21
7	Hanseatic a	14
8	HB Nord a	

BV Rhein-Ruhr e.V. (2 Runden)

1	Köln-Süd Fair Play 90 - I	50
2	BSC Essen 86 - II	31
3	Nachteulen Leverkusen	31
4	BC Bonn - II	29
5	BSC Essen 86 - III	28
6	BC Erkrath-Hochdahl 69 - I	24
7	1. BC Bergisch-Gladbach - I	18
8	Meerbusch-Büderich - I	17

Bridgeverband Westfalen (2 Runden)

1	Bielefeld 4	43
2	Münster-Uni 1	38
3	Bielefeld 2	33
4	Detmold	29
5	Bridgeschule Münster	27
5	Bielefeld 3	27
7	Gütersloh	26
8	Bielefeld 5	17

+ KLEINANZEIGEN + KLEINANZEIGEN + KLEINANZEIGEN +

Reif für die Insel?

10. Wangerooer-Bridgereise
20.05. – 25.05.2007
Informationsmaterial:
Susanne Neumann
Tel.: 04 21/62 91 56
Fax: 04 21/692 12 62
susbri@freenet.de

www.bridgeland.de Ihr Partner rund um Bridge Neuer Katalog für 2007!

Kostenlos bestellen unter:
08 00/4 13 02 22
Fax 05 21/2 38 48 88
Merle Schneeweis
Elsternstraße 37
33607 Bielefeld

Bridge im Hotel Gnacke ****

Nordenau/Sauerland vom
11. – 16. 11. 2007
Thema:
Die Wettbewerbsreizeung Teil I
DZ/HP ab € 489,-
EZ/HP ab € 509,-
Infos: Thomas Peter
Tel.: 022 24/94 17 32
Fax: 022 24/94 17 37

Bridge in der Lüneburger Heide/ Bad Bevensen

18.03.-22.03.2007
Thema Sperransagen, Kontra
komfortable Zimmer, Nicht-
raucherräume, Halbpension
Bridgeunterricht,
Abschiedsturnier & Galaabend
p. P. im DZ 409,- €, EZ 449,- €
****Hotel Kieferneck
0800 / 50 20 300
(Tel. kostenlos aus dem
dt. Festnetz)
www.kieferneck.de

Bridge & Kultur an der Cote d'Azur, 17. – 23. 3. 2007

Das Hotel Carlton**** liegt in
Beaulieu in der Nähe von
Monaco. Flug ab Köln/Bonn nach
Nizza mit Transfer zum Hotel.
DZ/HP ab € 890,-
EZ-Zuschlag € 110,-
Informationen: Thomas Peter
Tel.: 022 24/94 17 32
Fax: 022 24/94 17 37

Bridge & Golf auf Rhodos 31. 3. – 14. 4. 2007

Oster-Bridge-Reise ins First-Class-
Hotel Apollo Beach
mit Flug ab München im
DZ/HP € 1.120,-
DZ als EZ/HP € 1.260,-.
Direktflüge ab Hamburg,
Hannover, Düsseldorf, Frankfurt,
Stuttgart, Nürnberg –
Zuschlag € 60,-

Bridge privat auf Ischia

Thermen.Sonne.Meer
10. 5. – 14. 6. u. 7. 9. – 13. 10. 2007
4 – 6 Tische mittl. Stärke.
HERZLICH WILLKOMMEN!
Telefon: 061 32/852 56
Fax: 061 32/7 13 53 56
E-Mail: Gy.Kremer@t-online.de
www.bridgeischia.de

Oster-Bridge in Weimar 4. – 14. 4. 2007

Bridge & Kultur im
Quality Hotel Weimar
DZ/HP € 789,-
EZ-Zuschlag € 6,- p. T.
Sommer in Weimar
5. – 12. 8. 2007
DZ/HP ab € 549,-
EZ-Zuschlag € 6,- p. T.
bei eigener Anreise.
Unterricht & Turniere unter der
Leitung von Thomas Peter,
Dr.-Fritz-Lohmüller-Str. 28,
53604 Bad Honnef,
Tel.: 022 24/94 17 32
Fax: 022 24/94 17 37

Infos bei Michael Wiegink,
Postfach 11 23, 61476 Kronberg,
Tel.: 061 73/6 60 18
Fax: 061 73/32 19 78
E-Mail: wiegminkbridgereisen@
hotmail.com oder Thomas Peter,
Tel.: 022 24/94 17 32

Sommerwoche auf Schloß Schweinsburg **** vom 1. – 8. 7. 2007

mit Bridge & Kultur im roman-
tischen Schloß nahe Zwickau.
Ausgezeichnete Küche!
DZ/HP ab € 499,-
EZ-Zuschlag € 5,- p. T.
Leitung: Thomas Peter,
Tel.: 022 24/94 17 32
Fax: 022 24/94 17 37

Sylt – Bridgereisen

mit Marc Schomann
Termine 2007:
15. 04. – 22. 04. 2007
01. 07. – 08. 07. 2007
14. 10. – 21. 10. 2007
Informationsmaterial unter:
Telefon: 02 11-3 03 53 57

Schomann's BridgeDiscount

Der neue Bridge-Versandhandel
mit den Dauerniedrigpreisen!
Bitte fordern Sie unsere
Preisliste an!
Tel. 02 11-55 09-664
Fax 02 11-55 09-665
www.BridgeDiscount.de

Forum D-Spielerin, Clubmeisterin, sucht Partner für Seniorenturniere und Bridgereisen.

Zschriften bitte unter
Chiffre 3450083 an:
Verlag L. N. Schaffrath,
Marktweg 42-50, 47608 Geldern

www.viertreff.de

Alles für den Bridgespieler
Metzendorfer Weg 31
21224 Rosengarten
Tel. 0 41 08 – 49 00 29
Fax 0 41 08 – 10 04
info@viertreff.de

BRIDGE- + HOBBY-VERSAND Inge Plein

Bridgebedarf für Clubs und
Privatspieler. Bridgeboutique
Telefon 062 35-9 58 90
Fax 062 35-50 72
www.bridge-versand.de



WILDECKER BRIDGE-REISEN



Seit 16 Jahren anspruchsvolle Reisen zu günstigen Preisen!

Bad Kissingen:

Karten statt Karneval 15. 02. – 25. 02. zehn Tage 590 €
Ostern 01. 04. – 15. 04. zwei Wochen 890 €

Südtürkische Ägäis:

zwei Wochen ab 690 €

Frühjahr: 28. 04. – 21. 05. Herbst: 22. 09. – 03. 11.

Preise pro Person mit HP im DZ, Türkei mit Flug und Transfer, Bridgebetreuung

GESINE + JOHANNES WILHELMS

Wilhelmsstraße * 36208 Wildeck * Tel.: 066 78-652 * 01 71-684 36 39 * Fax: 066 78-1400
anfrage@wildecker-bridgereisen.de * www.wildecker-bridgereisen.de

Vorschau März 2007

Der große Bundesliga- Report



Titelverteidiger Bamberger Reiter schon nach dem ersten Wochenende wieder vornX

Technik Thema: Blattbewertung

Start der Serie zur Blattbewertung
von Wladyslaw Izdebski,
Chefredakteur des polnischen
Bridge-Magazins Swiat Brydza



Elke Weber:
Von Längenknoten bis
zur Loser-Rechnung



Bridge Magazin
ISSN 1617-4178

Offizielles Nachrichtenblatt des
Deutschen Bridge-Verbandes e. V.
Postanschrift: DBV-Geschäftsstelle
Augustinusstraße 9b,
50226 Frechen-Königsdorf
Bürozeit: 10.00–12.30 Uhr
Tel.: 0 22 34/6 00 09-0
Fax: 0 22 34/6 00 09-20
E-Mail: dbv-geschaeftsstelle
@bridge-verband.de
Internet-Adresse:
<http://www.bridge-verband.de>

Bankverbindung:
Konto-Nr. 100 064 559 bei der
Sparkasse Herford (BLZ 494 501 20)

Herausgeber:
Deutscher Bridge-Verband e. V.

Redaktion:
Hans-Joachim Priess
Sonnenblumenweg 47 d,
16548 Glienicke/Nordbahn
Telefon: 03 30 56/23 15 24
Fax: 03 22/21 05 30 86
Mobil: 01 78/6 05 56 90
E-Mail: hajopberlin@aol.com

Redaktionsschluss
ist der 10. des Vormonats.

Anzeigen:
Verlag L. N. Schaffrath GmbH & Co. KG
Marktweg 42–50
47608 Geldern

E-Mail: bridge-magazin@schaffrath.de
Anzeigenleitung:
Charlotte von Wittenhorst-Sonsfeld
Telefon: 0 28 31/396-167
Fax: 0 28 31/396-66 167

Verlag und Gesamtherstellung:
Verlag L. N. Schaffrath GmbH & Co. KG
in Verbindung mit dem
Deutschen Bridge-Verband e. V.

Erscheinungstermine:
monatlich zum Monatsanfang

Bezugspreise:
Für Mitglieder des Deutschen Bridge-
Verbandes e. V. im Beitrag enthalten.

Einzelpreis: 4,- €

Jahresabonnement:
Inland 43,- €
Ausland 64,- €

Direktversand ins Haus:
für DBV-Mitglieder im Inland 23,40 €
(Auslandsversand auf Anfrage)

Bestellungen nimmt der Verlag
entgegen.

Es gilt unsere
Preisliste von 2007

Papier: chlorfrei gebleicht

© Deutscher Bridge-Verband e. V.
2007

Hier ist mehr drin!

Eingeschlossene Leistungen bei diesen Pauschalen: Kosten für Strom, Gas, Wasser und Heizung, Bettwäsche, Handtücher und die Endreinigung. Die Kurabgabe ist im Preis auch bei den Verlängerungstagen enthalten.

„Bridge-Festival“

Kommen Sie vom 10. bis 17. Juni 2007 zum 9. Deutschen Bridge-Festival auf unsere wunderschöne Insel und erleben Sie Bridge im Veranstaltungszentrum in Wyk direkt am Meer.

Im Preis sind enthalten:

- 7 Übernachtungen in einer Ferienwohnung
- Leihfahrräder (ggf. mit Kindersitz bzw. Kinderfahrräder)
- Brötchenservice
- Besuch der Saunalandschaft im aquaWYK -FÖHR- inkl. Wellenbad
- Personenfähriüberfahrt



Föhr Tourismus GmbH, Postfach 15 11, 25933 Wyk auf Föhr
Tel. (0 46 81) 3 00, Fax 30 68, E-Mail: urlaub@foehr.de

Bitte fordern Sie unser Buchungsformular an!

Angebot (Preise in €)	FW 1 - 2 Pers.	FW 2 - 2 Pers.	FW 2 - 4 Pers.	FW 3 - 4 Pers.	FW 3 - 5 Pers.
„Bridge-Festival“ 10.06 - 17.06.07	7 ÜN	7 ÜN	7 ÜN	7 ÜN	7 ÜN
Wochenpauschale	345,00	380,00	485,00	500,00	575,00
Verlängerungstag*	42,00	47,00	60,00	65,00	70,00

*Verlängerungstage müssen spät. bei Buchung angegeben werden!
Wir buchen für Sie und bestätigen Ihnen die Termine, sofern noch freie Quartiere bei unseren Leistungsträgern verfügbar sind.

Wir möchten Sie außerdem noch darauf hinweisen, dass wir für die Buchung dieses Arrangements ca. 3 Werktage Vorlaufzeit für die gesamte Buchungsabwicklung benötigen.

Beschreibung der Ferienwohnungs-Kategorien:

- FW 1, bis 2 Pers.: 1 Wohnschlafzimmer mit Dusche/Bad, WC, Küche oder Kochnische
- FW 2, bis 2 Pers.: 1 Wohnzimmer, 1 Schlafzimmer mit Dusche/Bad, WC, Küche oder Kochnische
- FW 2, bis 4 Pers.: 1 Wohnschlafzimmer, 1 Schlafzimmer, Dusche/Bad, WC, Küche oder Kochnische
- FW 3, bis 4 Pers.: 1 Wohnzimmer, 2 Schlafzimmer, Dusche/Bad, WC, Küche oder Kochnische
- FW 3, bis 5 Pers.: 1 Wohnschlafzimmer, 2 Schlafzimmer, Dusche/Bad, WC, Küche oder Kochnische



Fachzeitschriften, die begeistern . . .

. . . durch aktuelle, informative Inhalte ebenso wie durch ihre ansprechende Optik. Dafür arbeiten wir Hand in Hand mit unseren Kunden.

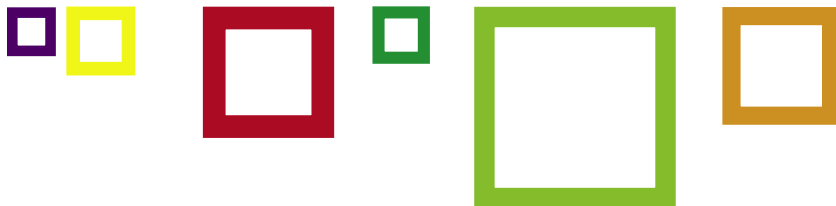
Die Möglichkeiten der modernen Zeitschriftenproduktion sind vielfältig, die richtige Detailauswahl ist das Maß der Dinge.

Nur wer die richtige Wahl trifft, hat seine Aufgabe als Dienstleister aufrichtig erfüllt. Im Sinne des Kunden. Im Sinne der Sache.

Als erfahrener Produktionspartner unterstützen wir Sie mit individuellen Workflow-Lösungen, innovativer Technik und kreativen Services.

Wir wissen, worauf es ankommt.

L.N. Schaffrath



... Ihr Mediendienstleister

- Druckvorstufe, Premium-Rollen- und Bogenoffsetdruck, Weiterverarbeitung, Adressierung und Versand
- Produktion von über 150 periodisch erscheinenden Zeitschriften + diversen Akzidenzen
- Verlag und Abonentenservice
- Internetservices, Screendesign, E-Commerce-Lösungen, CD-ROM-Entwicklung
- Publishing-Service mit Redaktionssystemnutzung und -anwendungsbetreuung

L.N. Schaffrath
DruckMedien NeueMedien
GmbH & Co. KG GmbH

Marktweg 42-50 · 47608 Geldern · Fon DruckMedien: (0 28 31) 396-0 · Fax: 396-1 10
Fon NeueMedien: (0 28 31) 925-501 · Fax: 925-610 · www.schaffrath.de · E-Mail: kontakt@schaffrath.de

